

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Fünfunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1910.

IV.

Studien zu Benedictus Levita. VII.

(Studie VII, Teil II).

Von

Emil Seckel.

VII.

Die Quellen des zweiten Buches.

Voranzuschicken ist die Zusammenstellung der Ergebnisse für die Quellen des II. Buches, wie sie im ersten Teil dieser Studie (N. A. XXXIV, 321) in Aussicht gestellt wurde.

Zu 91 Prozent der nicht (oder vermutlich nicht) frei erdichteten Kapitel des II. Buches¹ sind die Quellen gefunden.

Unbekannt geblieben sind die Quellen von 53 Kapiteln und 19 Halbkapiteln: 2, 68. 69. 70? 71. 72. 73. 74. 75 (a? b). 76. 77. 78. 82. 83. 88. 89. 96. 97. 98. 99. 118 fin. 121. 122b. 133b. 162a (teilweise)? b. 163. 165. 170. 171. 172. 173. 176. 177? 180? 181? 182b. d. 185? 187 (jedenfalls Satz 2 und 3). 188. 194. 197. 198. 199. 204. 205b. c. 208a β . b. d. 215b. 248. 345b? 359. 366a. 369. 370. 371. 381d. 381g β . 381h β . γ . 381n. 382b. 383 (= 97). 394. 402. 404a. 405. 407. 408b. 427b. 428b. 429. 430. 431. 432b. 435b. c. Von diesen 53 + $19\frac{1}{2}$ Kapiteln können mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit 19 Kapitel und 11 Halbkapitel als Fälschungen Benedikts² betrachtet werden: 2, 88. 89. 96. 97. 98. 99. 121. 369. 370. 371. 381d. 383. 394. 402? 405. 407. 429. 430. 431 und 2, 118 fin. 366a. 381g β ? 381h β . γ . 382b. 404a. 408b? 427b? 428b. 432b? 435b. c, so dass als echt oder vermutlich echt Alles in Allem 433 Kapitel und 10 Halbkapitel übrig bleiben.

Viele echten Stücke sind von Benedikt in formeller oder sachlicher Hinsicht der Interpolation² unterzogen worden. Interpolationen nicht rein formeller Art,

1) Das zweite Buch rechne ich bei dieser Statistik zu 461 Kapiteln. Sie setzen sich zusammen aus den 436 Kapiteln, die Benedikt selbst numeriert, und aus den 25 überschüssenden Kapiteln, die Ben. 2, 381 (Sammelkapitel) nicht mit Ziffern versehen hat. Die 25 überschüssenden Kapitel 2, 381b—aa, sind im Folgenden als Vollkapitel gezählt. 2) Den (verarbeiteten) Quellen ist auch hier nach Möglichkeit nachgegangen worden; vgl. das Quellen-Verzeichnis (am Schluss dieser Studie) sub II.

die auf Benedikts Rechnung zu schreiben sind, begegnen in folgenden etwa 120 Kapiteln¹: 2, 4b in. 10b. 11a. 17b. 18. 19c. 22c. 24. 25. 29a. 30a. c. 31a. (33.) 38 in. 41a. b. 42a. 45? 47b. 49b. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 64. 66. 67. 79. 80b. 84. 85. 90. 91. 92. 93. 100. 101. 102. 104a. 106c. 107. 108. 111. 112. 113. 115. 116. 117. 118 (Rubrik und Text). 122a. 130. 134. 138. 147. 156. 157. 158. 161. 162a? 163. 164. 166. 167. 179. 189d. 200. 201. 206. 208a a. b? 209. 220. 225. 234. 246. 263. 300. 302. 305. 307. 309. 310. 324. 325. 326. 327. 335. 348. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 377g. 380a. 381a. 381e. 381i. 381p. 381q. 381r. 381t. 381v. 381x. 384. 394. 396. 398. 400. 401. 406 (= 115). 408a. 413. 421. 422. 423. 424. 426. 427a. 428a. 432a. 436.

Aus echten Kapitularien² sind von den 461 Kapiteln³ des II. Buches 92 Vollkapitel⁴ und 1 Teilkapitel⁵ gebildet, sodass also Lib. II sich zu genau einem Fünftel (20,0 Prozent) aus echten, jedoch teilweise interpolierten Gesetzen der Frankenkönige, zu vollen vier Fünfteln aus Pseudokapitularien zusammensetzt. Hervorgehoben zu werden verdient, dass Benedikt von den echten Kapitularien des II. Buches nicht ein einziges aus Ansgisus entnommen hat.

Die Oberreihe 2, 162—255 mit Auszügen aus der *Episcoporum ad Hludowicum imperatorem relatio* 829.

Mit Ben. 2, 162 beginnen Auszüge aus der *Relatio episcoporum* vom August 829, die sich, in genauem Anschluss an die originale Reihenfolge (*Relatio* c. 1. 35. 37. 38. 45. 54)⁶ und immer durch Stücke anderer Herkunft unterbrochen, bis 2, 244 hinziehen⁷, worauf noch ein Nachtrag aus *Relatio* c. 1⁸ den Schluss macht⁹.

1) Nicht mitgezählt sind die Texte, die schon in der *Hispana* Augustodunensis oder bei Angilram interpoliert waren und in dieser verunechteten Gestalt Benedikt vorlagen. 2) Was hier unter 'echten Kapitularien' verstanden wird, ist Studie VI (N. A. XXXI) S. 63, N. 2 gesagt. 3) Vgl. oben S. 107, N. 1. 4) 2, 362 ist, als zu unsicher, nicht mitgerechnet. 5) 2, 189c zählt nicht mit. 6) Umgestellt wird nur innerhalb eines Kapitels bei Benedikt (2, 162). 7) Zwölf Kapitel: 2, 162a. c. d. 182a. c. 193. 205a. 208a a. γ. c. 215a. 220. 225. 230. 235. 240. 244; vgl. Tabelle I und II (unten hinter 2, 255), je die Spalte 3. Auf der Strecke 2, 215—240 hat Benedikt seine *schedulae* aus der *Relatio* geradezu mechanisch von 5 zu 5 Kapiteln eingestreut. 8) Drei Kapitel: 2, 252. 254. 255; vgl. Tabelle II Spalte 3 am Ende. 9) Die *Relatio*-Kapitel, die unsere Oberreihe zusammenhalten, sind im Folgenden (unten S. 112 ff.) durch einen Stern markiert.

Die Relatio ist in ihren einschlägigen Kapiteln keine Originalquelle; sie beruht in den uns interessierenden Partien auf dem Pariser Konzil vom 6. Juni 829. Und die Pariser Synode ist ihrerseits, wenigstens zum Teil, abhängig von Jonas von Orléans, *De institutione laicali*, welche Schrift¹ m. E. mit Amelung, Werminghoff u. a. vor 829 und nicht mit Simson und Krause nach 829 anzusetzen ist. — Dass Benedikt in den uns beschäftigenden Partien der Hauptsache nach² auf Jonas beruhe, ist ohne Weiteres ausgeschlossen. Aber auch das Conc. Paris. ist seine unmittelbare Quelle nicht; es lässt sich für ungefähr die Hälfte der fraglichen 15 Kapitel Benedikts, nämlich für Ben. 2, 162. 182. 193. 205. 208. 225. (252), sicher beweisen, dass ihr Text nicht aus der Pariser Synode, sondern aus der Relatio kopiert ist, und was für die eine Hälfte sicher ist, muss für die andere als sehr wahrscheinlich gelten. Ausser der Textgestalt sprechen gegen die unmittelbare Benutzung der Pariser Synode auch die Reihenverhältnisse; während, wie gesagt, Benedikts Auszüge genau die Reihenfolge der Relatio einhalten, ergäbe sich mehr als ein *Hysteron proteron*, falls Benedikt 2, 162—244 sich direkt an das Conc. Paris. (lib. I c. 1. 54 + 7! 9 + 10! 50. 47! lib. III c. 2) angeschlossen hätte.

Obgleich unsere Oberreihe zweifellos aus der Relatio stammt, weisen doch ihre Kapitel fast sämtlich³ mehr oder weniger erhebliche Textdifferenzen der Relatio gegenüber auf. Die meisten Differenzen sind freilich nichts anderes als die bei Benedikt nun einmal üblichen Abweichungen formeller und dazu geringfügiger Art⁴; nicht qualitativ, nur quantitativ unterscheiden sich von diesen Kleinigkeiten tiefere formelle Eingriffe⁵, von denen die meisten⁶ eine, zum Teil energische, Verein-

1) Vgl. über sie Ebert, *Gesch. der Lit. des MA.* II (1880), 227—229; Simson, *Jahrbücher Ludwigs d. Fr. I* (1874), 316. 381f.; Amelung, *Leben und Schriften des Bischofs Jonas von Orléans* (Programm Dresden 1888), S. 46 ff.; Krause in *MG. Capit. II* (1897), 45, N. 59; Stutz, *Gesch. d. kirchl. Benefizialwesens I* (1895), 192, N. 48. 264 f.; Freystedt in der *Realencykl. f. prot. Theol.*⁹ IX, 346 f.; Werminghoff in *MG. Conc. II* (1908), 656, N. 4. 670, N. 1. 903. 2) Benedikt kennt die Schrift des Jonas (vgl. 3, 383 ff.) sehr wohl; er hat aus ihr (2, 10 rubr.) das Material bezogen, um ein Kapitel unserer Oberreihe (2, 235) zu interpolieren.

3) Ausnahme: 2, 162c. 4) Vgl. im Folgenden die Angaben zu 2, 162a. d. 182a. c. 193a. c. 205a γ. c. 225. 230. 240. 244. 252. 254. 255. 5) Vgl. zu 2, 205a, und die folgende Note. 6) Vgl. zu 2, 193b. 208a a. 215a. 220. 225.

fachung des Stils bezwecken. Mit den Vereinfachungen sind die (wenigen) Streichungen¹ auf ungefähr dieselbe Linie zu stellen. — Eine andere Bewandtnis hat es mit den Interpolationen, die Benedikt in fast der Hälfte unserer Relatio-Kapitel² angebracht hat. — Eine Anzahl von Kapiteln³ zeigt, dass Benedikt nicht die reine Relatio vor sich hat, sondern eine Relatio emendata⁴; Benedikt hat letztere als Additio II. seiner Sammlung angehängt. Die Emendationen stammen teils aus Jonas, teils aus dem Conc. Paris. 829. — Das meiste Interesse beanspruchen drei Kapitel⁵, die eine rohere Fassung aufweisen als die entsprechenden Stücke der Relatio, und durch deren Fassung man sich verleiten lassen könnte, zu glauben, Benedikt habe der Nachwelt eine sonst nirgends (trotz Conc. Paris. und Jonas) überlieferte Vorlage der Relatio aufbewahrt. Zu den zitierten⁵ drei Kapiteln wird aber nach Möglichkeit zu zeigen versucht werden, dass der Schein grösserer Ursprünglichkeit blosser Schein ist, dass also Benedikt in der Tat auch hier keine andere Quelle zur Hand hatte, als die Relatio.

Benedikts Auszüge aus der Relatio weisen nun aber weiter einige auffallenden gemeinsamen Eigentümlichkeiten auf, nämlich die Initien und gewisse Zugaben.

a) Sämtliche 15 Relatio-Exzerpte unserer Oberreihe⁶ haben einerseits originalfremde, andererseits in den drei⁷ ersten Worten 'Placuit, ut fideles' völlig übereinstimmende Initien⁸. Der Anfang 'Placuit⁹, ut fideles' ist in mehr als einer Hinsicht überaus merkwürdig: er findet sich¹⁰ sonst nirgends (weder bei Kanonen noch bei Kapitularien,

1) Vgl. zu 2, 193a. 230. 2) Vgl. 2, 162a (post in.). 193b (sinnlos). 208a a. 220. 225 ('mendacio noxio'). 235 (die eine aus Jonas; die andere gedankenlos). 240. 3) Vgl. 2, 220. 230 (nebst Note). 235. 240. (244?). 4) Ihr Urheber ist wahrscheinlich Benedictus selbst; vgl. Näheres unten in einer Note zu 2, 230. 5) Vgl. 2, 193c. 220. 240. 6) Oben S. 108, N. 7. 8. 7) Nur das einzige Kapitel 2, 162 (das erste der Oberreihe) macht insofern eine Ausnahme, als nicht die drei, sondern nur zwei von den drei Anfangsworten ('Ut fideles', ohne 'Placuit') an seiner Spitze stehen. 8) Vgl. Tabelle I und II, je Spalte 3 mit Spalte 1. 9) Das erste Anfangswort 'Placuit' (ohne 'ut fideles') eröffnet bei Benedikt mehr als 90 Kapitel; soweit ich bisher sehe, halten sich von diesen 'Placuit' die echten und die falschen ungefähr die Wage. 10) Soweit die vorhandenen Initien-Verzeichnisse dies festzustellen erlauben; vgl. Theiner, Disquisitiones criticae, Appendix secunda p. 106; Migne CCXLIX, 1105; Friedberg, Corpus iuris canonici I, 1452; Werminghoff, MG. Conc. II, 874.

leges u. s. w.) als gerade in Benedikts Sammlung; und in Benedikts reicher *Collectio* begegnet das *Initium*¹ gerade nur in unserer Gesamtreihe 2, 162—255². Hat Benedikt in den *Relatio*-Exzerpten unserer Oberreihe nichts als die *Relatio* (und daneben gelegentlich Jonas und das *Conc. Paris.*) ausgezogen — und an dieser Annahme dürfte bis zur etwaigen Auffindung bisher gänzlich unbekannter Quellen nicht zu rütteln sein —, so sind die 14 Initien 'Placuit, ut fideles' schon deshalb gefälscht³, weil sie dem Original (bzw. den Originalen) fremd sind. Die Fälschung lässt sich aber zum Ueberfluss bei einzelnen Kapiteln⁴ noch an besonderen Merkmalen des Textes nachweisen. Benedikt, der hiermit festgenagelte Urheber der Kapitelanfänge, hat gerade bei Excerptierung der *Relatio*⁵ konsequent sein Programm⁶ verwirklicht, durch gelegentliche Erdichtung falscher Initia die Entlarvung seiner Pseudokapitularen zu erschweren.

b) Fünf⁷ von den 15 *Relatio*-Exzerpten sind um (9) Zugaben⁸ bereichert, die einen echten Eindruck machen und — falls dieser Eindruck der Wirklichkeit entspricht — aus anderer Quelle⁹ als der *Relatio*¹⁰ ge-

1) Wie ich aus meinem eigenen Verzeichnis der Initien Benedikts feststelle. 2) Und zwar nicht nur in den 14 *Relatio*-Exzerpten, sondern auch bei den vier Kapiteln 2, 170. 176. 199. 248 und mit leichter Modifikation ('Placuit, ut populus ad baptismum eorum' [sic!] 'infantes . . . offerat') bei 2, 188; vgl. Tabelle I und II, je Spalte 1. Unser stereotypes *Initium* ist das zweite Band, welches die Oberreihe 2, 162—255 zusammenhält. — Auch der Anfang von 2, 162 'Ut fideles' (oben S. 110, N. 7) kehrt im ganzen Benedictus nur in unserer Gesamtreihe (2, 165) wieder. — Ueber den Terminus 'sacerdos', der allen in dieser Note genannten Kapiteln (ausser 2, 188, wo überhaupt keine Bezeichnung des Priesters begegnet) gemeinsam ist, vgl. unten S. 121/2. 123 ff. 3) Ueber analoge Fälschungen s. unten zu Ben. 2, 299. 347, und, was speziell die *Relatio* angeht, unten zu 3, 162. 172. 190. 4) Vgl. unten zu 2, 208a α (Note). 225 (Note); auch die Unstimmigkeit in 2, 235 (Note) scheint durch unser *Initium* verschuldet zu sein. 5) Und der Quelle, aus der die oben N. 2 verzeichneten Kapitel geschöpft sind? Vgl. unten S. 120/1. 124. 6) Praefatio § 7 (MG. LL. IIb, p. 39 l. 52): 'Invenimus' (d. h. natürlich: 'non invenimus') 'insuper quaedam ex his (capitulis) . . . pares fines (habentia), sed non paria initia'. 7) Ben. 2, 162. 182. 205. 208. 215. Vgl. Tabelle I und II, je Spalte 3. 8) Ben. 2, 162b ('sacerdos!'). 182b. d. 205b ('sacerdos!'). c. 208a β, b ('sacerdos!'). d. 215b. Vielleicht gehört auch der Anfang von 2, 162a hierher. — Mit 2, 215b hören die Zugaben auf, während bis dahin nur ein einziges *Relatio*-Kapitel (2, 193) mit der planmässigen Erweiterung verschont worden ist. 9) Oder: anderen Quellen. 10) Von einer Rezension der *Relatio*, die ihrerseits die Zugaben bereits enthalten hätte, wissen wir nichts, und ihre Existenz ist ganz unwahrscheinlich.

flossen sein müssen. Vermutungen über diese unbekannte Quelle sind in der folgenden Spezialerörterung zu den oben S. 111 Note 8 verzeichneten Teilkapiteln, sowie zusammenfassend unten S. 124 geäußert.

*2, 162: zum grössten Teil zurechtgemacht aus der *Relatio episcoporum* 829 c. 1, MG. Capit. II, 28 l. 25—29. 20—21. 30—34, nicht aus der Quelle der *Relatio*, d. h. Concil. Paris. VI. 829 lib. I c. 1 med., MG. Conc. II, 609 sq.¹; eingesprengt (2, 162b) ein Stück unbekannter Herkunft. Rubrik von Benedikt. Zum Text:

2, 162a (bis 'futura sit et cetera'): cf. *Relatio* c. 1 l. 25—29. Den Anfang: 'Ut fideles² fidem sanctae trinitatis discant³, in qua inter caetera credere⁴ oportet' scheint Benedikt entweder seinem eigenen Ingenium zu verdanken oder aber derselben Quelle⁵, aus der er seine Zugaben und Ergänzungen zur *Relatio* bezogen hat. Hinter 'baptismate' ist bei Ben. eingeschaltet: 'confirmatione, poenitentia et in ceteris canonicis decretis, sicut scriptum est' (eigenes Produkt? oder aus der eben genannten unbekannten Quelle?). Aus 'Christi' ist bei Ben. geworden 'per Christum', aus 'generalis' 'gentium'. Am Schlusse ist (wohl von Ben.) hinzugefügt: 'et cetera'.

2, 162b ('Quam fidem' bis 'doceant'): Vorlage unbekannt. Entweder eigenes Fabrikat des Fälschers oder wiederum aus der mehrerwähnten unbekannten Quelle⁶, aus der auch die anderen Zugaben zur *Relatio*, insbesondere 2, (165)⁷. 182b geflossen sein können; die stilistische Verwandtschaft unseres Textes mit den beiden soeben erwähnten liegt auf der Hand:

1) Als unmittelbare Quelle Benedikts wird Conc. Paris. cit. ausgeschaltet durch die Lesart 'primum' 2, 162c (fehlt in P., p. 609 l. 35) und durch die Weglassung von 'fide' (steht in P., p. 610 l. 2) vor 'spe' 2, 162d. 2) Vgl. oben S. 110, N. 7, unten S. 124/5. 3) Genaue Parallele für das Gebet des Herrn in 2, 165 Anfang: 'Ut fideles orationem dominicam discant' etc. Vgl. ferner unten S. 113, N. 1. 4) Nur dieses Wort des Anfangs deckt sich mit der *Relatio*. 5) 'Sacerdos'-Synode, vgl. unten S. 124 f. 6) Meine mit aller Vorsicht geäußerte Vermutung, dass in Ben. 2, 162b vielleicht der erste der Kanonen des Conc. Burgund. erhalten sei (Studie IV, N. A. XXIX, 323 N. 1), ziehe ich zurück; denn unterdessen habe ich gefunden, dass das Conc. Burgund. zur Benennung des Priesters sich einer anderen Terminologie bedient als 2, 162b (vgl. unten S. 121/2). 7) Ueber dieses Kapitel s. unten S. 124/5.

2, 162b.

Quam fidem memoriter teneant¹ et suis sacerdotibus eam reddant et exponant per singula verba. Et ipsi sacerdotes eam fideliter et pleniter atque veraciter² populum doceant³.

2, 165.

Ut fideles orationem dominicam discant⁴ et intelligant et suis sacerdotibus eam verbo ex verbo reddant et alios fideles, qui eam nesciunt, doceant.

2, 182b in.

Et sciant se nullo modo ante aliorum patres efficere, quam supra dicta discant et intellegant se reddant.

2, 162c ('quoniam primum — catholica est'): von 'primum' an wörtlich = Relatio c. 1 lin. 20. 21.

2, 162d ('Et haec' bis Schluss) = Relatio c. 1 lin. 30 — 34. Text nur oberflächlich gemodelt.

2, 163: Quelle unbekannt⁵. Der Zweck der Vorschrift, den Diözesanklerus zum willenlosen Werkzeug in der Hand des Bischofs zu machen, harmoniert vollkommen mit dem Episkopalsystem der pseudoisidorischen Fälschungen. Seiner Technik, durch Wiederholung desselben Rechtssatzes sicherer zum Ziel zu kommen, bleibt Ben. auch hier treu (vgl. 2, 78. 302. 3, 154. 155c). Sollte Ben. einer echten Quelle folgen, so müssten wohl in der Sanktion die Worte 'vel monachi aut laici' als interpoliert⁶ betrachtet werden, da im Tatbestande nur von Klerikern die Rede ist. — Zur Phraseologie des Tatbestandes vgl. etwa:

1) Einzelne Phrasen des Kapitels finden sich natürlich auch anderswo. Zu 'memoriter teneant' vgl. Capitula Frising. c. 24 (Studie II, N. A. XXIX, 292): '... orationem dominicam vel symbolum memoriter teneant' (cf. Ben. 1, 170); Karoli M. ad Ghaerbaldum epist. 803—811 (MG. Capit. I, 241 l. 27): 'si orationem dominicam et symbolum ... scirent aut memoriter tenerent'; unten 2, 175 (Conc. Burgund.): 'nisi memoriter symbolum et orationem dominicam tenuerint'; Epistola canonica c. 1 (Baluze, Capit. II, 1374); Theodulfi Aurelian, Cap. primum c. 22 (Migne CV, 198); Ps.-Augustin, unten S. 127, N. 5. 2) Wegen 'veraciter' vgl. unten 2, 176 Satz 1. 2, 205c. 3) Zu 'populum doceant' vgl. z. B. Cap. e can. exc. 813 c. 26 (MG. Capit. I, 175): 'Ut presbiteri ... populum doceant'. 4) Vgl. oben S. 112, N. 3 zu 2, 162a. 5) Der Priester wird hier als 'presbiter' bezeichnet; also kommt die 'Sacerdos'-Quelle für 2, 163 nicht in Frage (vgl. unten S. 121 f). An das Conc. Burgund. als Vorlage des Kapitels zu denken, verbietet sich anscheinend durch den Inhalt, der sich in die Disposition der canones Burgund. (N. A. XXIX, 322 f.) nicht einfügen will. 6) Ueber die Quelle vgl. die letzte Bemerkung zu diesem Kapitel.

Deuteron. 17, 12 ('superbierit nolens obedire'), Conc. Carth. I. c. 11 (Ben. 2, 302. 3, 154), L. Baiuw. 1, 7 i. f. (Ben. 1, 337), Ben. 3, 155c (Quelle unbekannt), 1, 137 (ebenso), 1, 322 i. f. (ebenso); am nächsten steht Benedikts 4facher Synonymik das c. 17 der Regula Chrodegangi¹: 'Si quis clericus contumax aut inoboediens aut superbus aut ebriosus aut detractor aut contradictor aut rebelles . . . preceptis episcopi . . . contemptor repertus fuerit' etc.² — Während Ben. 2, 78, in sachlicher Übereinstimmung mit Conc. Valletanum c. 5 (Migne LXXXIV, 328), den ungehorsamen Klerikern ohne Unterscheidung der Weihegrade die Exkommunikation androht, kommen in unserem Kapitel die 'clerici gradum habentes' mit der blossen Degradation davon. Vgl. zur Sache N. A. XXXIV, 366 (zu 2, 122b); zu den Worten 'monachi aut laici . . . communione priventur': Conc. Chalced. c. 8 i. f. (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 125).

2, 164 cf. Concil. Clippiacense 626. 627 c. 7, MG. Conc. I, 198 = Concil. sub Sonnatio episcopo Remensi habitum 627—630 c. 6 (Flodoardus, Hist. eccl. Rem. II, 5), l. c. p. 203³. Rubrik von Benedikt? Im Text erhebliche Abweichungen von der genannten (unmittelbaren?) Vorlage. Das Einschiebsel 'usque ad ecclesiae satisfactionem (vgl. 2, 88. 101. 116. 158) cum omnibus tantis sceleribus auxiliantibus aut facientibus' mag aus Benedikts Feder geflossen sein. Der Textanfang geht mit Clipp. ('Si'), nicht mit Flodoard ('Ut si quis'), und zwei Partien des Textes sind anders als in der Vorlage stilisiert⁴:

a) Schluss des Tatbestandes in Satz 1:

Conc. Clipp.	Ben.
... inclinare presum- serit aut pro quibus- libet causis absque conscientia et per- missu ⁵ episcopi distringere	... inclinare aut distrin- gere aut calumniare vel iniuriare absque episcopi sui ⁶ permissu praesumpserit ...

1) S. Chrodegangi Metensis episcopi (742—766) Regula canonicorum hg. von W. Schmitz (1889) S. 12. Auf Chrodegang hat schon Knust hingewiesen. 2) Conc. Meld. 845 c. 82 (79) (MG. Capit. II, 420), worauf Knust noch verweist, ist auch nicht mehr als eine (ziemlich entfernte) Parallele. 3) Ob es sich nicht um eine und dieselbe Synode handelt, lasse ich dahingestellt. 4) Ueber die hieraus zu ziehenden Schlüsse gilt dasselbe, was oben (N. A. XXXIV, 374—376) zu 2, 156—158 bemerkt ist. 5) 'permissum' Clipp. 6) Wahrscheinlich Interpolation Benedikts; vgl. N. A. a. a. O. S. 376, N. 1.

Conc. Clipp.

aut calumniis¹ vel iniuriis affici² presumpserit
...

Ben.

b) Satz 2:

Episcopus tamen³ de reputatis conditionibus clericorum negligentias emendare non tardet.

Episcopus tamen non dimittat, ut iniuriam patientibus plenam de praefatis clericis iustitiam canonicè non faciat.

2, 165: Quelle unbekannt. Knust glaubt als Quelle betrachten zu dürfen 'Capit. general. Aquens. 802 c. 10' = Capitula de examinandis ecclesiasticis 801? 802? c. 9. 13 (MG. Capit. I, 110; cf. MG. Conc. II, 228 sq.). Dass hierin aber nur eine Parallele erblickt werden darf, lehrt der Augenschein:

Capitula.

(c. 9.) Similiter et⁴ orationem dominicam quomodo intellegant; et ipsam orationem vel symboli sensum pleniter discant, et sibimet ipsis sciant et aliis insinuare praevaleant.

(c. 13.) Omnibus omnino christianis iubetur symbolum et orationem dominicam discere.

Ben.

Ut fideles⁵ orationem dominicam discant et intellegant et suis⁶ sacerdotibus⁶ eam⁶ verbo ex verbo reddant⁶ et alios fideles, qui eam nesciunt, doceant.

Solcher Parallelen lassen sich noch weitere beibringen, vgl. z. B. Karoli M. ad Ghaerbaldum epist. 803—811, MG. Capit. I, 241 l. 20 ff.: '... ut ... orationem do-

1) 'contumeliis' Flod.; wiederum geht Ben. mit Clipp. 2) 'afficere' Flod. 3) 'Episcopus tamen' Flod.; 'sic tamen, ut episcopus' Clipp. Die Uebereinstimmung mit Flodoard (der m. E. von Ben. nicht benutzt ist; vgl. vorhin im Text und bei N. 1, ferner unten zu 2, 409) wird Zufall sein. 4) Scil.: '... praeceptum est ... unumquemque examinare' (c. 8 Cap. cit.). 5) Vgl. unten S. 124/5, oben S. 112, N. 2. 3 zu 2, 162a. 6) Zu 'suis sacerdotibus eam ... reddant' vgl. Capitula cit. c. 14 i. f.: '... orationem dominicam presbitero suo reddat'.

minicam et symbolum . . . tenere et memoriter recitare potuisset'; Conc. Mogunt. 813 c. 45, MG. Conc. II, 271 sq.: 'Symbolum . . . et orationem dominicam discere semper ammoneant sacerdotes populum christianum ut fidem catholicam recte discant et orationem dominicam, ut domi alios edocere valeant'. — Zu den Anfangsworten 'Ut — discant' vgl. den korrespondierenden Anfang von 2, 162a. — Wegen der Stilverwandtschaft zwischen 2, 165. 162b. 182b in. hinsichtlich der Worte 'discant — reddant' siehe den vergleichenden Abdruck oben S. 113 zu 2, 162b. — Ueber den Terminus 'sacerdos' und seinen quellenkritischen Wert s. unten S. 121/2. 124/5.

2, 166—169 aus dem Concilium Herutfordense 673¹.

Rubriken durchweg von Benedikt. Die Anfangsworte der Kanonen ('Secundum'; 'Tertium [capitulum]'; 'Sextum'; 'Octavum') sind bei Ben. gestrichen.

2, 166 = c. 2; 'vel presbiterorum' interpoliert. — 2, 167 = c. 3; eine Variante: 'monasteria quae' statt 'quaeque monasteria . . . ea'; die originale Vorschrift durch Streichung von 'episcoporum' nach 'nulli' verallgemeinert. — 2, 168 wörtlich = c. 6. — 2, 169 = c. 8; Schlussworte geändert, 'suae ordinationis' statt 'consecrationis suae'.

2, 170—209 Mischreihe aus der Relatio episcoporum 829, aus der Burgundischen Synode 800—840, aus unbekannten Synoden (Bischöfskapiteln?); ferner aus Bibel? Poenitentiale Theodori? Dionysio-Hadriana?; eventuell noch: Vorlage der Dicta Pirminii abbatis und des Poenitentiale Pseudo-Theodori.

Einleitung. Bedenkliche methodische Grundsätze gestatten es unserem Vorläufer Knust², für sämtliche 40 Kapitel der laufenden Unterreihe mit Quellen nachweisen zu dienen. Ein abschwächendes 'cf.', das in den Knustschen Zitaten eine bloße Schwesterableitung neben oder auch nur eine sachliche Parallele zu den Pseudokapitularien zu erblicken erlaubt, findet sich lediglich bei 6³ von den 40 Kapiteln.

1) Ed. Mansi XI, 129; Bruns II, 310; Haddan and Stubbs, Councils III, 119 f. Ueberliefert bei Beda, Hist. eccl. IV, 5. 2) MG. LL. IIb, 23. 3) Ben. 2, 170. 173. 192. 194. 195. 196.

Dieses Scheinwissen — den Glauben, dass nichts leichter sei als die Aufspürung der Quellen unserer Mischreihe — zu zerstören, ist neben der positiven die negative Hauptaufgabe nachstehender Quellenanalyse. Weit näher als Knusts Behauptung, dass wir zu allen 40 oder wenigstens zu 34 Stücken der Unterreihe die Quellen kennen, dürfte der Wahrheit leider die ungefähr entgegengesetzte Behauptung kommen, dass sich nämlich zu 33 Vollkapiteln und 3 Teilkapiteln¹ die unmittelbare Quelle nicht oder nicht mit voller Sicherheit nachweisen lässt. Da kein einziges der 33 + $\frac{3}{2}$ Kapitel unter Fälschungsverdacht² steht, so heisst das so viel, wie dass es dergleichen Quellen zwar gegeben hat, diese Quellen aber nicht als solche auf uns gekommen oder jedenfalls bisher nicht aus den Hss. hervorgeholt sind. — Knusts Quellenangaben sind zum Teil (unten Ziff. 2 dieser Einleitung) geradezu falsch. Zum anderen Teil (unten Ziff. 1. 3. 4a) enthalten sie, obzwar unvollständig³ und manchmal⁴ ungenau, das Richtige oder einen richtigen Kern. In nicht wenigen Quellenfragen war es möglich, über Knust hinauszukommen.

Für die Quellenuntersuchung zerfallen die 40 Kapitel der Unterreihe in 4 Gruppen:

1. Sicher bekannt ist die direkte Quelle von 1 Voll- und 3 Teilkapiteln (2, 182a. c. 193. 205a. 208a a. γ. c). Sie liegt in der *Relatio episcoporum* 829 vor⁵ und ist bereits oben S. 108 ff. zusammenfassend besprochen. Vgl. Tabelle I Sp. 1—3. — Bekannt sind ferner die Quellen der 3 Kapitel 2, 183. 203 (Rubriken der *Dionysio-Hadriana*) und 2, 209 (*Theodori Poenitentiale* und

1) D. h. zu allen 40 Kapiteln abzüglich der 4 Voll- und der 3 Teilkapitel, zu denen wir die direkten Quellen wirklich oder wenigstens möglicherweise kennen; vgl. Ziff. 1 im folgenden Text. 2) Er ist auch noch von Niemanden ausgesprochen, geschweige denn begründet worden. Nur Simson, Die Entstehung der pseudo-isidorischen Fälschungen S. 60 scheint das einzige Kapitel 2, 170 (ohne Angabe von Gründen) verdächtigen zu wollen. — Um dem Fälschungsverdachte zu begegnen, ist den Kapiteln unserer Reihe unten S. 125 ff. ein grösserer Apparat sachlicher Parallelen (mit Ausnahme der wenigen Kapitel, wo Parallelen zu finden nicht gelungen ist) beigegeben; diese Parallelen verscheuchen insbesondere das Verdachtsmoment der Neuerung. Die Tendenzen Benedikts kommen in unserer Reihe nicht durch Fälschung erfundener Voll- oder Teilkapitel, sondern nur in wenigen kleineren Interpolationen zum Wort. 3) Vgl. zu 2, 185a. 187 in. 187 fin. 189c. 195. 196. 198 med. 206. 208 rubr. 209. 4) Zu 2, 182. 187. 195. 196. 203—204. 207. 209. 5) Für Ben. 2, 208 rubr. in dem Conc. Paris. 829.

Leviticus), falls man sich hier skeptisch verhalten will zu der freilich naheliegenden Annahme einer vermittelnden Zwischenquelle.

2. Schlechthin unbekannt, d. h. in der vorliegenden Gesamtüberlieferung des Materials m. W. nicht auffindbar, sind die Quellen folgender 13 Voll- und 7 Teilkapitel unserer Reihe: 2, 170. 171. 172. 173. 176. 177. 180. 181. 182b. d. 185b. 187 med. 188. 192b? 194. 197. 198 in. fin. 199. 204. 205b. c. 208a β. b. d.

3. Bei 3 Voll- und 5 Teilkapiteln (2, 185a. 187 in. fin. 189a—c. 192a. 195. 196. 198 med. 207)¹ hat es den Anschein, als ob die Auffindung der direkten Quellen Benedikts gelungen wäre. Ich halte es jedoch für vorsichtiger, — und die Entdeckerfreude wird dadurch kaum verkümmert —, das Ergebnis der Nachforschungen dahin zusammenzufassen: Bekannt sind zwar nicht die unmittelbaren Quellen, wohl aber die entfernteren Vorquellen² der 8 angeführten³ Benedictus-Texte. Die Gründe, welche mir gegen eine unmittelbare Benutzung der alsbald aufzuzählenden 6 bzw. 7 Vorquellen durch Benedikt zu sprechen scheinen, sind, soweit nötig, unten zu den einzelnen Kapiteln angegeben. Zu den speziellen Gründen tritt die allgemeine Erwägung hinzu, dass der meist reihenweise exzerpierende Benedikt nur selten weit-hergeholte und vereinzelte Exzerpte in oder zwischen seine Reihen (und Mischreihen) einstreut.

Die — Knust ausnahmslos noch unbekannten — Vorquellen der 8 Texte sind folgende:

a) Bibel: (Hebräerbrief): 2, 185a; (Ecclesiasticus in der Fassung des Caesarius von Arles): 2, 192b.

b) Conc. Autissiodor. 573—603: 2, 198 med.

c) Gregorius I. ad Augustinum⁴ 601: 2, 207.

d) Dicta abbatis Pirminii⁵ de singulis libris canonicis scarapsus⁶: 2, 189a. b. c? 192a. 195. 196, bzw.

1) Zu dieser Gruppe treten die drei, oben Ziff. 1 a. E. verzeichneten Kapitel hinzu, falls man zwischen den Originalen und Benedikt irgendwelche Zwischenquellen vermutet. 2) Bibelzitate, die sich aus der Vulgata in den Kapiteln der Unterreihe (2, 170b. 171. 176. 185b. [191.] 192a. 194. 195. 207. 209) finden, bleiben hier ausser Ansatz. 3) Ueber 2, 191 fin. (Vorquelle: Theodors Bussbuch) siehe unten Ziff. 4a. 4) Statt der Urquelle nennt Knust eine zweifellos nicht benutzte Zwischenquelle (Poen. Martenianum). 5) Gestorben wahrscheinlich 753; vgl. Hauck in der Realenzykl. f. prot. Theol. XV³, 411 Z. 5. 6) Ueberliefert in der Hs. von Einsiedeln 199 P. III, saec. VIII ex. oder IX in., herausgegeben von Mabillon in den Vetera

Poenitentiale Pseudo-Theodori¹: 2, 195a. 196, oder vielmehr eine Vorlage, aus der von Pirmin und, wo sie ihnen gemeinsam ist, von Pirmin und Pseudo-Theodor geschöpft ist. Die Vorlage zeigt sich ihrerseits stark beeinflusst von dem grossen Gesetzgeber und Volksprediger Caesarius, Bischof (502—542) von Arles.

e) *Admonitio generalis* 789: 2, 189c.

f) *Poenitentiale Valicellanum* II. oder vielmehr ein ihm zum Grunde liegender Busstraktat: 2, 187 in. fin.

4. Bekannt sind für eine Anzahl (12^{1/2}) Kapitel zwar nicht die Quellen, wohl aber Ableitungen, die aus derselben Quelle geflossen sind wie Benedikts Texte. Von solchen Schwesterüberlieferungen, aus denen sich die wirkliche unmittelbare Quelle Benedikts² mit Wahrscheinlichkeit rekonstruieren lässt, liegen vor:

a) die sog. *Statuta Bonifatii*. Knust und viele Andere sahen in ihnen noch eine unmittelbare Quelle Benedikts. In der IV. Studie (N. A. XXIX, 308—324) ist der Nachweis versucht und wohl auch erbracht worden, dass die sog. *Statuta Bonifatii* eine kleine Kanonensammlung seien, die sich aus drei Massen zusammensetze; von diesen Massen lasse sich eine (bestehend aus 21 Kapiteln) auf keine bekannte Originalquelle zurückführen. Von ihren 21 Kapiteln kehren 13 bei Benedikt wieder und zwar ausschliesslich in unserer Unterreihe (Ben. 2, 174. 175. 178. 179. 184. 186. 189d. 190. 191. 200. 201. 202. 206; vgl. Tabelle I Sp. 5). Mit dieser Doppelüberlieferung verhalte es sich so, dass der Verfasser der *Statuta* und Benedikt beide auf eine gemeinsame nicht überlieferte Vorlage zurückgehen. Die rekonstruierte gemeinsame Vorlage charakterisiere sich vermutungsweise als *Concilium Burgundicum* (*incerti loci provinciae Vesontionensis*) zwischen 800 und ca. 840.

b) das *Poenitentiale Pseudo-Theodori*³. Dieses eigenartige und interessante Bussbuch⁴ schöpft zum

analecta (1675; = Migne LXXXIX, 1029 ff.), kritisch korrekt und zuverlässig erst von Caspari, *Kirchenhistorische Anecdota* I (Christiania 1883), 151 ff. Ich benutze letztere Ausgabe. 1) Vgl. unten N. 3. 4, S. 120, N. 2. 2) Es handelt sich zufällig für alle 12^{1/2} Kapitel vermutlich um eine und dieselbe Quelle, nämlich die Burgundische Synode. 3) Zu Knusts Zeiten war es noch nicht ediert. Seine Bearbeiter (Kunstmann, Hildenbrand, Wasserschleben) haben die Beziehung zu Benedikt und zu den Stat. Bonif. (= Conc. Burg.) nicht erkannt. 4) Ausgaben: *Ancient laws and institutes of England* (1840) S. 277 ff.; Kunstmann, *Die lat.*

Teil aus unbekannten Quellen, insbesondere aus unbekannten Synoden der fränkischen Zeit¹. Es ist im fränkischen Reich nach 789² oder vielmehr, wie sich alsbald ergeben wird, nach 800 verfasst. — In Pseudo-Theodors Bussbuch besitzen wir für einen Kanon des nach 800 abgehaltenen Conc. Burgund. (Ben. 2, 206; Stat. Bonif. c. 31) eine dritte, bisher auch von mir nicht bemerkte Parallelüberlieferung (vgl. unten zu 2, 206). —

Lässt sich für die soeben unter Ziff. 4 behandelten 12^{1/2} Kapitel die Quelle Benedikts mit genügender Bestimmtheit aufdecken, so scheint es auf den ersten Blick, als ob es ein aussichtsloses Beginnen wäre, den nun einmal nirgends überlieferten (unmittelbaren) Quellen der unter Ziff. 2 und 3 (oben S. 118 f.) verzeichneten 16 Voll- und 12 Teilkapitel näher kommen zu wollen. Doch fehlt es bei genauerem Zusehen nicht an gewissen Handhaben, um das Chaos der letzterwähnten Kapitel wenigstens in mehrere Quellenkreise zu scheiden. Diese Handhaben sind teils formeller, teils inhaltlicher Natur.

I. Formelle Kriterien lassen sich gewinnen durch Beobachtung der Initien, der Priester-Terminologie und gewisser Stilverwandtschaften.

A. Initien. a) Wir wissen bereits³, dass sämtliche 15 Relatio-Exzerpte der Oberreihe 2, 162—255, also auch die 4 Relatio-Exzerpte unserer Unterreihe (2, 182. 193. 205. 208; vgl. Tabelle I Sp. 3) sich durch den gefälschten Anfang 'Placuit ut fideles' auszeichnen. Wir wissen ferner⁴, dass dasselbe charakteristische Initium bei 4 Kapiteln unserer Unterreihe (2, 170. 176. 188⁵. 199), deren Quelle nicht überliefert ist⁶, sich wiederfindet. Nach

Pönitentialbücher der Angelsachsen (1844) S. 43—105; Wassersleben, Bussordnungen (1851) S. 566—622. Das eigentliche Werk besteht aus 33 Kapiteln (Wass. S. 574—620); die vorangehenden 15 Kapitel und die folgenden gehören nicht zu dem Bussbuch. 1) In Werminghoffs Vorarbeiten zu MG. Conc. III. ist es noch nicht berücksichtigt. Vgl. Wassersleben a. a. O. S. 88. 2) Ueber die Entstehungsverhältnisse vgl. Hildenbrand, Untersuchungen über die germanischen Pönitentialbücher (1851) S. 8—42, Wassersleben a. a. O. S. 18. 88. Ob Ps.-Theodor die Halitgarsche Kanonensammlung benutzt habe und deshalb jünger als 829 sei, ist bestritten; dafür Wassersleben, dagegen Freisen, Gesch. des can. Ehrechts S. 452, N. 7. Für unsere Zwecke braucht auf den Streit nicht eingegangen zu werden. — Zu den Quellen Ps.-Theodors folgen einige ergänzende Notizen unten in der Spezialerörterung über Ben. 2, 206. 3) Oben S. 110/11, litt. a. 4) Oben S. 111, N. 2. Vgl. Tabelle I Sp. 1. 5) Mit der a. a. O. erwähnten leichten Modifikation. 6) Vgl. oben S. 118 Ziff. 2.

Analogie von Benedikts Verhalten gegenüber der Relatio darf vielleicht¹ geschlossen werden, dass der Fälscher bei Exzerpierung noch einer zweiten Quelle mit derselben Konsequenz ein zweites und letztes Mal seine Methode der 'non paria initia' in dem Eingang 'Placuit ut fideles' zur Anwendung brachte.

b) Mustert man die Anfänge der canones Burgund., so liest man bei der Mehrzahl der Normen, die sich an die Laien wenden, die ziemlich stereotype² Wendung 'Annuntient presbyteri' (Ben. 2, 175. 189d in der echten Fassung. 190), bzw. 'Annuntiet unusquisque presbyter' (2, 191), 'Ut annuntient presbyteri' (2, 174). Sehen wir auf die Initien der aus nicht überlieferten Quellen geholten Kapitel unserer Reihe, so haftet der Blick an den zwei Kapiteln 2, 177. 192 je mit dem³ Anfang 'Annuntient presbyteri'⁴. Die genannten Initien begegnen in Benedikts grosser Sammlung⁵ nur bei den vorstehend zitierten 7 Kapiteln. Gehen aber von den 7 'Annuntient'-Kapiteln unserer Reihe und überhaupt der ganzen Sammlung fünf erweislich auf die Burgundische Synode zurück, so ergibt sich ein sehr beachtliches Argument für den Schluss, dass es mit den 2 restlichen Kapiteln (2, 177. 192) sich ebenso verhalten werde.

B. P r i e s t e r - T e r m i n o l o g i e. Zur Bezeichnung des Priesters stehen der technischen Sprache die Ausdrücke 'sacerdos' und 'presbyter' zur Verfügung. Dem Worte 'sacerdos' begegnen wir in folgenden Kapiteln unserer Unterreihe: 2, 170. 171. 172. 173. 176. 187. 194. 199. 205b. 208b⁶, lauter Kapiteln, deren Quelle nicht überliefert ist⁷. Sofort fällt auf, dass das Conc. Burgund. nicht ein einziges Mal den terminus 'sacerdos' gebraucht. — Das Wort 'presbyter' findet sich an folgenden Stellen der Unterreihe: 2, 174. 175. 177. 178. 179. 180. 185. 186. 189d. 190. 191. 192. 195. 200. 201. 202⁸. 206⁹. Von diesen 17 Stellen gehören nicht weniger als 12 (bzw. 13) der Burgundischen Synode an¹⁰. Auch soweit sie nicht bei

1) Vielleicht! Denn die Initia der 4 Kapitel könnten ja auch echt sein. 2) Hier natürlich echte. 3) Aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls echten. 4) Vgl. Tabelle I Sp. 4, wo die 'Annuntient'-Stücke durch Sterne bezeichnet sind. 5) In Theiners Index initiorum figurirt der Anfang nur bei Burch. 4, 28 (nebst Ableitungen), und dieser schöpft aus Ben. 2, 175 (Näheres unten zu 2, 175). 6) Vgl. Tabelle I Sp. 2. 7) Vgl. oben S. 118 Ziff. 2. 3. 8) Wegen 2, 203 vgl. die Bemerkung unten zu diesem Kapitel. 9) Vgl. Tabelle I Sp. 4. 10) Vgl. Tabelle I Sp. 5.

Benedikt wiederkehrt (Stat. Bonif. c. 10—13. 16. 17. 27. 33), nennt die Burgundische Synode den Priester¹ konsequent 'presbiter'. — Terminologisch zerfallen also die Kapitel unserer Unterreihe in 2 Gruppen, von denen die eine ('Sacerdos'-Gruppe) den Ausdruck 'presbiter' ebenso ausnahmslos meidet als ihn die andere ('Presbiter'-Gruppe) gebraucht². Mit Schlüssen aus dieser Beobachtung wird man vorsichtig sein müssen. Negativ wird man folgern dürfen, dass keines der 'Sacerdos'-Kapitel aus der Burgundischen Synode stammt. Positiv eines der 4 Kapitel 2, 177. 180. 185. 192 allein darum, weil es der 'presbiter'-Terminologie sich bedient, der Burgundischen Synode zuzuweisen, ist natürlich unzulässig.

C. Stilverwandtschaften. Wegen ihrer mag auf die unten folgenden Einzelausführungen zu 2, 176/162b. 205c; 2, 176 fin./188 fin.; 2, 182b/165. 193c. (205a); 2, 197/195. 196. 198; 2, 198/196. 197 verwiesen sein.

II. Inhaltlich wird in unserer Unterreihe nicht selten derselbe Gegenstand mehrfach behandelt, sei es in übereinstimmender, sei es in widersprechender Weise. Auch diese bald verträglichen, bald unverträglichen Doppelbehandlungen drängen zu einer Scheidung der (aus nicht überlieferter Quelle fließenden) Kapitel vorliegender Reihe in mindestens zwei Gruppen. So ist es z. B. ausgeschlossen, dass eine Quelle die Taufzeiten zweimal in wesentlich derselben Weise normiert (2, 181 farbloses Incertum — 2, 188 'Placuit'-Kapitel) oder dass sie zweimal ein Wucherverbot erlässt (2, 204 farbloses Incertum — 2, 208b 'Sacerdos'-Stück) oder dass sie die Fastenzeiten das eine Mal nach römischem, das andere Mal nach griechischem Brauche regelt (2, 186 Conc. Burg. — 2, 187 'Sacerdos'-Kapitel)³.

Auf Grund der gewonnenen Indizien (I. II)⁴ lassen sich vielleicht folgende nicht ganz unbegründete Hypothesen aufstellen.

1) Wo sie ihn überhaupt erwähnt (Stat. Bonif. c. 16. 17. 27. 33).

2) Diese Erscheinung ist bisher bei der Quellenkritik m. W. noch nicht beobachtet oder gar beachtet worden. Weitere Untersuchungen bringen vielleicht die Möglichkeit, die Termini (wie bei uns heutzutage Pfarrer und Pastor) zu lokalisieren. Ich bemerke nur, dass z. B. Haito in seinen Capitula (MG. Capit. I, 362 ff.) den Priester durchweg, mit einer einzigen (durch die Vorlage beeinflussten?) Ausnahme c. 16, als 'sacerdos' bezeichnet.

3) Vgl. ferner 2, 170/195 fin. 205b; 176/195 in. fin.; 191/209a. c; 192/194; 196/205b. 204/208b.

4) In Verbindung mit den Ueberlieferungs-Verhältnissen.

1. Die Burgundische Synode erhält einen hypothetischen Zuwachs von $7\frac{1}{2}$ Kanonen¹.

a) Die Zuweisung an das Conc. Burg. scheint mir, wie die Dinge liegen, ausreichend fundiert zu sein, wo (1) ein Kapitel unserer Unterreihe, in der ja allein Burgundische Kanonen zu suchen sind², (2) in der Priesterterminologie mit dem Sprachgebrauch des Conc. Burg. harmoniert³ und (3) das nur diesem Konzil eigentümliche Initium 'Annuntient presbyteri'⁴ aufweist. Diese 3 Argumente treffen bei Ben. 2, 177. 192 zu.

b) Dass ferner Ben. 2, 189a. b. (c). 195. 196 der Synode angehören, wird durch den Einfluss nahegelegt, den eine und dieselbe Vorlage (fons Pirminii) wie auf 2, 192 (vorhin litt. a), so auch auf die Kapitel 2, 189a. b. 195. 196 gewonnen hat⁵.

c) Ist dies richtig, so führen gewisse stilistische Uebereinstimmungen⁶ mit freilich geringerer Wahrscheinlichkeit zu der Vermutung, dass vielleicht auch Ben. 2, 197. 198 auf die Synode zurückgehen.

d) Besondere Umstände (inhaltliche und sprachliche Verwandtschaft mit einem in den Stat. Bonif. überlieferten can. Burg.) machen es wahrscheinlich, dass Ben. 2, 185 burgundischen Ursprungs ist⁷.

2. Die 'Sacerdos'-Kapitel rühren nicht aus der Burgundischen Synode her⁸. Schwerlich sind sie alle aus einer Quelle geflossen.

a) Ueber Ben. 2, 171. 172. 173. 187. 194 lässt sich nichts sagen, als dass 2, 187 sicher aus einer Synode, der Rest wohl entweder aus Synoden oder aus Bischofskapiteln stammt⁹.

b) Etwas mehr ergibt sich für Ben. 2, 170. 176. (188). 199. Die 3 nichteingeklammerten Kapitel sind nicht nur durch ihre Priesterbezeichnung, sondern auch durch das Initium 'Placuit ut fideles' zusammengehalten. Das Kapitel 2, 188 ist mit den übrigen, ausser durch das Initium, durch

1) In keinem der Kanonen wird der Priester als 'sacerdos' bezeichnet; 'presbyter' heisst er in 2, 177. 185. 192. 195; nicht erwähnt wird er in 2, 189a. b. (c). 196—198. — Zur Stützung unserer Hypothese dient auch die gewiss nicht ganz wertlose Beobachtung, dass alle lokalisierbaren Urquellen der im Folgenden aufgezählten Kapitel burgundische Lokalfarben haben (Synode von Auxerre, Caesarius von Arles). 2) Oben S. 119 Ziff. 4a. 3) Oben S. 121/2 IB. 4) Oben S. 121 I A b. 5) Oben S. 118/9 Ziffer 3d. 6) Oben S. 122 IC. 7) Vgl. unten zu 2, 185. 8) Oben S. 122 IB. 9) Und dass die Vorlage von 2, 172 (dazu unten) jünger als 813 ist?

einen stilistischen Anklang (an 2, 176) verbunden. Die 4 Kapitel scheinen eher von einer Synode als von einem Bischof erlassen zu sein¹. Wie Benedikt dazu kam, zum Objekt seiner die Initia fälschenden Tätigkeit² neben der Relatio episc. 829 gerade und lediglich die vorliegende Synode zu wählen, können wir nicht erraten; vielleicht hängt die Synode irgendwie mit dem Kanonen-Material des Jahres 829³ zusammen. — Erinnern wir uns nun, dass Benedikt einen Teil seiner Relatio-Kapitel um anscheinend echte Zugaben bereichert hat⁴, so liegt gerade an dieser Stelle unserer Untersuchung die Frage nahe, ob nicht Benedikt diese Zugaben eben aus der 'Sacerdos'-Synode, deren Kanonen-Anfänge er ja vermutlich in einem Zug mit den Initien seiner Relatio-Kapitel zurechthobelte, bezogen hat. Die Frage lässt sich natürlich nicht mit Sicherheit beantworten; immerhin sprechen für die Bejahung verschiedene Umstände. Einmal lag ihm diese Synode ausweislich der gemeinsamen Initien bei der Arbeit an den Relatio-Kapiteln sozusagen auf dem Schreibtisch. Ferner stimmen die Zugaben darin mit der hypothetischen Synode überein, dass sie, so oft der Priester erscheint, ihn als 'sacerdos' titulieren (Ben. 2, 162b. 205b. 208b). Endlich bestehen bezeichnende Stilverwandtschaften einzelner Zugaben mit Kanonen der Synode, so zwischen 2, 165⁵ einerseits, 2, 162a (in.). b und 2, 182b andererseits⁶; so zwischen 2, 176 (in.) einerseits, 2, 162b und 2, 205c andererseits⁷. Vermutungsweise darf also wohl die 'Sacerdos'-Synode als Quelle der Zugaben bezeichnet werden.

In diesem Zusammenhang ist schliesslich noch zweier nicht unserer Unterreihe, sondern der Oberreihe 2, 162—255 angehörenden Vollkapitel (2, 165. 248) zu gedenken. 2, 248 wird durch seinen Anfang ('Placuit ut fideles') und durch seine Priesterbezeichnung ('sacerdos') so gut und so schlecht wie 2, 170. 176. 199 unserer hypothetischen Synode zugewiesen. Bei 2, 165 kehrt das 'Sacerdos'-Argument voll, das Argument aus dem Initium (2, 165 'Ut fideles')⁸

1) Vgl. v. 'pontificum' in 2, 176. 2) Oben S. 111 litt. a, S. 120/1 I A.
3) Aus diesem Jahr fehlen uns bekanntlich die Synoden von Toulouse, Lyon und Mainz. 4) Oben S. 111/2 litt. b. 5) Ueber dieses unserer 'Synode' nahestehende Kapitel vgl. den nächsten Absatz des Textes. 6) Vgl. die Einzelnachweise oben zu 2, 162. 165, unten zu 2, 182. 7) Im Gebrauch des Wortes 'veraciter'; vgl. oben bzw. unten zu den im Text angeführten Kapiteln Benedikts. 8) Der Anfang 'Ut fideles' ist dem Kapitel 2, 165 in Benedikts Sammlung nur noch mit 2, 162 gemein (oben S. 111, N. 2). Dass 2, 162a. b zu 2, 165 Beziehungen hat, ist kurz vorher konstatiert worden.

wenigstens zum Teile wieder. Merkwürdig und für den Zusammenhang von 'Sacerdos'-Synode und Relatio charakteristisch ist nun die Tatsache, dass 2, 248 aushelfend an Stelle eines Relatio-Kapitels einspringt. Auf der Strecke 2, 215 bis 240 hat Benedikt seine Relatio-Exzerpte von 5 zu 5 Kapiteln eingestreut¹. In der Strecke von 2, 240 bis 252 verkürzt er die Distanzen auf 4 Kapitel. Man erwartet nun, in 2, 240. 244. 248. 252 lauter Relatio-Exzerpte zu finden. In Wirklichkeit findet man zwar lauter 'Placuit'-Kapitel², aber nur 3 Relatio-Exzerpte³ und an Stelle des vierten (2, 248) — den Kanon der rätselhaften 'Placuit'-'Sacerdos'-Synode.

Wir gehen nunmehr zur Einzelerörterung der 40 Kapitel unserer sonderbaren Mischreihe über.

2, 170: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet⁴. Initium das charakteristische 'Placuit ut fideles'⁵. Im Einzelnen:

2, 170a (bis 'excusatione fiat'). Zur Sache vgl. etwa: Conc. Matiscon. II. 585 c. 4 (MG. Conc. I, 166)⁶; Diözesanstatuten eines unbekannten Bischofs, woraus sowohl Capitula Frisingensia c. 25 (Studie II, N. A. XXIX, 284. 292)⁷ als Ben. 1, 371 med.⁸ geflossen zu sein scheinen. — Auf dasselbe Thema (Darbringung der Oblationen) kommt unsere Reihe an anderer Stelle (2, 195 fin.) zurück; vgl. auch 2, 205b.

2, 170b. Der Herrenspruch steht Ev. Joh. 6, 57. 58 fin. — Zum Anfang, betr. das Anhören der Predigt (welchen Gegenstand in vorliegender Reihe nochmals 2, 205b berührt), verweist Knust auf Cap. Frisingensia c. 6 (N. A., a. a. O. S. 288), in welchem Kapitel aber von der Pflicht zum Predigen und vom Verlassen der Kirche vor dem Ende des Gottesdienstes die Rede ist. — Zur Fortsetzung, betr. allsonntägliches Kommunizieren (wovon

1) Vgl. Tabelle II Sp. 1. 3, und oben S. 108 N. 7. 2) Vgl. Tabelle II Sp. 1. 3) Vgl. Tabelle II Sp. 3. 4) Vgl. oben S. 121/21B, S. 123 Ziff. 2b. 5) Vgl. oben S. 120/11A, S. 123 Ziff. 2b. 6) '... ut omnibus dominicis diebus aris oblatio ab omnibus viris vel mulieribus offeratur' u. s. w. 7) 'Ut presbiteri (!) populo nuntient, quod in diebus dominicis ... oblationes summo offerant deo'. Knust (MG. LL. IIb, 23) hat mit einem 'cf.' bereits auf die Parallele hingewiesen; in die Tabula fontium hätte sie nicht aufgenommen werden sollen, vgl. Studie II, N. A. XXIX, 282 unten. 8) 'et hoc populo nuntietur, quod per omnes dies dominicos oblationes deo offerant' u. s. w.

auch unten 2, 195 fin. in ähnlicher Weise gehandelt wird), vgl. Ben. 1, 334b (N. A. XXXI, 111) nebst den a. a. O. N. 2. 3 beigebrachten Parallelen¹; ferner zu 'si fieri potest' (cf. Ben. 2, 205b): Conc. Paris. 829 lib. III c. 20 (MG. Conc. II, 677); zu 'nisi criminali peccato et manifesto impediuntur': Chrodegangi Regula c. 14 (N. A. XXXI, 111, N. 3)² und Conc. Turon. 813 c. 50 (MG. Conc. II, 293)³; zu 'et caetera exempla, quae prolixa sunt hic scribere': z. B. Conc. Paris. 829 lib. I c. 2 (MG. Conc. II, 610 [= Episcoporum relatio 829 c. 2, MG. Capit. II, 29])⁴.

2, 171: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet⁵. Der Bibelspruch steht 1. Thess. 5, 17. — Als Quellen zitiert Knust: Capitula a sacerdotibus proposita 802 c. 8 (MG. Capit. I, 106)⁶ und 'Regula Chrodegangi c. 24', d. h. vielmehr⁷ Aachener Institutio canonicorum 816 c. 131 (MG. Conc. II, 408 sq.); mehr als blossе Parallelen sind aber diese Stücke nicht.

2, 172: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet⁵. Das 'sicut decretum est' geht vielleicht auf Conc. Mogunt. 813 c. 28⁸ (MG. Conc. II, 268).

2, 173: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet⁵. Knusts Quellenhinweis 'cf. Ordinem Roman. aut Sacrament.' ist eine blossе Verlegenheitsauskunft. In der Messe folgt zur Zeit Benedikts auf den Hymnus angelicus 'Sanctus, Sanctus, Sanctus' die Secreta 'Te igitur, clementissime pater'⁹; um nun rascher zum Ende zu

1) Dazu gehört auch das von Knust zitierte Conc. Aquisgr. 836 Cap. III c. (22.) 21 in. (MG. Conc. II, 722; vgl. Hinschius, Kirchenrecht IV, 70 N. 7): 'sane communicatio corporis domini omni die dominico debuit celebrari' u. s. w. 2) 'cui (quos) peccata non impediunt'. 3) 'nisi forte quis maioribus quibuslibet criminibus impediatur'. 4) 'Sunt et alia huiusce rei innumera exempla, quae hic ob prolixitatem vitandam praetermittuntur' = Ben. 1, 318. 5) Vgl. oben S. 121/2 I B, S. 123 Ziff. 2a. 6) 'Ut omnes sacerdotes horis competentibus diei et noctis suarum sonent ecclesiarum signa et sacra tunc deo celebrent officia' u. s. w. 7) Vgl. Werminghoff, N. A. XXVII, 649. 8) 'Presbyteri (!) sine intermissione utantur orariis (= stolis) propter differentiam sacerdotii dignitatis'. Vgl. auch Cap. Frisingensia c. 23 (N. A. XXIX, 291): 'Omnis presbiter (!) diebus cotidianis semper stola indutus procedat'. Auf beide Bestimmungen hat bereits Knust, auf die erste schon Baluze hingewiesen; wenn Knust in c. 23 Cap. Fris. cit. die Quelle von Ben. 2, 172 sehen will, so ist er im Irrtum, vgl. N. A. a. a. O. S. 282 unten. — Dem Sinne nach wird unsere Vorschrift wiederholt in Canonum Triburiensium collectio Catalaunensis c. 31 Satz 1 (ed. Seckel N. A. XVIII, 401; = MG. Capit. II, 248 n. 7): 'Ut presbiteri (!) non vadant nisi stola vel orario induti'. 9) Vgl. z. B. Amalarius, Eclogae de officio missae, ed. Baluzius, Capitularia II 1362. 1366.

kommen, sangen pflichtvergessene Priester das Trishagion nicht mit der Gemeinde mit, sondern beteten alsbald für sich die *oratio specialis sacerdotum* 'Te igitur'. Diesem Unfug tritt schon Karl d. Gr. (*Admonitio generalis* 789 c. 70, MG. Capit. I, 59 lin. 28 = Ben. 1, 86. 2, 376) entgegen: 'ipse sacerdos cum . . . populo dei communi voce "Sanctus, Sanctus, Sanctus" decantet'; abgesehen von der Fassung deckt sich mit Benedikts Quelle das c. 1 der dem 9. Jh. angehörenden¹ *Capitula XVII presbyterorum*²: 'Ut secreta' (= 'Te igitur', vgl. Benedikts Rubrik zu unserem Kapitel) 'presbyteri(!) non inchoent, antequam "Sanctus" (= angelicus hymnus) 'finiatur, sed cum populo cantent'.

2, 174. 175 aus der Burgundischen Synode nach 800³.

2, 174: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. *Statuta Bonifatii* c. 25 (d'Achéry, *Spicil.*, 1669, IX, 65). Rubrik von Benedikt. Im Text 5 Abweichungen gegenüber Stat. Bonif. c. 25 cit., wo vermutlich der bessere Text erhalten ist (Studie IV a. a. O., S. 316, N. 5). — Wegen des Anfangs '(Ut) annuntient presbyteri' vgl. oben S. 121. — Zur Sache (Lernen von Symbol und Vaterunser)⁴ vgl. Ben. 2, 162a. 165 (oben S. 112 f. 115). 1, 170 = Cap. Frising. c. 24 (N. A. XXIX, 292) nebst den Zitaten N. A. XXIX, 292, N. 1⁵.

2, 175: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. *Statuta Bonifatii* c. 26 (d'Achéry l. c. p. 65)⁶. Rubrik von Benedikt. Im Text eine Variante. — Wegen des Anfangs 'Annuntient presbyteri' vgl. oben

1) Vgl. N. A. XXXIV, 337, N. 4. 2) ed. Krause, N. A. XIX, 117; vgl. auch N. A. XVII, 323 oben. 3) Vgl. oben S. 119 f. Ziff. 4. 4) Vgl. Wiegand, Die Stellung des apostol. Symbols im kirchlichen Leben des MA. I (Studien zur Gesch. der Theologie und der Kirche IV, 2) S. 319 ff. nebst Belegen. 5) Dazu noch Ps.-Augustinus, *Sermo* 266 § 2 i. f. (Migne XXXIX, 2241); Conc. Francof. 794 c. 33 (MG. Conc. II, 169); Conc. Foroiul. 796/7 (l. c. p. 189 lin. 18); Theodulfus Aurel., Cap. primum c. 22 (Migne CV, 198); *Capitula Waltcaudi* ep. Leod. 810—831 c. 2 (ed. Werminghoff, N. A. XXVII, 578). 6) = Burch. 4, 28 (= Collectio XII partium 5, 55 = Ivo, Decr. 1, 222), wohl aus Benedikt (u. a. wegen der Lesart 'nisi'); vgl. Studie IV a. a. O. S. 318. In der Collectio XII partium (Theiner, *Disquis. crit.* p. 322) hat das Kapitel einen längeren Zusatz: 'Constitutum namque est — aetas minime produxit'; die dem Herausgeber unbekannte Quelle des Zusatzes ist Theodulfi Aurel. Cap. primum c. 22 cit., zweite Hälfte (Migne CV, 198).

S. 121; zu 'memoriter tenere' vgl. oben 1, 170. 2, 162b. — Zur Sache (Paten müssen Symbol und Vaterunser auswendig wissen)¹ vgl. z. B. Karoli M. epist. ad Ghaerbaldum (MG. Capit. I, 241 lin. 22), Conc. Remense c. 20 (Regino 1, 275 i. f.), sowie unten 2, 182b, wo weitere Parallelen angeführt werden.

2, 176: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet². Initium das charakteristische 'Placuit ut fideles'³. Die 'Oratio', aus der in Satz 3 unseres Kapitels die Worte 'Memento domine' bis 'deo vivo et vero' angeführt werden, ist die Secreta 'Te igitur'⁴. Der Bibelspruch ist freie Wiedergabe von 2. Cor. 6, 16 (Vulgata?); 'secundum domini praeceptum' am Ende geht vielleicht auf Deuteron. 17, 8—13. — Knust verweist zu Ben. 2, 176 auf 'Conc. VI. Paris. II, 12' (MG. Conc. II, 664 sqq. = Ionas Aurel., De instit. laic. 1, 13), 'III, 8 et 9' (l. c. p. 673). In den genannten Kanonen der Pariser Synode 829 findet sich nirgends die Grundlage für die Fassung unseres Kapitels. In der Sache gehen die Pariser Kanonen parallel mit einem Teil der zahlreichen Bestimmungen unseres Textes, wie des Genaueren aus den folgenden Einzelbemerkungen ersichtlich ist.

Satz 1. Mit dem Anfang kann man in Verbindung bringen Conc. Paris. lib. II c. 12 (betr. Schweigen in der Kirche, Anhören von Gottes Wort). Zum Schlusse von Satz 1 (Beichtgebot, Reinigung von Leib und Seele) fehlt in Conc. Paris. l. c. das Seitenstück. — Der Gebrauch des verhältnismässig seltenen Wortes '(confessi) veraciter' ist dem Satz 1 unseres 'Sacerdos'-Kapitels gemeinsam mit zwei Zugaben zu den Relatio-Exzerpten⁵, nämlich mit Ben. 2, 162b am Ende ('veraciter doceant')⁶ und 2, 205c ('veraciter christianos et devotos esse').

Satz 2 handelt vom Gehorsam gegen den Priester, sowie von der Belehrung über den Zweck von Messe und Priestertum und über die Bedeutung von Abendmahl, Messe und priesterlicher Fürbitte in der Messe. Zur Fürbitte kann man Conc. Paris. lib. III c. 9 vergleichen; mit demselben Recht könnte aber z. B. Conc. Aquisgr.

1) Siehe Wiegand a. a. O. I, 324 f. mit reichen Belegen. 2) Vgl. oben S. 121/21B, S. 123 Ziff. 2b. 3) Vgl. oben S. 120/11A, S. 123 Ziff. 2b. 4) Vgl. deren Text z. B. bei Amalarius, Eclogae (ed. Baluze, Capitularia II, 1366). 5) Vgl. oben S. 1221C, S. 124, N. 7. 6) Vgl. oben S. 113, N. 2.

836, Epist. ad Pipp. lib. I c. 35 (MG. Conc. II, 742/3)¹ herangezogen werden. — Wegen der Worte: 'instruantur, pro quid missa vel sacerdotes constituti sint' vgl. etwa Capitula Waltcaudi (810—831) c. 3 (N. A. XXVII, 578): 'pro quid dicitur missa vel pro quid dicitur oratio'.

Satz 4. Entsprechend diesem Satze handelt Conc. Paris. lib. III c. 8. 9 cit. von der Binde- und Lösegewalt. Vgl. übrigens auch Ben. Add. III. 23 in. (Herkunft bisher unbekannt; ist = Ionas Aurel., De inst. laicali 2, 21 rubr.; Migne CVI, 211).

Satz 5. Mit dessen Inhalt (Ehrfurcht vor dem Priester) stimmt zur Not lib. III c. 9 i. f. des Pariser Konzils ('non contemnere') überein. Eine bessere Parallele bietet jedoch Capitulare missorum generale 802 c. 35 in. (MG. Capit. I, 98)², sowie Conc. Aquisgr. 836, Epist. ad Pipp. lib. I c. 35 cit. (MG. Conc. II, 743)³. Vgl. auch Episcoporum relatio 819—829 c. 4 (MG. Capit. I, 367) und Conc. Aquisgr. 836 Cap. IIB c. 10 (MG. Conc. II, 713). — Zu den Schlussworten vgl. 2, 188 i. f. (unten S. 142).

Auf die Sache kommt Benedikt selbst zum Teil an anderer Stelle nochmals zu sprechen; zum 'silentium in ecclesia' und zum 'verbum dei audire' (Satz 1) vgl. Ben. 2, 195 Anfang und gegen Ende; zum Gehorsam der Gläubigen gegen den Priester (Satz 2 Anfang) vgl. Ben. 2, 78 (dazu N. A. XXXIV, 341) und Ben. Add. III. 23 i. f.

2, 177? 178. 179. (180? 181?) aus der Burgundischen Synode nach 800⁴.

2, 177⁵: Quelle unbekannt. Doch stützen drei Argumente in wohl ausreichendem Mass die Hypothese, dass unser Kapitel dem Concil. Burgund. entstammen könnte: 1. das Initium 'Annuntient', welches dem vorliegenden

1) 'His verbis declaratur, quantum dei sacerdotum deprecatio valeat apud altissimum'. 2) 'Ut omnes omnino episcopos et presbiteros suos omni honore venerentur' u. s. w. 3) 'Patet quippe, quod hi, per quorum orationem furor domini placari . . . potest . . . , nequaquam sint vituperandi et detrahendi, sed potius propter eum, cuius ministerium gerunt, honorandi et venerandi'. 4) Vgl. oben S. 119 f. 5) = Burch. 4, 59 (= Ivo Decr. 1, 253; aus Burch.) mit der Inschrift 'Ex conc. Wormac. cap. 2' und mit dem Zusatz: 'Quod si neglexerint, et presbyter et populus canonicis disciplinis subiaceant'. Dieser Schluss-Zusatz ist möglicherweise echt; vgl. die stilistische Uebereinstimmung mit den Schlusssätzen von Ben. 2, 196—198, welche Kapitel ebenfalls mit dem Concil. Burgund. zusammenzuhängen scheinen.

Kapitel mit nicht weniger als 5 Kanonen der Burgundischen Synode gemein ist¹; 2. der Terminus 'presbiter' für den Priester; 3. die Zugehörigkeit zu unserer Unterreihe 2, 170—209. — Zur Sache (Firmung) vgl. etwa Ben. 2, 83². — Knust bezeichnet als Quelle von 2, 177: 'Theod. Cant. capit.', ohne Kapitelzahl(!); damit ist wahrscheinlich gemeint: Capitula Dacheriana c. 7³ (Wasserschleben S. 146), welchem Kapitel die Quelleneigenschaft unbedingt abgesprochen werden muss. Wenn Knust noch beifügt: 'cf. Martene Thesauri T. IV', ohne Seitenzahl(!), so ist darunter wahrscheinlich die im Poen. Martenianum c. 73 § 4 (Wass. S. 299) gegebene Parallele zu c. 7 Cap. Dach. zu verstehen.

2, 178: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 4 (ed. cit. p. 63). Rubrik von Benedikt. Im Text 3 nebensächliche Textdifferenzen gegenüber Stat. Bonif. c. 4 ('oleoque' statt 'et oleo'; 'Christi euch.' statt 'euch.'; 'inveniantur' statt 'statim inv.'). — Ueber Knusts Hinweis auf Ghaerbaldi Capitula c. 20 siehe Studie IV (N. A. XXIX), 311, N. 4; zur Bereitschaft mit der Eucharistie vgl. Cap. eccl. 810—813? c. 16 (MG. Capit. I, 179).

2, 179: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 29 (ed. cit. p. 65). Zu den Schlussworten 'oratio fidei salvabit infirmos' vgl. Jac. 5, 15 (Vorquelle). Rubrik von Benedikt. Textverschiedenheiten zwischen Ben. und Stat. c. 29 teils geringfügig (das erste 'Ut' fehlt in Stat.; statt 'admoneant' schreibt Ben. 'moneant'), teils wichtiger: 'gratia Dei sanentur, quia a presbiteris fusa oratio' etc. Ben., wogegen in Stat.: 'a presbiteris sanentur, quia oratio' etc.; hier liegt wahrscheinlich eine Interpolation Benedikts vor⁴, der die Heilungswirkungen Gottes Gnade

1) Vgl. oben S. 121 I Ab, S. 123 Ziff. 1 a. 2) Und im allgemeinen Hinschius, Kirchenrecht IV, 58, N. 7. 61, N. 7. 3) = c. 4 in der sonst von Knust benutzten ed. princeps (d'Achéry, Spicil. 1669 IX, 52—62). Das Stück lautet: 'Nullum perfectum credimus in baptismo esse sine confirmatione episcopi, tamen ne desperemus' (= Theodori Poen. II, 4 § 5, Wass. S. 205). Vorschriften, welche die Konfirmation verlangen, finden sich bekanntlich auch sonst; vgl. z. B. Conc. Aquisgr. 836/7 Cap. IIB c. 5 (MG. Conc. II, 712 l. 5): 'Post acceptum autem sacrum baptismum sine manus inpositione episcopi non remaneat'. 4) Dass der Text der Burgundischen Synode in den Statuta treuer überliefert ist als bei Benedikt, wurde an anderen Beispielen in Studie IV a. a. O. S. 316 f. gezeigt.

und nicht dem Priestergebet bzw. Krankenöl zuschreibt, vermutlich um abergläubischen Vorstellungen (vgl. etwa Ben. 2, 72) entgegenzutreten und den christlichen Priester vom heidnischen Mediziner schärfer zu scheiden. — Knusts Hinweis auf Ghaerbaldi Capitula c. 19 (MG. Capit. I, 244) ist nur in dem Sinne zu akzeptieren, dass in c. 19 cit. eine blosse Parallele zu unserem Kapitel gesehen wird. Zu 'oleum expetere' kann man Pippini Cap. Suession. c. 4 (MG. Capit. I, 29 l. 33) vergleichen.

2, 180: Quelle unbekannt. Priester als 'presbiter' bezeichnet. — Dass die Priester (der Pfarrkirchen) das Chrisma, das jährlich am Gründonnerstag vom Bischof geweiht wird¹, an demselben Tage vom Bischof abzuholen haben, ist ein feststehender Satz des karolingischen Kirchenrechts². Unser Kapitel schärft den Priestern ein, das Chrisma bei keinem anderen als dem eigenen Bischof in Empfang zu nehmen³; dies hatte schon das Conc. Vasense I. 442 c. 3 (Migne LXXXIV, 259) verfügt, ohne dass wegen solcher (teilweisen) Inhaltsverwandtschaft das Konzil von Vaison als Quelle unseres Kapitels betrachtet werden dürfte⁴. — Für die Zuweisung des Kapitels an die Burgundische Synode könnte hier nur die Stellung in vorliegender Unterreihe und der Terminus 'presbiter' geltend gemacht werden; die Zuweisung bleibt also zweifelhaft.

2, 181: Quelle unbekannt. — Dass die Taufe regelmässig nur an den 'duo tempora' (vgl. unten 2, 188)⁵, d. h. an Ostern und Pfingsten⁶, stattfinden soll, haben

1) Vgl. z. B. Capitula ecclesiastica 810 — 813? c. 17 (MG. Capit. I, 179); Conc. Aquisgr. 336/7 Cap. IIA c. 8 (MG. Conc. II, 710), welcher Kanon allerdings nur vom Krankenöl, nicht auch vom Chrisma handelt; Conc. Meld. 845 c. 46 (MG. Capit. II, 409). Dass Knust letzteren Kanon als Quelle unseres Kapitels bezeichnet, ist unbegreiflich. Vgl. ferner unten 3, 394b. 2) Vgl. Karlmanni Capitulare 742 c. 3 i. f. (MG. Capit. I, 25 = MG. Epist. III, 311 l. 7 = MG. Conc. II, 3); Pippini Cap. Suession. 744 c. 4 (MG. Capit. I, 29 = MG. Conc. II, 35) = Karoli M. Capitulare primum 769 c. 8 (MG. Capit. I, 45); Capitula eccl. 810 — 813? c. 17 (l. c. p. 179); Capitulare eccl. 818. 819 c. 18 (l. c. p. 278) = Anseg. 1, 93. 3) Vgl. unten 3, 394a. Add. III. 7. 4) Unrichtig Knust. In der Fassung bestehen nur wenige Anklänge: '... presbyteri . . . ab episcopis . . . suis propriis . . . petant chrisma appropinquante solemnitatem paschali' etc.; vom Gründonnerstag weiss die alte Quelle noch nichts. 5) Schon Leo I. (J. 414) c. 5. 6 i. f. gebraucht den Ausdruck. 6) Also nicht am Epiphaniensfest (so Syn. II. Patricii c. 19; Bruns II, 307), an Weihnachten (so Conc. Gerund. 517 c. 4; Migne LXXXIV, 313), an den Apostel- und Märtyrertagen.

päpstliche Dekrete¹, Konzilsschlüsse² und Kapitularien³ häufig bestimmt⁴. Den ausdrücklichen Hinweis darauf, dass der oster- und pfingstnächtliche Taufakt schon am vorangehenden Sonnabende beginnt, finde ich nur in Bischofskapiteln⁵. Die Ausnahme, dass bei Todesgefahr (Krankheit) zu jeder anderen Zeit getauft werden dürfe, kehrt in sämtlichen angeführten Vorschriften wieder⁶; die Worte 'mortis periculum' gebrauchen nur Leo I. (Jaffé 414) c. 6 cit. (N. 1), sowie das im Liber diurnus c. 6⁷ erhaltene sog. Synodale von Gelasius I. (492—496) nebst seinen Ableitungen^{8.9}. — In jeder Beziehung am nächsten kommt unserem Kapitel ein Satz der sog. Homilia Leonis IV.

1) Siricius ad Himerium episc. Tarracon. 385 (Jaffé 255) c. 2 (Migne LXXXIV, 631); Leo I. ad episc. per Siciliam 447 (Jaffé 414) c. 1. 4—6 (l. c., col. 755. 759); ad episc. per Campaniam 459 (Jaffé 545) c. 1 (l. c., col. 785); Gelasius I. ad episc. per Lucaniam 494 (Jaffé 636) c. 12 (l. c., col. 801); Gregorius II. ad clerum 722 (Jaffé 2161; MG. Epist. III, 268 l. 6). 2) Conc. Mogunt. 813 c. 4 (MG. Conc. II, 261); [Conc. Paris. 829 lib. I c. 8 (l. c., p. 615), cf. Episcoporum relatio 829 c. 36 (MG. Capit. II, 40)]; [Conc. Meld. 845 c. 48 (l. c., p. 410)], irrig von Knust als Quelle von Ben. 2, 181 bezeichnet; Conc. Mogunt. 847 c. 3 (l. c., p. 176 sq.). Die in [] gesetzten Texte sprechen nur von 'statuta tempora' u. dgl. 3) Capitula missorum (813? Bedenken gegen den Zeitanatz bei Scherer, Kirchenrecht II, 294, N. 12) c. 5 (MG. Capit. I, 182, vgl. II, 538 b sub n. 83). 4) Vgl. auch die beiden Schlusskapitel des Poenit. Parisiense (Schmitz, Bussbücher I, 696). 5) Hauto, Capitula c. 7 (MG. Capit. I, 363); Capitula Frisingensia c. 26 (N. A. XXIX, 283 f. 285. 292), auf welch letztere Bestimmung auch Knust (zu Ben. 2, 181) mit einem 'cf.' hinweist. Auf eine ähnliche Quelle (nicht auf Burch. 4, 7, wie Wasserschleben, Bussordnungen S. 663 behauptet) scheint auch zurückzugehen Burch. 19, 5 § 173 (Migne CXL, 975 unten) = Corrector Burchardi c. 173 (Wasserschleben a. a. O.) = Poenit. ecclesiarum Germ. c. 187 (Schmitz, Bussbücher II, 450): 'Obtulisti infantem tuum ad baptizandum nisi legitimo tempore, id est in sabbato paschae et in sabbato pentecostes, nisi infirmitatis necessitate? Si fecisti, decem dies in pane et aqua debes poenitere'. — Natürlich gibt es auch Bischofskapitel, die die Festtage selbst nennen: Capitula in dioec. synodo tract. c. 10 (MG. Capit. I, 237); dieses Stück bezeichnet Knust a. a. O. irrig als Quelle von Ben. 2, 181. 6) Vgl. auch Conc. Matiscon. II, 585 c. 3, Conc. Autissiod. 573—603 c. 18 (MG. Conc. I, 166. 181); Episcoporum relatio 819—829 c. 2 (MG. Capit. I, 367 = MG. Conc. II, 594). 7) ed. Sickel (1889) p. 6. 8) Sie zerfallen in zwei Klassen; erste Klasse: Gregorius II. clero, ordini et plebi consistenti Turingi 722? (Jaffé 2161; oben N. 1) = Conc. Wormatiense 868 c. 1 (Mansi XV, 869) = Regino I, 272 ('Ex conc. Worm.') = Burch. 4, 7 = Ivo Decr. 1, 202; zweite Klasse: Jaffé 647: Ivo Decr. 1, 63 ('Gregorius clero et plebi Tarensi') = Ivo Pan. 1, 21 ('Gelasius [hier erstmals!] clero et plebi Tarent.') = Collectio Britannica, Gelasii ep. 11 (Ewald im N. A. V, 512) = c. 17 D. 4 de cons. 9) Vgl. noch das oben N. 4 angeführte Poenitentiale in seinem letzten Kapitel.

(847—855)¹ in der Rezension der Freisinger Hs. (Clm. 6241), wie folgende Nebeneinanderstellung zeigt:

Ben. 2, 181:

Ut baptizare nullus praesumat nisi per duo tempora, id est vigilia paschae et vigilia pentecostes, praeter mortis periculum.

Cod. Monac.²

Nullus praesumat baptizare nisi in vigilia paschae et pentecostes, nisi propter periculum mortis.

Schade nur, dass über die Ursprungsverhältnisse des Freisinger Zusatzes keine Gewissheit besteht. Ist der Zusatz jünger als Benedikt, so könnte er als Auszug³ aus Ben. 2, 181 gelten; wäre er älter, so käme er als Vorlage Benedikts in Frage. In beiden Fällen ist aber damit zu rechnen, dass sowohl Benedikt als die *Additio Frisingensis* auf dieselbe Vorlage zurückgehen, die dann wohl bei Benedikt im vollen, bei dem anderen Kompilator in gekürztem³ Wortlaut wiederkehrte. — Zu beachten ist schliesslich, dass unserer Reihe ein inhaltlich mit 2, 181 nahe verwandtes Kapitel angehört, das der 'Sacerdos'-Synode zu entstammen scheint (2, 188). Da dieselbe Quelle dasselbe Thema (mit geringfügigen Abweichungen) nicht zweimal variiert haben wird, so gehört 2, 181 einer anderen Vorlage an als 2, 188. Ob man diese andere Vorlage in der Burgundischen Synode sehen darf, bleibt im Ungewissen.

*2, 182: zu mehr als der Hälfte entnommen aus der *Relatio episcoporum* 829 c. 35 (nach dem Anfang und in der Mitte), MG. Capit. II, 39 lin. 29—31. 31—35 (= Ben. Add. II. 1); nicht⁴ aus der Quelle der *Relatio*, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. I c. 54. 7⁵, MG. Conc. II, 648. 615⁶. Rubrik von Benedikt. Zum Texte:

1) Zu den bei Jaffé 2659 verzeichneten Ausgaben sind u. a. hinzuzufügen: Regino ed. Baluze (1671) p. 602; Sdrulek, Wolfenbüttler Fragmente (1891) S. 180. 2) ed. Seckel N. A. XXIX, 280, N. 2. 3) Dafür spricht ohnehin schon die Fassung des Zusatzes. 4) Wie Knust behauptet; an die *Relatio* denkt er auffallender Weise nicht. 5) Aus can. 7 (p. 615 l. 5. 6; = Ionas De inst. laic. 1, 6, Migne CVI, 132 = Ps.-Augustinus, d. h. Caesarius Arelat., Sermo 168 § 3, Migne XXXIX, 2071): '... cognoscant se pro eis fideiussores extitisse apud Deum' ist in der *Relatio* c. 35 l. 30. 31, was Krause anzumerken unterlässt, der Passus genommen: 'intellegant ... pro quibus fideiussores extiterint'. 6) Die Annahme, dass Benedikt unmittelbar auf dem Conc. Paris. beruhe, ist wegen der Textverhältnisse offenbar unmöglich.

2, 182a (bis 'fideiussores extiterunt') = Relatio c. 35 l. 29—31. Abweichungen nicht tiefgehend: 'Placuit¹, ut¹ instruantur fideles'¹ statt 'Similiter et illi instruendi sunt'; 'cupiunt' statt 'voluerint'; 'spoponderunt' statt '-rint'; 'pro quo' (so auch Add. II. 1) statt 'pro quibus'; 'extiterunt' statt '-rint'. Dass wegen dieser Abweichungen die Fassung Benedikts ursprünglicher klinge als die der Relatio, wird sich nicht behaupten lassen².

2, 182b ('Et sciant — cavere oportet'): Quelle unbekannt ('Sacerdos'-Synode? oben S. 124); kein Gegenstück in Conc. Paris. und in der Relatio. Zur Sache vgl. oben 2, 175³. Die 'supradicta', welche die Paten lernen, verstehen und (ihrem Priester) hersagen sollen⁴, stehen innerhalb unseres Kapitels beziehungslos da⁵; im Original muss also wohl vorher von Symbol und Vaterunser⁶ die Rede gewesen sein. Zu den Worten: 'supradicta discant' vgl. etwa Karoli M. ad Ghaerbaldum epist. (MG. Capit. I, 241 l. 36 f.): '. . . disceret ea, quae supra dicta sunt', d. h. eben: Herrengebet und Symbol. — Zu 'discant et intellegant seu reddant' vgl.⁷ dieselben Phrasen in 2, 165 (oben S. 113 zu 2, 162b); den Ausdruck 'reddere' gebrauchen auch die in Note 6 angeführten Capitula c. 14 von Symbol und Vaterunser. — Das argumentum a minori ('si . . . quanto magis') vom weltlichen Vertrag auf den Vertrag mit Gott kehrt der Sache nach unten 2, 193c wieder; in anderer Anwendung (auf Heiden und Juden im Gegensatz zu Christen: 'si . . .

1) Vgl. oben S. 110/111. 2) Vgl. oben S. 109 (N. 4). 3) Ferner den Kanon 'Ut nemo a sacro fonte' unbekannter Herkunft, der bei Burchard 4, 27 (= Ivo, Decr. 2, 221) steht. Er ist bei Burch. inskribiert: 'Ex concilio Parisiensi cap. II.'. Auf Burchards Aufschriften ist bekanntlich kein Verlass; insbesondere die Inskription 'Ex conc. Paris.', die 7 mal bei Burch. (1, 107. 2, 226. 4, 27. 6, 14. 16, 22. 37. 17, 59) begegnet, ist 6 mal (ausser zu 16, 22) falsch. Satz 2 des Burchardschen Kanon deckt sich in der Hauptsache mit Ben. 2, 193a (vgl. Relatio 829 c. 37 in.; Conc. Paris. 829 lib. I c. 9 rubr.); Satz 1 ist näher verwandt mit Ben. 2, 175 und mit dem Conc. Remense bei Reg. 1, 275 als mit Ben. 2, 182b Satz 1; zu 'iuxta suam linguam' vgl. Conc. Mogunt. 813 c. 45 i. f. (MG. Conc. II p. 272). 4) Vgl. Wiegand a. a. O. S. 324. 5) Denn die Bedeutung des Taufsakraments und den Inhalt des Taufgelöbnisses kann man zwar verstehen (2, 182a), aber nicht lernen und aufsagen. 6) Vgl. oben 2, 175 (Concil. Burgund.); Capitula de exam. ecclesiasticis 801? 802? c. 14 (MG. Capit. I, 110); Karoli M. ad Ghaerbaldum epist. 803—811 (l. c. I, 241 l. 22 ff. 26. 29 f.); Theodulfi Aurel. Cap. primum c. 22, Migne CV, 198; weiter den in N. 3 zitierten Kanon. 7) Weniger nahe sind die Uebereinstimmungen in der Ausdrucksweise mit Cap. Frising. (Ben. 1, 170), Ben. 2, 162b (oben S. 113).

quanto magis christianis') begegnet das Argument unten 2, 205 a.

2, 182c ('Illi tamen — mereantur') = Relatio c. 35 l. 31—35 mit nur formellen Abweichungen; abgesehen von Wortumstellungen sind es diese: 'Illi tamen' statt 'Illos tamen specialiter'; 'removendi sunt' statt 'removendos iudicamus'; 'sacro fonte in' statt 'sacrosancti ('-cto' Add.) fontis ('fonte' Add.)'; 'patrini' (richtig) statt 'patroni' (so Conc. Paris. und Relatio, letztere auch in Add.); 'poenitentiam satisfactionis'¹ statt 'poenitentiae satisfactionem' (so übereinstimmend die Paralleltexte). — Auch hier verbieten es die Textverhältnisse, Benedikt unmittelbar auf das Conc. Paris. zurückgehen zu lassen.

2, 182d ('vel etiam illi, qui tale peccatum commissum habent, pro quo publicae poenitentiae plectendi et ligandi sunt'): Quelle unbekannt ('Sacerdos'-Synode? oben S. 124); ohne Gegenstück in Conc. Paris. und Relatio.

2, 183 besteht aus einer Rubrik der Dionysio-Hadriana² und zwar zu Gelasius I., epist. ad episcc. per Lucaniam etc. 'Necessaria rerum' a. 494, Jaffé 636, c. 5 (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 526). Rubrik zur Rubrik von Benedikt, mit Satz 1 des Kapitels wörtlich gleichlautend. Im Text eine unbedeutende Abweichung ('perpetraverint' statt 'perpetrare fuerint deprehensi')³. — Ob Benedikt das Stück unmittelbar aus der Kanonensammlung bezogen hat oder ob es aus einer Zwischenquelle stammt (d. h. aus einer der Synoden u. dgl., die auch sonst den Stoff für unsere Mischreihe geliefert haben), wird sich kaum entscheiden lassen. Allerdings wäre es merkwürdig, wenn Benedikt in unsere Unterreihe 2, 170 — 209, welche sonst nur (abgesehen höchstens von 2, 209) aus jungem Material des 9. Jh. zu bestehen scheint und sonst nirgends mit der Dionysischen Sammlung zusammenhängt, gerade die Hadriana-Rubriken 2, 183 und 203 durch selbsttätige Heranziehung eines der Reihe sonst fremden älteren Originals eingesprenzt hätte.

1) Vgl. 'confessionis poenitentiam' in 2, 206. 2) Die Rubrik der echten Dionysiana (Migne LXVII, 304) stimmt zwar mit Benedikt gegen die Dion.-Hadriana in dem Worte 'perpetraverint' überein, weicht aber sonst mehrfach ab ('hoc' vor 'perpetr.' eingeschoben; 'periculo subiacebunt' statt 'sint periculum subituri'). In der Hispana n. 85 (82) c. 7 (Migne LXXXIV, 799; = Hisp. Augustodunensis fol. 174a. b') endet die Rubrik schon mit 'exigantur'. Noch weniger kommt in Frage die kurze Rubrik der Quesnelliana c. 4 (Migne LVI, 694). — Vgl. unten 2, 203. 3) Benedikt hat hier entweder die echte Dionysiana (N. 2) eingesehen oder (wahrscheinlicher), wie auch sonst, eigenmächtig die Fassung vereinfacht.

2, 184. 185? 186 aus der Burgundischen Synode nach 800¹.

2, 184: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 28 (ed. d'Achéry, Spicil. 1669 IX, 65)². Zu den Schlussworten vgl. etwa Matth. 28, 19. Rubrik von Benedikt. Textunterschiede zwischen Ben. und Stat. Bonif. alle geringfügig ('De' statt 'Si de'; 'quibus' statt 'aliquibus'; 'an non omnimodis' fehlt in Stat.; 'baptizatus es' statt 'es bapt.').

2, 185: Quelle nicht überliefert; wahrscheinlich aus der Burgundischen Synode. Priester als 'presbiter' bezeichnet. Rubrik von Benedikt. Zum Text:

2, 185a (bis 'placere Deo') ist gebildet³ mit Hilfe einer Vorquelle, nämlich Hebr. 11, 6 in.: 'Sine fide autem impossibile est placere Deo'.

2, 185b ('Et ideo' bis Schluss). Dieses Teilkapitel ist verwandt mit Stat. Bonif. c. 27 (ed. cit. p. 65)⁴, zunächst in der Wendung⁵ 'Nullus sit presbyter, qui (in ipsa) lingua, qu(a) nati sunt, baptizandos abrenuntiationes vel confessiones) aperte (interrogare) non (stud)eat, (ut) intelligant' u. s. w.⁶, dann auch im Inhalt der Vorschrift: sowohl unser Kapitel 2, 185 als Stat. Bonif. c. 27 cit. ordnet den Gebrauch der Volkssprache an. Damit ist aber die inhaltliche Verwandtschaft zu Ende; denn c. 27 cit. gebietet den Gebrauch der Volkssprache (d. h. in erster Linie der deutschen) für die Fragen des Priesters an die Täuflinge betreffend Teufelsentsagung und Glaubensbekenntnis; unser Kapitel dagegen gebietet dem Priester, öffentlich in der Kirche ('in ecclesia publice'⁷; 'ea quae omnibus' generaliter dicenda sunt') bei der Verkündung der Glaubens- und Sittenlehren sich der den Hörern geläufigen Sprache zu bedienen und, wenn er die Volkssprache nicht sprechen kann, sich die betreffenden Texte von einem Dolmetscher ('doctior') schriftlich übersetzen zu lassen, um dann diese

1) Vgl. oben S. 119 f. 2) Vgl. Studie IV (N. A. XXIX), 312. 319. 3) Vgl. oben S. 118 Ziff. 3a. 4) Dass von Benutzung der Stat. Bonif. durch Ben. hier nicht die Rede sein kann, ist bereits Studie IV (N. A. XXIX), 312, N. 9 gegen Knust betont worden. 5) Was eingeklammert ist, kehrt bei Ben. 2, 185 nicht wieder. 6) Auf 'intelligent' folgt noch im c. 27 cit.: 'quibus abrenuntiant vel quae confitentur. Et qui taliter agere dedignantur (scr. 'dedignatur'?), sed cedat in parochia'. Für die verderbten Worte 'sed cedat in' schlägt d'Achéry vor: 'secedat e'. 7) Es liegt nahe, an den Gegensatz: beim Taufakt, den Täuflingen gegenüber, zu denken.

seinem Publikum verständlichen Texte 'aperte' vorzulesen u. s. w. Unser Kapitel und Stat. Bonif. c. 27 sind also keineswegs¹ identisch; aber man wird schwerlich fehlgehen, wenn man sie demselben Kopfe entsprungen und derselben Feder entfloßen sein läßt; und wie Stat. Bonif. c. 27 in Wahrheit der vermutlichen Burgundischen² Synode angehört, so ist mit ungefähr ebenso gutem Recht auch unser Kapitel der Burgundischen Synode zuzuweisen³. — Das Mahnwort am Ende ('Penitentiam — coelorum') ist wörtlich = Matth. 3, 2 (einzige Variante: 'adpropinquabit' statt '-avit').

2, 186: aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 30 (ed. cit. p. 65 sq.). Rubrik von Benedikt. Textdifferenzen zwischen Ben. und Stat. nur formeller Art ('Doceant' statt 'D. etiam'; 'mense' statt 'in mense'; 'distribuuntur' statt 'aguntur'); denn die sachliche Differenz, die in dem Worte 'Iulio' statt 'Iunio' liegen würde⁴, scheint zu verschwinden, da für das 'Iulio' der Ausgaben die Hs. Vat. Palat. 583 vielmehr das richtige⁵ 'Iunio' bietet. — Zu den Quatemberfasten vgl. im Allgemeinen Ben. 2, 106c. 3, 132c. 3, 135; Capitula Walteaudi c. 17 (N. A. XXVII, 580); über ihre Eigenschaft als Weihfasten s. Hinschius, Kirchenrecht I, 114, N. 7. Im Uebrigen vgl. das folgende Kapitel Benedikts.

2, 187: unmittelbare Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet⁶. Das vorhergehende Kapitel⁷ 2, 186

1) Wie man nach Knust (S. 136, N. 4) erwarten müsste. 2) Ueber das auf die Zweisprachigkeit gestützte Argument zu Gunsten des Erzbistums Besançon s. Studie IV a. a. O. S. 321. 3) Das Argument der Zweisprachigkeit wird unterstützt durch die beiden schon mehrfach verwerteten Anzeichen: einmal durch die Terminologie, da unser Kapitel, wie bereits oben betont ist, gleich allen Ueberbleibseln der Burgundischen Synode den Ausdruck 'presbiter' und nicht 'sacerdos' gebraucht; ferner durch die Zugehörigkeit des Kapitels zu der laufenden, an Burgundischen Kanonen so reichen Unterreihe. 4) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 316, N. 5 a. E. 5) Wie u. a. die Parallele: Conc. Mogunt. 813 c. 34 (MG. Conc. II, 269; vgl. Studie IV a. a. O. S. 320, N. 9) zeigt. Als weitere Parallele kann die von Baluze, Capitularia II, 1376 edierte Homilia de decimis herangezogen werden, wo es heisst: 'Ieiunia debetis custodire quatuor tempora in anno, id est mense Martio . . . Iunio . . . Septembr. . . . December. . . .'; die Homilia scheint auf dem angeführten Mainzer Kanon zu fussen. — Vgl. auch Poen. Ps.-Egberti, Addit. § 21 (Wass. S. 347). 6) Vgl. oben S. 121/2 IB, S. 123 Ziff. 2a. 7) Wegen des Fastens überhaupt vgl. noch unten 2, 190 i. f.

(‘Presbyter’-Quelle!) folgt dem römischen Brauche der Quatemberfasten (Fasten je am Mittwoch, Freitag, Sonnabend einer Woche in den vier Monaten März, Juni, September, Dezember). Unser Kapitel 2, 187 Satz 1 dagegen ordnet ‘ieiunia tria legitima’ nach dem Usus der älteren griechischen Kirche¹ an: Adventsfasten, 40 Tage² vor Weihnachten (ca. 11. Nov.³ bis 24. Dez.), Osterfasten, 40 Tage vor Ostern (von Aschermittwoch an), sog. Apostelfasten, 40 Tage nach Pfingsten. Die Vorquelle, aus welcher bei der Rezeption des griechischen Fastengebots in einen vermutlich fränkischen Kanon wie den unsern geschöpft wurde⁴, ist das Bussbuch des berühmten griechischen Mönches aus Tarsos, der 668—690 auf dem erzbischöflichen Stuhle von Canterbury sass: Poenitentiale Theodori II 14 § 1 (Wasserschleben S. 218)⁵. Mit dieser Vorquelle deckt sich Satz 1 des bei Benedictus erhaltenen Kanon:

Ben.

Iterum admoneant sacerdotes, ut ieiunia tria legitima in anno agantur, id est quadraginta dies ante nativitatem domini et quadraginta dies ante pascha, ubi decimas anni solvimus, et post pentecosten quadraginta dies.

Theod.

Ieiunia legitima tria sunt in anno per populum, quadraginta ante pascha, ubi decimas solvimus anni, et quadraginta ante natale domini et post pentecosten quadraginta dies et noctes.

Wie die 120 griechischen Fasttage neben den 12 römischen (von denen möglicherweise 9, mindestens 3 auf die

1) Vgl. über die (vier) grossen Zeiten der griechischen Kirche Achelis in der Realencykl. f. prot. Theol. V³, 778 f. Das vierte Fasten (Marienfasten) war offenbar zu Theodors Zeiten (s. unten) noch nicht durchgedrungen. 2) Wobei die Sonntage nicht mitzurechnen sind. 3) Vgl. Conc. Matiscon. 583 c. 9 (MG. Conc. I, 157). 4) Uebrigens nicht direkt, sondern durch eine nicht mehr vorhandene Mittelquelle (Busstraktat), s. unten S. 139—141 zu 2, 187 Satz 4. 5) = Canones Gregorii c. 61 (Wass. S. 168) = Poen. Vallicellianum II. c. 47 in. (Wass. S. 564) = Poen. Martenianum c. 73 § 1 (Wass. S. 299); letzteres Poenitentiale zitiert auch Knust, aber nicht als Vorquelle, sondern irrig als Quelle des Benedictus selbst. — Nicht allen Christen, sondern nur den Büssern werden die drei Quadragesimalfasten auferlegt in einer Bussordnung, die in verschiedener Rezension erhalten ist: Petitsche Capitula Pseudo-Theodori c. 1b (ed. Kunstmann, Poenentialbücher S. 107; vgl. Seckel N. A. XX S. 331, N. 1. S. 348); Poen. Ps.-Romanum, Appendix c. 2 (Canisius-Basnage, Lectiones antiquae II, 2, p. 128/9); Burch. 19, 10.

griechischen fallen) gehalten werden sollen, darüber hat sich Benedikt¹ vermutlich ebensowenig Gedanken gemacht wie ein Nachfolger, den er (etwa im 10. Jh.) gefunden hat².

Satz 2 und 3. Diese Partien unseres Kapitels sind m. W. ohne bekannte Vorlage gearbeitet. Satz 2 enthält eine interessante Motivierung für das Gebot des 120tägigen Fastens; die Urheber des Kanons sind sich zwar wohl bewusst, dass 'nonnulla ex his', d. h. die Advents- und Apostelfasten, nicht durch die kanonische Autorität gestützt sind, sie berufen sich aber einstimmig ('nobis omnibus simul convenit')³ auf die 'consuetudo plebis' und den 'parentum nostrorum mos'⁴.

Zu Satz 4 und 5 glaube ich, die Vorlage in dem Poenitentiale Vallicellanum II.⁵ (abgefasst nach

1) Anders Pseudoisidor (Calixt. c. 1, ed. Hinschius p. 135).

2) Sermo synodalis, aus Cod. Monac. 3853 saec. X. herausgegeben von Krause, N. A. XIX, 125 Zeile 13—19; als Endtag der dritten 'quadagesima' erscheint hier nicht ein beweglicher Tag, sondern die missa sancti Iohannis baptistae (24. Juni), so dass die 40 Fasttage auf 9 zusammenschrumpfen konnten (Sonntag Trinitatis nicht eingerechnet). Ähnlich auch die Petitschen Capitula Ps.-Theodori (oben S. 138, N. 5); vgl. aber Burch. 19, 10. 3) So kann nur eine Synode sprechen. 4) Leider ist, soweit meine Kenntnis reicht, nicht festzustellen, in welcher Kirchenprovinz die 'ieiunia tria legitima' eingebürgert waren. In Deutschland ist die Provinz schwerlich zu suchen, da nach Conc. Tribur. 895 c. 58a (Collectio Coloniensis; MG. Capit. II, 245), nur die Büsser die 3 quadagesimae zu fasten haben, 'unam ante pascha cum ceteris christianis'. 5) ed. Wasserscheleben, Bussordnungen (1851) S. 551—566; teilweise schon herausgegeben in Wasserscheleben, Beiträge zur Gesch. der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen (1839) S. 145 ff. — Das eigenartige Bussbuch ist nur in einer Hs. (Cod. Vallicell. E. 62, saec. XI., fol. 269—284) überliefert. Seine Quellen und die Abfassungsverhältnisse sind noch nicht genügend untersucht. Unter den Quellen spielen die Hauptrolle gewisse Bussbücher (deren Kanonen im Poen. Vallicell. II. zum Teil falsche Inskriptionen führen, vgl. Wasserscheleben, Bussordn. S. 86). Die sonstigen Quellen, soweit sie der Herausgeber ermittelt hat, beschränken sich auf einige Konzilien (c. 45: Conc. Agath. 506 c. 18, Migne LXXXIV, 266; — c. 42: Conc. Ilerd. 546 c. 7, l. c. col. 323/4; — c. 43 'Ibernensis': Coll. Hibern. 35, 5h) und ein Capitulare (c. 44 'Karolus rex': Cap. ecclesiastica 810—813?? c. 12, MG. Capit. I, 179, = Anseg. 1, 151). Zu etwa einem Dutzend der Busskapitel hat Wasserscheleben weder eine Quelle noch auch nur eine Parallele beigebracht. Die folgenden Nachweisungen zeigen, dass das Poen. Vallicell. — abgesehen von dem auch sonst von ihm herangezogenen Theodorschen Bussbuch — aus fünf bisher unbekannten Quellen geschöpft hat: 1. Capitula incerta de clericorum accusatione et percussione (Zeit und Ort der Entstehung unbestimmt), 2. Hibernensium canonum collectio aucta codicis Vallicell. A. 18 Bl. 58—136 (Wasserscheleben, Irische Kanonensammlung S. XXVI f. XXXVII), 3. Innocentius I., 4. Isidorus Hisp., Sententiae, 5. Pseudo-Sylvester. Und zwar sind: c. 40b = Isidorus Sent. 2, 31 § 4. 8 (Migne LXXXIII,

827?)¹ c. 48 (recte 49), Satz 1 und 2 aufgestöbert zu haben, — oder vielmehr genauer in dem (zu rekonstruierenden) Busstraktat, aus dem einerseits das Poen. Vallicell. cit., andererseits unser bei Benedictus erhaltener Kanon geschöpft haben. Textverhältnisse:

Poen. Vallicell.

Post (!) hec autem legitima tempora geiuniorum sunt (!) quarta feria, quia Iudas traditiones domini cogitavit², sexta fer. propter passionem domini³ a quibusdam geiunantur. Set sabato die⁴ a plerisque,

Ben. 2, 187 Satz 4. 5.

Praeter haec autem legitima tempora ieiuniorum

omnis sexta feria propter passionem domini³ ieiunetur. Sed et sabbati dies⁴ a plerisque, propter quod in

633 sq.); — c. 47 in. = Poen. Theodori II 14 § 1 (Wass. BO. S. 218); — c. 48 (recte: 49) 'Silvester papa dixit' bis 'observanda' und 'sabato die' bis 'queritur' = Hibernensis codicis Vallicell. (Wasserschleben, Irische KSaml. S. 237 not. k), im Poen. Vallicell. mehrfach interpoliert, insbesondere durch die Einschaltung 'omni quarta et quinta fer. et'; zwischen die vorhin angegebenen Worte 'observanda' und 'sabato die' ist, Seite 565 Zeile 3 bis 8 der Ausgabe, ein dem Pseudo-Silvester fremder Zusatz eingeschoben = Innocentius I., epist. ad Decentium episc. (Jaffé 311) c. 4 in. (Migne LXXXIV, 642); dieses Original ist in dem Zusatze teils bis zur Unverständlichkeit gekürzt, teils (durch die Worte 'et fer. IV. propter traditionem domini') interpoliert; — c. 51 (recte 52) a 'Ut nullus — inferatur' exzerpiert aus den oben angeführten Capitula incerta c. 1 (MG. Capit. I, 127 lin. 23. 26 ff.; = Theodosii II. et Valentiniani III. Constitutio ad Albinum [ed. Haanel, Corpus legum p. 241b] in der Fassung der Kanonensammlung des cod. Florent. Bibl. aedil. 82 [Maassen, Quellen I, 321. 525]; nicht benutzt sind im Poen. Vallicell. die Fragmenta Gaudenziana c. 26, ed. Gaudenzi, Un' antica Compilazione di diritto Romano e Visigoto, 1886, p. 206); — c. 51 (recte 52) b 'Ut nullus laicus — nuptias' = Capitulum editum a (Pseudo-) Silvestrio papa urbis Romae, ed. Maassen, Quellen I, 414 aus cod. Vat. Reg. 1997 (Sammlung der Hs. von Chieti, Maassen a. a. O. S. 526 ff. 530); der Text Maassens ist aus dem Text des Poen. Vallicell. zu verbessern und umgekehrt; — c. 51 (recte 52) c 'Ut qui — CXVII[II]' = Capitula incerta citt. c. 2—4 (MG. Capit. I, 128; auch hier sind nicht benutzt die Fragmenta Gaudenziana c. 27, ed. cit. p. 207). — Die jüngste einigermaßen datierbare Quelle des Poen. Vallicell. ist und bleibt bis auf Weiteres das Kapitulare Karls d. Gr. (Poen. Vall. c. 44). Hat unser Bussbuchschreiber das Stück aus Ansegisus entnommen, so ist sein Opus jünger als 827; hat er es, was unwahrscheinlich ist, aus dem (heute verlorenen) Original, so verschiebt sich der terminus post quem um etwa zwei Jahrzehnte (auf frühestens 810?). 1) Vgl. die vorige Note, a. E. 2) Das gesperrt Gedruckte ist möglicherweise Interpolation; vgl. S. 139 f., N. 5, zu c. 47. 3) Mit diesen Worten ('propter passionem domini') wird die Vorschrift begründet von Innocenz I. ad Decentium (J. 311) c. 4 (Migne LXXXIV, 642B). 4) Der römische (vgl. Innocentius I., l. c.) Brauch des Sabbatfastens wird in beiden obigen

Poen. Vallicell.

propter quod in eo Christus
iacuit in sepulchro, geiunium
consecratum (!) habemus (!).

Ben. 2, 187 Satz 4. 5.

eo Christus iacuit in se-
pulchro, ieiunio consecratus
habetur.

Die Vergleichung dieser Texte allein entscheidet allerdings nicht darüber, ob unser Kanon auf dem Poenitentiale oder umgekehrt das Poenitentiale auf dem Kanon¹ fusse oder ob endlich beide einer gemeinsamen Quelle, d. h. dem vorhin postulierten Busstraktat, entfloßen seien. Nun weisen aber beide Texte in ihrem Anfang auf die Theodorsche Vorschrift über die 'ieiunia tria legitima' hin, und an der Hand von Theodors Original² lässt sich beweisen, dass in der Vorschrift über die drei Fastenzeiten von den zwei Ableitungen bald das Poenitentiale³, bald der Kanon⁴ die ursprünglichere Fassung bewahrt hat. Rührt aber die in Bezug genommene Partie aus gemeinsamer Vorlage her, so muss bei dem obwaltenden engen Zusammenhang wohl auch die zweite, in Bezug nehmende Partie auf eine und dieselbe Vorlage zurückgehen. Diese Vorlage ist nicht Theodor⁵, sondern eine u. a. mit Hülfe des Poen. Theodori gefertigte Zwischenquelle, d. h. der postulierte Busstraktat.

2, 188: Quelle unbekannt. Keine Priesterbezeichnung. Ueber den Anfang 'Placuit ut populus' vgl. oben S. 110/111. 120 I Aa. 123 Ziff. 2b, insbesondere S. 111, N. 2. — Zum zweiten Male kommt Benedikt auf die 'duo tempora' der Taufe zu

Texten nicht geboten; es wird die überwiegende Befolgung der Sitte ohne Missbilligung konstatiert und diese Sitte dadurch allerdings empfohlen. 1) Letztere Annahme wird m. E. schon durch folgenden Umstand widerraten. Der Kanon bezeichnet den Fastenbrauch, der tatsächlich ein römisches ist, nicht als römisch, und er gibt die Quelle der Worte 'propter passionem domini' (oben S. 140, N. 3) nicht an. Anders das Poenitentiale; es beruft sich auf die römische Uebung ('presertim cum apostolica sedes hanc regulam servet') und gibt den Innozenz-Text (oben S. 140, N. 3; S. 139/140, N. 5 zu c. 48 [49]) in extenso einschliesslich der 3 charakteristischen Worte wieder. Es ist aber weniger wahrscheinlich, dass ein nicht zitierender Text (d. h. der Kanon) durch die richtigen Quellenangaben ergänzt wird (nämlich im Poenitentiale), als dass ein zitierender Text (d. h. das Poenitentiale) unter Weglassung des Zitats verworfen wird (nämlich in dem Kanon). 2) Abgedruckt oben S. 138. 3) c. 47 vv. 'sunt', 'populis', 'natale'. — Wegen 'constituta' und wegen der Reihenfolge bei Aufzählung der 3 ieiunia vgl. übrigens Canones Gregorii c. 61 (Wass. S. 168). 4) Ben. 2, 187 Satz 1 v. 'ieiunia'. 5) Bei dem die zweite Partie sich noch nicht findet.

sprechen, vgl. oben 2, 181 (S. 131 ff.). Der mehr äusserliche Unterschied der beiden verwandten Kapitel liegt darin, dass als Normenadressat in 2, 181 der taufende Priester erscheint, in 2, 188 der *populus*, der seine Kinder zur Taufe bringt. Letztere Adressierung trifft bei den meisten zu 2, 181 (oben S. 132, N. 1—8) beigebrachten Parallelen nicht zu¹; an die Gemeindeglieder gerichtet ist das Gebot, die (zwei) Taufzeiten einzuhalten, nur in Conc. Matiscon. 585 c. 3, Conc. Autissiodor. c. 18 und Burch. 19, 5 § 173, welche Texte unserem Kapitel gewiss nicht zum Grunde liegen. — Eine einzige Spur, und zwar eine stilistische Beobachtung, weist uns die Richtung, in der vielleicht der im Uebrigen völlig dunkle Ursprung des 'Placuit'-Kapitels 2, 188 zu suchen sein dürfte. Der charakteristische Schluss von 2, 188² hat nämlich sein Seitenstück in 2, 176 fin.³ Die Stilverwandtschaft in einer keineswegs gewöhnlichen Wendung bringt mit einiger Wahrscheinlichkeit unser Kapitel in die Nähe derselben Quelle, aus der 2, 176 in Benedikts Sammlung übergegangen ist.

2, 189a—c? d. 190. 191. 192? aus der Burgundischen Synode nach 800⁴; eventuell: 2, 189a. b. 192a aus der nichtüberlieferten Vorlage von Pirmins Dicta; 2, 189c aus der Adm. gen. 789; 2, 192b aus der Bibel (*Ecclesiasticus* in der Fassung des Caesarius von Arles).

2, 189. Die letzten zwei Drittel des Stückes (2, 189d) rühren her aus dem Concil. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. *Statuta Bonifatii* c. 36 (ed. cit. p. 66 sq.). Vom ersten Drittel (2, 189a—c) hat wohl dasselbe zu gelten. Zwar decken sich 2, 189a. b mit (der Vorlage von) Pirmins Dicta und 2, 189c mit einem Satz aus der *Admonitio generalis* 789. Doch ist kaum anzunehmen, dass erst Benedictus kommen musste, um die drei verschiedenen Quellen von 2, 189 zusammenzufügen. Dass er Pirmins Dicta, diese auch im 9. Jh. fast unbekannte Quelle, (oder deren Vorlage)⁵ nicht direkt benutzt hat, wird unten zu 2, 192 wahrscheinlich gemacht werden. Dann sinkt aber Pirmin (bzw. sein Vorgänger) zu einer blossen Vorquelle

1) Insbesondere nicht bei Conc. Paris. lib. I c. 8 (MG. Conc. II, 615), worauf Knust verweist; auch von der Kindertaufe ist im Conc. Paris. l. c. nicht die Rede. 2) 'et quomodo in hoc offendunt, instruantur'. 3) 'et qualiter in his offendere solent, eis annuntietur'. 4) Vgl. oben S. 119 f. 5) Vgl. unten zu 2, 195 a. 196.

herab und erlangt Pirmins Benutzer, d. h. eben das Burgundische Konzil (wie unten S. 146 ff. zu 2, 192 zu zeigen versucht werden soll) den Rang der unmittelbaren Quelle Benedikts. Was aber von 2, 189a. b. d gilt, muss wohl auch von der kurzen Einsprengung aus der Admonitio (2, 189c) gelten. — Rubrik von Benedikt. Im einzelnen ist zu bemerken:

2, 189a. b ('Diem dominicum — serviatis'): grossenteils wörtlich übereinstimmend mit Dicta abbatis Pirminii c. 23¹, wie folgender Parallelabdruck zeigt:

Pirmin.	Ben.
. . . ² Die dominicum nolite contemnere ³ , sed cum reverentia colite. Opus servile, id est agrum, pratu, vinea vel si qua gravia ⁴ sunt, in eo non faciatis nec causas nec calumnias inter vos nolite dicere die dominico ⁵ qui ideo dominicus appellatur, ut in eo, a terrenis operibus vel a mundi inlecibris abstinentis ⁶ , tantum divinis ⁷ cultibus ⁷ serviamus	(a.) Diem dominicum secundum ⁸ reverentiam ⁸ colite. (b.) Opus servile, id est agrum, pratum, vineam vel si qua graviora ⁴ sunt, in eo non faciatis nec causas nec calumnias inter vos dicatis, sed tantum divinis ⁷ cultibus ⁷ serviatis.

1) ed. Caspari, Kirchenhist. Anecdota I, 177. — Dem Wortlaut von Ben. 2, 189a. b bin ich sonst nirgends vor Benedikt begegnet.
2) ed. cit. p. 177 l. 8—11. 3) Dass Pirmin die Worte 'nolite contemnere' interpoliert habe (etwa weil er in seiner Vorlage 'sed cum' statt 'secundum' las), ist unwahrscheinlich um deswillen, weil auch der Sermo 'Vos ergo fideles' (ed. Caspari, Kirchenhist. Anecd. I) S. 209 f. unter der Hülle der verderbten Ueberlieferung Folgendes erkennen lässt: 'Dominicum . . . nolite contemnere ('contendere' Hs.), secundum reverentiam colite ('nolite' Hs.). Opus' u. s. w. 4) Die Lesart 'gravita' ist gedeckt durch den in N. 3 zitierten Sermo (Caspari S. 210: 'vel si qua gravia sunt'). 5) ed. cit. p. 177 l. 22. 23. Der Passus 'qui ideo — serviamus' deckt sich mit Ps.-Augustinus, Sermo 280 § 2 (Migne XXXIX, 2274) und mit Isidorus, De eccl. off. 1, 24 § 1 (Migne LXXXIII, 760), wie schon Caspari a. a. O. N. 18 bemerkt. 6) Die vorstehend gesperrt gedruckten Worte sind von Benedikt oder vielmehr schon in seiner Quelle zwecks Kürzung gestrichen. 7) Vgl. S. 144, N. 8 a. E. 8) So schrieb wohl die (unmittelbare) Vorlage Benedikts; vgl. die vorhergehende Note 3 a. E.

Sachparallelen sind in karolingischer Zeit häufig; vgl. zu 2, 189a aus Benedikt: 1, 65. 334c¹ und insbesondere 2, 205a Anfang (unten S. 164); zu 2, 189b Adm. gen. 789 c. 81², Conc. Rotomag. c. 15 (= Regino 2, 395) i. f.³ und Homilia Leonis IV.³ (ed. Sdralek a. a. O. S. 182 oben), Conc. Mogunt. 813 c. 37⁴, Conc. Arel. 813 c. 16⁵ u. s. w.

2, 189c ('Et a vespera usque ad vesperam⁶ dies dominicus servetur')⁷: fast buchstäblich = Admon. generalis 789 cit. c. 15 (MG. Capit. I, 55) und aus diesem Originale⁸ nicht nur in Ben. 2, 189c bzw. dessen Vorlage (Conc. Burgund.?), sondern auch in Ben. 1, 65 und andere Quellen des 8. und 9. Jh.⁹ übergegangen.

2, 189d¹⁰ ('Has quidem' bis Schluss): zu Anfang weichen Ben. und Stat. Bonif. c. 36 cit. nicht unerheblich von einander ab:

Stat.	Ben.
Annuntient presbyteri diebus dominicis per annum sabbatizandum primo modo in natale . . .	Has quidem praecipuas festivitates ¹¹ annuntient presbyteri ut diebus dominicis sabbatizare, id est natale . . .

1) Dazu Studie VI (N. A. XXXI) S. 111, N. 4—6. 2) MG. Capit. I, 61, wo sich sogar einige Wortanklänge finden (vv. '... ut opera servilia diebus dominicis non agantur . . . id est . . . in vinea colenda' etc.). 3) Hier die Phrase 'absque opere servili'. 4) MG. Conc. II, 270: 'a servili opere abstinere'. 5) MG. I. c., p. 252; hier (vv. 'dei cultum et servitium') auch eine Parallele zum Schluss von 2, 189b. 6) Die Zeitgrenzen 'a vesp. usque ad vesp.' stammen wörtlich aus Levit. 23, 32. 7) Dass die Form der Allokution ('colite', 'faciatis' u. s. w.) in 2, 189a. b beobachtet, in 2, 189c. d verlassen wird, verdient bemerkt zu werden. In dem Stilwechsel spiegelt sich der Wechsel der Urvorlagen. 8) Original ist übrigens nur die Fassung, nicht der Gedanke; vgl. z. B. Ps.-Augustinus, Sermo 280 § 3 (Migne XXXIX, 2275): 'a vespera diei sabbati usque ad vesperam diei dominici . . . soli divino cultui vacemus'. 9) So in das Conc. Francof. 794 c. 21 (MG. Conc. II, 168) und in das Poenitentiale Pseudo-Theodori c. 23 (38) § 8 in. (Wass. S. 607); so (mit Abweichungen) in das Conc. Rotomag. c. 15 cit. und in die Homilia Leonis IV. cit. Vgl. ferner zur Sache die Nachweise bei 1, 334c (Studie VI, N. A. XXXI, 111) und dazu Haito, Capitula c. 8 (MG. Capit. I, 363: '... omnem dominicam a mane usque ad vesperam'). 10) Vgl. Studie IV (N. A. XXIX), 313. 316 f. 319—321; das Teilkapitel ist a. a. O. noch als '2, 189b' bezeichnet. 11) Zu 'praecipuas fest.' vgl. Poen. Ps.-Beda c. 47 (Wass. S. 279); Ben. 1, 340 (Studie VI, N. A. XXXI, 115 bei N. 3); Capitula Waltcaudi (810—831) c. 18 (N. A. XXVII, 580): 'De praecipuis festis . . . , quomodo adnuntiantur' u. s. w.

Die echte Fassung des Conc. Burg. dürfte in den Statuta vorliegen¹, nur dass wohl vor 'diebus dominicis' aus Ben. einzusetzen ist 'ut'; abgesehen von 'ut' scheint also Benedikt interpoliert zu haben. — Im weiteren Verlauf des Teilkapitels finden sich, ausser mehreren untergeordneten Differenzen in formellen Dingen, zwei erhebliche Eingriffe: a) Bezüglich der Arbeitsruhe nach Ostern sagen die Statuta: 'in pascha domini post dominicam dies tres'², Benedikt dagegen: 'in p. d. usque in octavas paschae post dom. dies tres'; wie sich die (gewiss echten) 3 Tage mit den (doch wohl von Benedikt³ interpolierten) 8 Tagen reimen sollen, verstehe ich nicht⁴. b) Zwischen dem 15. August und dem 30. November steht in dem Festkalender der Statuta: 'in nativitate sanctae Mariae VI. idus Septembris' (8. September), in dem Benedikts: 'in transitu sancti Martini III. idus Novembr.' (11. November); dass die Interpolation auch hier auf Seiten Benedikts liegt, lässt sich zwar nicht streng beweisen, hat aber — bei dem Franken Benedikt — die Wahrscheinlichkeit für sich⁵.

2, 190: aus dem Conc. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 34 (ed. cit. p. 66). Rubrik von Benedikt. Der Text ist hier sowohl bei Ben. als in den Statuta⁶ verderbt; Ben. scheint gekürzt⁷, aber die echten⁸ Anfangsworte 'Annuntient presbyteri'⁹ beibehalten zu haben. — Zu den nur in den Statuta überlieferten Worten 'ad ecclesiam hora nona (con)veniant' vgl. Conc. Mogunt. 813 c. 34 (MG. Conc. II, 269). — Zum Gebot des Messebesuchs enthält unsere Unterreihe eine Parallele unten 2, 205b.

2, 191: aus dem Conc. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 35 (ed. cit. p. 66). Rubrik von Benedikt. Im Text 4 unbedeutende

1) Dafür spricht unter anderem das Initium 'Annuntient'; vgl. oben S. 121 I Ab. 2) In teilweiser sachlicher Uebereinstimmung mit Conc. Rispacense 798? fragm. 2 (MG. Conc. II, 197): 'diem paschae, similiter feria secunda, tertia, quarta [et quinta]'. 3) Vielleicht im Anschluss an Conc. Mog. 813 c. 36 (MG. Conc. II, 270): 'simili modo totam ebdomadam illam observare decrevimus' = Capitula e conciliis excerpta 826. 827? c. 3 = Anseg. 2, 33 (MG. Capit. I, 312. 422). 4) Geschickter verfuhr der Interpolator des c. 36 cit. Conc. Mog. (l. c. p. 270 lin. 9 ff.). 5) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 316 f., S. 321, N. 2. 6) Siehe die beiden Texte in Studie IV S. 317, N. 1. 2. 7) Vgl. Studie IV S. 317 oben. 8) Vgl. oben S. 121 I Ab. 9) Wofür in den Statuta geschrieben ist: 'Et hoc notum facient presbyteri'.

Verschiedenheiten in der Doppelüberlieferung ('Annuntiet' Ben., 'Admoneat etiam' Stat.¹; 'presbyter' Ben., 'presbyterorum' Stat.; 'plebi' Ben., 'plebem' Stat.; 'nisi' Ben., 'nisi cum' Stat.). — Die Worte 'secundum domini mandatum' gehen auf Matth. 5, 32 ('excepta fornicationis causa'). Der Schluss des Kapitels beruht zum Teil (vv. 'legitimum coniugium' . . . 'separari' . . . 'consensu amborum' . . . 'servit[ium] Dei') auf dem Poenitential Theodori II, 12 § 7 (und 8) (ed. Wass. S. 213 f.), aber vielleicht nicht direkt. Die anscheinend im Conc. Burg. auch sonst benutzte Vorlage Pirmins könnte nämlich den Theodorischen Rechtssatz in der Form enthalten haben 'Leg. coni. non licet separare nisi consensu amborum propter servitium dei' und aus dieser Fassung könnte einerseits Pirmin², andererseits das Conc. Burg. entstanden sein. — Zur Sache vgl. unten 2, 240 in. (Eheverbot wie in 2, 191 in.; s. auch 2, 209a), sowie unten 2, 209c (Ehetrennung wie in 2, 191 vv. 'legitimum coniugium nequaquam posse . . . separari' etc.; s. auch 2, 235 med.).

2, 192: unmittelbare Quelle wahrscheinlich unbekannt; unmittelbar vermutlich aus der Burgundischen Synode, womit 1. das Initium 'Annuntiet'³, 2. die Bezeichnung des Priesters als 'presbyter'⁴ und 3. die Zugehörigkeit zur laufenden Unterreihe 2, 170—209 trefflich harmonieren würden⁵. Vorquelle, abgesehen vom Schlusssatz (2, 192b), bekannt: Dicta abbatis Pirminii c. 29 in.⁶ (oder vielmehr deren Vorlage⁷), welcher Text seinerseits in der zweiten⁸ Hälfte (unten mit litt. b bezeichnet) nichts anderes ist als grossen Teils wörtliche Kopie aus einer Homilie⁹ des

1) Auch hier (vgl. zu 2, 190, N. 9) scheint der Kompilator der Statuta das Bedürfnis empfunden zu haben, Abwechslung in die Einförmigkeit des echten Textanfangs ('Annuntiet') zu bringen. 2) Pirmin. c. 16 (ed. Caspari S. 164 oben): 'Legitimum coniugium nullus separare presumat nisi ex amborum consensu propter amorem Christi' etc. 3) Ueber die Echtheit des Anfangs vgl. oben S. 121 I Ab, insbes. N. 2. 3. 4) Beide Argumente treffen bezeichnenderweise auf die alsbald mitzuteilende Vorquelle des canon Burgund. nicht zu. 5) Wegen des 3fachen Argumentes vgl. oben S. 123 Ziff. 1a. 6) ed. Caspari, Kirchenhist. Anecdota I, 189 Z. 7—12. 7) Vgl. unten zu 2, 196. Pirmin c. 29 cit. scheint seine Vorlage fast wortgetreu wiederzugeben; vgl. aber unten S. 147, N. 6. 8) Für die erste Hälfte habe ich umsonst bei Caesarius nach einem Muster gefahndet. Immerhin ist zum Gedankengang der Pirmin-Stelle zu vergleichen Ps.-Augustinus (Caesarius), Sermo 266 § 2 (Migne XXXIX, 2241), wonach ein guter Christ ist, 'qui de fructibus suis non gustat, nisi prius ex ipsis deo aliquid offerat, qui decimas annis singulis (vgl. S. 147, N. 5) . . . reddit' etc. 9) 'Homilia, ubi populus admonetur', ed. Caspari a. a. O. S. 220 Z. 9—12.

Caesarius von Arles¹. Die Abweichungen Benedikts (d. h. des canon Burgund.) von Pirmin und Pirmins (bzw. seines Vorgängers) von der Urvorlage veranschaulicht folgender Parallelabdruck²:

	Pirmin c. 29.	Ben. 2, 192a.
		Annuntient
		presbiteri plebi
		publice, ut pri-
	a. Primitias om-	mitias ⁷ omnium
	nium frugum ve-	frugum terrae ⁷
	strarum ad bene-	ad benedicendum
	dicendum ad sa-	afferant ad do-
	cerdotes ³ ad-	mos ⁷ illorum
	ferre et sic postea	et sic postea inde
	inde manducate.	manducant
Caesarius l. c.		
Decimas ves-	b. Decimas ex	et decimas ex
tras ante om-	omnibus fructibus	omnibus fructibus
nia ex omnibus	et pecoribus ⁴ ve-	et pecoribus ⁴ ter-
fructiculis ves-	stris annis sin-	rae ⁸ annis singulis
tris ad ecclesiam	gulis ⁵ ecclesiis ⁶	ad ecclesias red-
clericis et pau-	reddite. De nove	dant et de no-

1) Also hat sich Pirmin nicht nur in c. 1—27 (so Hauck a. a. O. S. 411 Z. 52), sondern auch in der Rekapitulation c. 28—34 an bestimmte schriftliche Vorlagen angelehnt. 2) Die Abweichungen Pirmins von Benedikt, sowie die Abweichungen Benedikts und Caesarius' von Pirmin sind durch Sperrdruck hervorgehoben. 3) Die Vorlage des Conc. Burgund. gebraucht also für den Priester den Terminus 'sacerdos'; um so bezeichnender ist die Aenderung 'presbiteri' im Conc. Burgund. 4) Zu beachten ist, dass im Vorhergehenden die Darbringung der Erstlinge sich auf die 'fruges' beschränkt. 5) Hier benutzt Pirmin oder sein Vorgänger vielleicht eine andere als die oben abgedruckte Stelle des Caesarius; vgl. Ps.-Augustinus Sermo 244 § 3 (Migne XXXIX, 2195): 'Decimas annis singulis de omni fructu . . . ecclesiis et pauperibus erogate', ferner Sermo 266 § 2 (oben S. 146 N. 8). 6) Da Urquelle (Caesarius) und Ableitung (= Ben.) 'ad eccles.' schreiben, so hat hier wohl Pirmin seine direkte Vorlage retouchiert. 7) Die Wendung: '(primitias frugum) terrae (afferant) ad domos' kann beeinflusst sein vom Pentateuch: Exod. 23, 19 'primitias frugum terrae tuae deferens in domum'; 34, 26 'prim. fr. terrae tuae offeres in domo'; Deuteron. 26, 10 'offerio prim. fr. terrae'. — Zu 'terrae' vgl. auch unten N. 8. 8) Kann man sagen: 'decimas ex omnibus fructibus et pecoribus terrae . . . reddant'? Die Unstimmigkeit in dem Kanon ist dadurch entstanden, dass sein Verfasser mechanisch das 'vester' der Vorlage (vgl. bei N. 7) durch 'terrae' ersetzt hat. Korrekt ist die Ausdrucksweise z. B. in den Capitula per se scribenda 818. 819 c. 4 (MG. Capit. I, 287): '(nonae et decimae) de frugibus terrae et animalium nutrimine persolvantur'.

Caesarius l. c.	Pirmin c. 29.	Ben. 2, 192a.
peribus exhibete et de ¹ novem partibus, quae vobis remanserint, eleemosynas facite ¹ . Ex ² ipsis peccata vestra redimite ² et aeterna vobis praemia conparate.	partes, que vobis remanserint, elemosinas facite. Ex ² ipsis peccata vestra redemite ² , ut scriptum est: 'Elemosina ³ a morte liberat et ipsa purgat peccata'.	vem partibus, quae remanserint, elemosinas faciant et ex ² ipsis peccata illorum redimant ² , sicut scriptum est: 'Elemosina ³ a morte liberat et ipsa purgat peccata'.

2, 192b ('Sicut in Sapientia' bis Schluss): ohne Gegenstück bei Pirminius; stand aber wahrscheinlich ebenfalls in der Vorlage Pirmins. Denn wie Pirminius c. 29b schliesslich auf Caesarius von Arles zurückgeht, so weist das Bibelwort (das übrigens nicht 'in Sapientia' steht, sondern in Sirachs Ecclesiasticus 3, 33) genau die (von der Vulgata⁴ gründlich abweichende) Fassung⁵ auf, in der es häufig bei — Caesarius von Arles⁶ erscheint: 'Sicut aqua extinguit ignem, ita elemosina extinguit peccatum'⁷. — Dass 2, 192b von Benedikt selbst (aus Caesarius?) angeffickt sei, halte ich für ausgeschlossen; vielmehr wird

1) In dem Passus 'et de novem — facite' haben wir einen Lieblingsgedanken des Caesarius vor uns; vgl. Ps.-Augustinus, Sermo 277 § 3 (Migne XXXIX, 2268) = Caesarius, Homilia XVI (Migne LXVII, 1079 B): 'reddat decimas' (oder 'redditis decimis etiam') 'et de novem partibus studeat eleemosynam dare'; Sermo 256 § 1 (Migne XXXIX, 2217): 'de omnibus fructibus decimas reddat et de novem partibus . . . minuta peccata . . . redimat'. 2) Vgl. Dan. 4, 24: 'peccata tua eleemosynis redime'. 3) = Tob. 12, 9 (nicht Tob. 4, 11, wo es nur heisst: 'elemosyna [ab omni peccato et] a morte liberat'). In den bisherigen Ausgaben des Benedictus ist das Zitat zu Unrecht schon mit dem Worte 'liberat' zu Ende. 4) 'Ignem ardentem extinguit aqua, et eleemosyna resistit peccatis'. — Im c. 36 Conc. Cabillon. 813 (MG. Conc. II, 280) stimmt der Anfang mit der Vulgata überein, der Schluss ('extinguit peccatum') mit Caesarius = Conc. Burgund. = Benedictus. 5) Wieder anders lautet der Bibelfers bei Theodulfus Aurel., Capitulare primum c. 36 (Migne CV, 203). 6) Ps.-Augustinus, Sermo 244 § 3 (Migne XXXIX, 2195), wo das zweite 'extinguit' fehlt (anders in der aus diesem Sermo abgeleiteten Expositio fidei, Caspari a. a. O. I, 288). Ferner Ps.-Aug., Sermo 230 § 6 (Migne col. 2170), 292 § 4 (col. 2299), 305 § 2 und 306 § 2 (col. 2331), 308 § 6 (col. 2338), 311 § 3 (col. 2343); Caesarius, Homilia XIII (Migne LXVII, 1075 A); vereinzelt fehlt auch in diesen Stellen das zweite 'extinguit'; statt 'ita' heisst es hier und da 'sic' oder 'sic et'. 7) Sonst bin ich dieser Fassung bisher nur noch in der Collectio can. Hibernensis 13, 2c und 27, 12b (ed. Wasserschleben p. 39. 89) begegnet.

das hypothetische Conc. Burgund. wie das vorangehende, so auch dieses 'Caesarius'-Stück aus derselben Schrift bezogen haben, aus der Pirmin sein cap. 29b unmittelbar exzerpiert hat.

Knust bemerkt zu 2, 192: 'cf. Theod. Cant. c. 36. Cod. Fris. c. 25'. Als 'Theod. Cant.' pflegt Knust die Capitula Dacheriana zu bezeichnen; in 'c. 36' dieser Capitula (d'Achéry, Spicil. IX, 55) = Cap. Dach. c. 59 (Wass. S. 150) ist aber von ganz anderen Dingen die Rede, so dass vielleicht ein Druckfehler anzunehmen ist statt 'c. 30' (= Cap. Dach. c. 53), wo zwar 'tributum ecclesiae' und 'decimae' behandelt werden, jedoch völlig abweichend von Ben. 2, 192. In c. 25 der Capitula Frisingensia¹ ist gar nur von den Oblationen die Rede. — Auf die Sache und zwar auf das Bringen der Erstlinge zum Priester kommt Benedikt in unserer Unterreihe alsbald (2, 194) noch einmal zu sprechen².

*2, 193 aus der Relatio episcoporum 829 c. 37 in. 38 in. 38 fin., MG. Capit. II, 40 (= Ben. Add. II. 3 in. 4 in. 4 fin.); nicht³ aus der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. I. c. 9. 10, MG. Conc. II, 615 sqq.⁴. Rubrik von Benedikt. Zum Text ist folgendes zu bemerken:

2, 193a ('Placuit — transgreditur') = Relatio c. 37 in. Abweichungen von der Vorlage nur formeller Art: 'Placuit ut fideles'⁵ statt 'De eo etiam instruendo fideles necessarium praevideimus, ut'; 'A multis ergo' statt 'Pactum⁶, quod cum Deo in baptismo fit⁶, a multis'; 'et' vor dem zweiten 'a multis' fehlt in der Relatio. Benedikt kann hier unmöglich direkt auf das Conc. Paris. c. 9 (rubr.⁷

1) ed. Seckel, N. A. XXIX, 292; vgl. ebenda S. 282 unten.

2) Eine Art Parallele zu unserem Kapitel (vgl. oben zu 2, 186) liegt vor in der Homilia de decimis (ed. Baluze, Capitularia II, 1376): 'Primitias de fructibus vestris . . . debetis offerre ad altare, id est spicas . . .; alias primitias ad domum presbiteri de omni fructu debetis portare, et presbiter eas benedicat, et sic . . . manducate'. Im Folgenden wird, wie bei Ben. 2, 192, zuerst von Zehnten, dann von Almosen gesprochen.

3) Der Nachweis folgt alsbald bei Erörterung der 3 Teilkapitel, soweit er möglich ist. Relatio c. 38 fin. und Conc. Paris. lib. I c. 10 fin. stimmen wörtlich überein. 4) Ueber einen verwandten Kanon bei Burchard

4, 27 siehe oben S. 134, N. 3 zu 2, 182b. 5) Vgl. oben S. 110/111.

6) Damit hat Benedikt lediglich die schleppende Wiederholung des leicht zu subintelligierenden Subjektes von Satz 2 gestrichen. 7) Verwandt mit Ionas Aurel., De inst. laic. 1, 3 rubr. (Migne CVI, 128); die Art der Verwandtschaft interessiert hier nicht.

und Satz 1 des Textes) zurückgehen, weil er mit der Relatio in der Wendung 'intellegant pactum' zusammentrifft.

2, 193b ('Quid — fideles') = Relatio c. 38 in. Im Texte Benedikts stört die sinnlose Wiederholung 'abrenuntiare diaboli operibus . . . et omnibus operibus eius'; der Vorlage, die solchen Unsinn nirgends verbrochen hat, ist die Wiederholung natürlich fremd; die Interpolation¹ der soeben durch Sperrdruck hervorgehobenen Worte kann Benedikt² oder aber einem unverständigen Abschreiber bzw. Benutzer der Vorlage zur Last fallen. Denkt man die vier unechten Worte weg, so stimmt der Relativsatz in 2, 193b bei Benedikt und in der Relatio wörtlich überein³; nur dass Ben. 'diaboli' schreibt, statt des 'diabolo' in der Relatio⁴, welcher Dativ angesichts der Abrenuntiationsformel (Note 1) unbedingt den Vorzug verdient. In dem kurzen Hauptsatze gehen Benedikt und seine Vorlage auseinander; die Relatio schreibt 'valde omnes fideles intellegere oportet'; Benedikt war dies⁵ zu breitspurig, und er stellt durch ein Vereinfachungsverfahren, das sich nicht selten bei ihm beobachten lässt⁶, die Worte 'instruantur fideles'⁷ her.

2, 193c ('Si vero' bis Schluss) = Relatio c. 38 fin. Neben etlichen bedeutungslosen Differenzen gegenüber der Relatio ('Si vero' statt 'verum si'; 'firma' statt 'firmiter'; 'irrevocabiliter' statt 'inviolabiliter') steht eine grammatische Auffälligkeit: während die Relatio⁸ sprachlich korrekt schreibt 'si . . . , fixius tamen atque ferventius iura . . . sunt observanda', liest man bei Benedikt 'Si . . . , quanto magis⁹ ferventius iura . . . sunt observanda'. An sich wäre es nun methodisch ganz richtig zu schliessen, Benedikt mit seiner roheren Stilisierung habe

1) Quelle der Interpolation ist die Abrenuntiationsformel: 'Abrenuntias diabolo? Abrenuntio. Et omnibus operibus eius? Abr. Et omnibus pompis eius? Abrenuntio', sei es direkt, sei es vermittelt z. B. durch Conc. Paris. (c. 9) = Ionas l. c. 1, 3, wo die Abschwörungsfragestücke genau wiedergegeben sind.

2) In Add. II. 4 in. gibt er den unverdorbenen Text der Relatio wieder.

3) In Conc. Paris. (lib. I c. 10 Rubrik a. Anf.) findet sich ein überschüssendes 'eius'.

4) Und im Conc. Paris. l. c.

5) Die superlativische Fassung des Hauptsatzes in der Relatio entspricht der Stilisierung dieses Schriftstücks; vgl. 'sum-mopere' in c. 46 (unten zu 2, 208a), c. 54 (unten zu 2, 225); 'pernitiosissima mala' in c. 54 (unten zu 2, 215a).

6) Vgl. z. B. 2, 48. 51b. 100.

7) Vorbild: 2, 176. 182a. 252.

8) Wie schon das Conc. Paris. lib. I c. 10 fin.

9) Nächstliegendes, sachlich verwandtes Vorbild: 2, 182b; vgl. dazu oben S. 134/5.

unseren Kanon in einer ursprünglichen, vor das Conc. Paris. fallenden Rezension X aufbewahrt; dass ein Benutzer (Conc. Paris.) der ersten Fassung (X) den doppelten Komparativ herauskorrigierte, verstehe sich ohne Weiteres; wie aber ein Benutzer (Benedikt) ihn in die korrekte Fassung (Relatio) sollte hinein korrigiert haben, bliebe ein Rätsel. Das Rätsel dürfte sich aber, soweit es in solchen Dingen überhaupt zugänglich ist, lösen lassen durch die Beobachtung der Tatsache, dass in Benedikts Texten¹ die Anknüpfung mit 'quanto magis'² sich einer gewissen Beliebtheit erfreut³, und durch die Vermutung, dass in 2, 193c Benedikt eine ihm besonders liegende Lieblingswendung in recht ungeschickter, das echte 'ferventius' schonender Art angebracht habe.

2, 194: Quelle unbekannt⁴. Priester als 'sacerdos' bezeichnet. Das Bibelzitat geht auf Proverb. 3, 9 (wo das Schlusswort 'ei' lautet, nicht 'pauperibus'). — Ein wortgleicher Text, der das vierfache Gebot enthielte: Lichter, Weihrauch, Brote⁵ und Erstlinge zu den Kirchen zu bringen, ist sonst nicht zu ermitteln. Sachlich steht unserer Vorschrift am nächsten Pirminius, Dicta c. 23 in.⁶; der Wortlaut weicht jedoch so erheblich von Ben. 2, 194 ab⁷, dass Pirmin auf keinen Fall zur Vorlage unseres Kapitels gestempelt werden darf.

2, 195 — 198 aus der Burgundischen Synode (nach 800)?⁸ Eventuell: 2, 195a. 196 zum Teil aus der nichtüberlieferten gemeinsamen Vorlage der Dicta Pirmins

1) Wie überhaupt im frühmittelalterlichen Normen- und Autorenstil.
 2) Vgl. Ben. 1, 116 (Quelle unbekannt). 2, 93 (echt). 182b (Quelle unbekannt). 205a (aus der Relatio 829). 424 (echt). 3, 314 (Quelle unbekannt; Fälschung). 427 (echt); Add. IV. 8 med. (Fälschung). 3) Beobachtet schon von Simson, Entstehung der pseudo-isidorischen Fälschungen S. 70; im obigen Text näher präzisiert. 4) Zu 2, 194—196 bemerkt Knust: 'cf. Caesarii homiliam 66'; eine Homilie 66 des Caesarius von Arles existiert nicht. 5) Wegen 'luminaria et incensum et bucellas' vgl. etwa die Homilia de decimis (Baluze, Capitularia II, 1376): 'deo offerre sacrificia et luminaria et incensum'. 6) ed. Caspari, Anecdota I, 177: 'Et ad sanctam ecclesia oblationes (also auch Brote) et ceriolum (= cereolum, Wachskerzen) et oleum (Kerzen und Oel entsprechen den 'luminaria' unseres Textes) et incensum et primicias et decimas et elemosinas et omnia (!) bona vestra reddite' etc. Vgl. auch Pirmin. I. c., c. 30 in. (pag. 189 f.), wo aber die Erstlinge nicht wiederkehren. 7) Nur die 5 in Note 6 gesperrt gedruckten Wörter decken sich an beiden Stellen. 8) Vgl. oben S. 119 f.

und des pseudotheodorischen Bussbuchs; 2, 195b aus der Vorlage nur der Dicta Pirminis.

2, 195a. 196. Um für die nicht einfache Quellenkritik dieser beiden Kapitel festen Grund zu schaffen, muss zunächst von einer Vorquelle gehandelt werden, die zweifellos schliesslich auf Ben. 2, 195a. 196 von Einfluss war und die uns in zwei von einander unabhängigen, unter sich abweichenden Ableitungen vorliegt. Keine der zwei Fassungen gibt, wie sich zeigen wird, die zu erschliessende Vorquelle unverändert wieder; doch wird es möglich sein, die Urfassung annähernd wiederherzustellen. Auf dieser Urfassung ruhen dann die beiden Kanonen, wie sie bei Benedikt aufbewahrt sind.

Die zwei Ableitungen liegen vor in den Dicta abbatis Pirminii c. 30 in.¹ c. 23.² 28 fin.³ und in dem Poenitentiale Pseudo-Theodori c. 23 (38) § 8 fin. § 9⁴. Sie lauten:

Pirminius.

(c. 30.) Quando ad ecclesiam convenitis⁵, . . . oblationes . . . offerte . . .

(c. 23.) Et nullus⁶ in ipsa ecclesia vel ubi lectio divina recitetur⁷, verbosare presumat⁶, sed lectionis

Ps.-Theodorus.

(§ 8 fin.). Et quando ad aecclesiam venerint, oblationes pro semet ipsis et pro parentibus ac proximis⁸ offerre debent⁶.

Et ut nulli⁶ in ipsa aecclesia vel ubi lectio divina recitata fuerit⁷, verbosare praesumant⁶, sed lec-

1) Ed. Caspari, Kirchenhist. Anecdota I, 189 f. 2) Ed. cit. S. 177 Z. 6—8. 3) Ed. cit. S. 188 Z. 18—22. 4) Ed. Kunstmann, Die lateinischen Pönitentialbücher der Angelsachsen (1844) S. 88; ed. Wasserscheben, Bussordnungen S. 607. Die Herausgeber machen keine Quelle oder Parallele für die zitierten Paragraphen namhaft. 5) Gedeckt durch die Parallele in der Homilia 'Magnum nobis gaudium' bei Caspari a. a. O. S. 218: 'Quando ad ecclesiam convenitis'. Vgl. aber andererseits Ps.-Augustinus (Caesarius), Sermo 266 § 2 (Migne XXXIX, 2241): 'Ille bonus christianus est, qui, quando ad ecclesiam venit, et oblationes . . . exhibet et' u. s. w., welcher Sermo dem Pirminius zweifellos als Vorlage gedient hat. 6) Welche Fassung die echte ist, lässt sich hier nicht entscheiden. 7) Ursprünglicher scheint die Fassung 'recitata fuerit' zu sein; jedenfalls kehrt sie letzten Endes bei Benedikt wieder. 8) Die Worte 'pro semet — proximis' müssen wohl irgendwo in der echten Urvorlage gestanden haben, da sie bei dem von Ps.-Theodor sicher unabhängigen Benedictus (wenigstens zum Teil: 'pro se . . . et proximis') wiederkehren.

Pirminius.

sacras¹ libenter audite²,
quia³ per Moisen dominus
ait⁴: 'Audi, Israel, et tace'⁵.

(c. 28.) Ballationis⁷ et
saltationis vel cantica turpia
et luxuriosa velut⁸ sagitta⁸
diabolica fugite⁹
nec ad ipsas ecclesias nec in
domibus vestris² nec in
plateis nec in ullo alio loco
facire non² presumatis²,
quia hoc de paganorum con-
suetudine remansit.

Ps.-Theodorus.

tiones sanctas¹ libenter
convenit² audire², si-
cut³ dominus per Moysen
dicit⁴: 'Audi, Israel, et
tace'⁵. Et apostolus
dicit: 'Mulieres in
a ecclesia taceant'⁶.

(§ 9.) Iocationes⁷ et
saltationes et¹⁰ circum¹⁰
vel cantica turpia et luxu-
riosa vel⁸ lusa⁸ diabolica
nec ad ipsas aecclesias nec
in domibus nec in plateis
nec in ullo loco alio facere
praesumant², quia hoc de
paganorum consuetudine re-
mansit.

Wie die gemeinsame Vorlage etwa gelautet hat, ergibt sich aus dem in den Noten Gesagten. Sicher ist, 1. dass Benedictus die Fassung weder Pirmins¹¹ noch Theodors¹², 2. dass Theodor die Fassung weder Pirmins¹¹ noch Benedikts¹³ (d. h. des Conc. Burgund. ? s. unten), und 3. dass Pirmin, was sich schon aus der Chronologie der drei Quellen, aber auch aus den Textverhältnissen ergibt, die Fassung weder Theodors¹² noch Benedikts¹³ benutzt hat. Also müssen alle drei Texte auf eine ältere Vorlage zurückgehen. Insbesondere interessiert die Feststellung, dass Pirmins Text, der älteste von den dreien, nicht

1) 'sanctas' (so auch Ben.) ist vielleicht ursprünglicher. 2) Welche Fassung die echte ist, lässt sich hier nicht entscheiden. 3) 'sicut' hat auch Ben. 4) Ben.: 'dixit'. 5) Deut. 27, 9 nach vorhieronymianischer Uebersetzung. 6) 1. Cor. 14, 34. Dieses zweite Bibelzitat ist wohl Zusatz Ps.-Theodors. 7) 'Ballationes' sicher original; Ps.-Theodor hat entweder die 'ballationes' der Vorlage nicht verstanden oder die vermeintliche Tautologie 'ballationes et saltationes' vermeiden wollen. 8) 'vel lusa illa' lautete die Urfassung (vgl. Pirmin. c. 22, Caspari a. a. O. S. 176 Z. 4: 'et lusa diabolica'). Daraus machte Benedikt: 'et illa lusa', Ps.-Theodor: 'vel lusa' und Pirmin (der vielleicht in seiner Vorlage fehlerhaft las 'vel usa itta'): 'velut sagitta'. 9) Von Pirmin in Konsequenz der soeben N. 8 besprochenen Aenderung interpoliert; nicht bei Ps.-Theod. und Ben. 10) Von Ps.-Theodor zugesetzt. 11) 'velut sagitta . . . fugite'; vielleicht auch 'recitetur'. 12) 'Iocationes'; 'et circum'. 13) Z. B. Streichung von 'nec ad ipsas ecclesias'.

durchweg die ursprünglichste Fassung aufweist (S. 153, N. 11); also ist in den Stücken bei Benedikt nicht Pirmin, sondern Pirmins Vorlage benutzt (vgl. oben S. 118 f. 142 f. 146 f.).

Nunmehr kann zur Einzelerörterung übergegangen werden.

2, 195a: aus dem Conc. Burgund.? (vgl. unten S. 155). Rubrik vermutlich von Benedikt mit Hülfe des Textes gebildet¹. Die Vorquelle des Conc. Burgund. (eventuell² die Quelle Benedikts) ist für 2, 195a ermittelt in der gemeinsamen Vorlage Pirmins und Ps.-Theodors; sie ist im Conc. Burgund. (bzw. bei Ben.) stark überarbeitet. Textverhältnisse (Uebereinstimmendes gesperrt):

Die Vorlage (oben S. 152 f.).

(Et) quando³ ad ecclesiam (venerint), oblationes⁴ pro semet ipsis et pro parentibus ac proximis offerre debent. Et (ut) null(i) in ipsa ecclesia vel ubi lectio divina recitata fuerit, verbosare⁵ praesuma(n)t, sed lectiones sanctas libenter (convenit) audi(re), (sicut) domi-

Benedikt.

Ammoneant presbiteri plebem, ut in ecclesiis verbosare⁵ non praesumant, sed cum fletu et compunctione cordis⁶ Dei implorent auxilium tam pro se quam et proximis suis. Et quando³ presbiter caelebrat missam, corda illorum semper ad coelestia attendant. Et quando³ lectiones sanctae vel

1) Textfremd ist allerdings das Wort 'contentionibus'. 2) D. h. wenn man die Burgundische Synode (S. 155) ablehnt. 3) Zu 'Et quando' (einmal in der Vorlage [Ps.-Theod.], zweimal in Benedikts Text) vgl. unten 2, 196. 197. In der Burgundischen Synode findet es sich (sonst) nicht. 4) Auf die Oblationen kommt Benedikt in 2, 195b zu sprechen; s. unten. 5) Das seltene Wort 'verbosari (-re)' findet sich mehrfach bei Ps.-Augustinus, nämlich Sermo 106 § 3, ed. Mai, Nova patrum bibliotheca I, 223 Mitte: 'Nolite in ecclesia otiosis vos fabulis occupare, nolite invicem verbosari; sunt enim plurimi . . ., qui ita in ecclesia . . . verbo-santur, ut lectiones divinas nec ipsi audiant' etc.; Sermo 265 § 3 (Migne XXXIX, 2238): 'In ecclesia stantes nolite verbosari, sed lectiones divinas patienter audite; qui enim in ecclesia verbosari voluerit' etc.; Sermo 280 § 4 (Migne l. c. col. 2275); Sermo 283 c. 1 (Migne l. c. col. 2281) = Caesarius Arel., Homilia 33 (Max. bibl. vet. patrum, Lugd. 1677, VIII, 852 E): 'Qui enim ad ecclesiam veniens verbosari voluerit' 'se verbosando studuit vulnerare'. Auch in dem falschen Christusbrief (8.? 9.? Jh.; ed. Baluze, Capit. II, 1398 oben) kehrt das Wort wieder: 'ut in ecclesias meas nullus sit . . . qui praesumat fabulare aut verbosare'. — Zur Sache vgl. noch Ps.-Augustinus, Sermo 168 § 3 (Migne l. c. col. 2071): 'contempta verbositate lectiones divinas attentius aure percipiant'. 6) Zu 'cum compunctione cordis' vgl. unten 2, 197.

Die Vorlage.

nus per Moysen (dic-
cit): 'Audi, Israel, et
tace'.

Benedikt.

euangelia recitata fue-
rint, cum silentio¹ et de-
vota mente² pariter audi-
ant, sicut Deus dixit
per Moysen: 'Audi,
Israel, et tace'.

Dass die rekonstruierte Vorlage auf Satz 1 und 3 des bei Benedikt vorliegenden Textes Einfluss gewonnen hat, liegt auf der Hand. Von wem rührt aber die Uebersetzung der Vorlage, von wem rühren Satz 2³ und die unabhängigen Partien in Satz 1 und (weniger einschneidend) in Satz 3 her? Schwerlich dürfen wir in Benedikt selbst ihren Urheber sehen. Dann aber empfiehlt sich wieder die natürlich nicht streng erweisliche Hypothese, dass unser Stück (2, 195a) nichts anderes ist als ein Kanon der Burgundischen Synode. Zu Gunsten dieser Hypothese lassen sich zwei Gründe ins Feld führen, die 'Presbyter'-Terminologie⁴ der Uebersetzung und die Tatsache, dass Pirmin's Vorlage nur auf solche Kapitel bei Benedikt eingewirkt hat, die entweder zweifellos mit dem Conc. Burgund. zusammenhängen (2, 189a. b) oder wenigstens aus annehmbaren Gründen diesem Konzil zugeschrieben werden können (2, 192).

2, 195 b (Schlusssatz 'Et oblationes'): aus derselben unmittelbaren Quelle? Als Vorquelle scheinen die Dicta Pirminii c. 25 fin.⁵ oder vielmehr deren Vorlage betrachtet werden zu dürfen. Textverhältnisse:

Pirmin.

. . . Ideo admoneo vos,
ut quicumque christianus . . .
oblationem suam ad sa-

Ben.

Et oblationes of-
ferant et communi-
care faciant.

1) Vielleicht las der Urheber unseres Textes in seiner Vorlage nicht 'libenter', sondern 'silenter'. 2) Zu 'devota mente' vgl. unten 2, 197. 3) Falls sich für ihn nicht noch ein, etwa auf Caesarius fussendes, Vorbild finden sollte. Es kann sehr wohl sein, dass das 'corda illorum' Umschrift der zweiten ('corda vestra') in die dritte Person ist. Einer solchen Umschrift sind wir bereits in 2, 192a ('peccata illorum'; Vorlage: 'p. vestra') begegnet. 'Peccata, corda illorum' statt 'sua' ist auffällig, und es verdient vielleicht Beachtung, dass im Gegensatz zur Burgundischen die 'Sacerdos'-Synode nicht 'illorum', sondern 'eorum' zu schreiben pflegt (2, 176 'corpora et corda eorum'; zweimal 'eorum sacerdoti'; 2, 188 'eorum infantes'; 2, 205 b 'eorum oblationibus'; freilich auch 2, 248 'sacerd. illorum'). 4) In Satz 1 und 2, je am Anfang. 5) Ed. Caspari a. a. O. S. 179 Z. 14—18.

Pirmin.

cerdotem (!) offerat et
corpus et sanguinem Christi
communicare faciat.

Ben.

Schliesslich ist nicht zu übersehen, dass die in 2, 195 berührten Themata schon in anderen Stücken der laufenden Unterreihe behandelt sind, und zwar das Schweigen in der Kirche und das Anhören von Gottes Wort oben 2, 176 Satz 1 (vgl. auch unten 2, 240), Opfer und Kommunion oben 2, 170 (vgl. auch unten 2, 205 b).

2, 196: aus dem Conc. Burgund.? Rubrik anscheinend von Benedikt¹ (darin Priester als 'presbiteri' bezeichnet). Die Vorquelle des Conc. Burgund. (eventuell die Quelle Benedikts) ist für 2, 196 wiederum ermittelt in der gemeinsamen Vorlage Pirmins und Ps.-Theodors; auch in 2, 196 erscheint sie in überarbeiteter Gestalt. Textverhältnisse (Uebereinstimmendes gesperrt):

Die Vorlage (oben S. 152 f.).

(Et) quando² ad ec-
clesiam venerint (con-
venitis)

Ballationes⁴ et sal-

Benedikt.

Quando² populus ad
ecclesias venerit tam
per dies dominicos quam et
per solemnitates³ sancto-
rum³, aliud non ibi agat,
nisi quod ad Dei pertinet
servitium. Illas vero bala-
tiones⁴ et saltatio-

1) Das Wort 'inhonesta' ist dem Texte des Kapitels fremd. Vielleicht hat Benedikt sich aus einem Glossar (siehe Thesaurus linguae Latinae s. v. 'ballematia') über die Bedeutung des Textwortes 'balationes' orientiert, in dem Glossar (l. c.) gelesen: 'ball. sunt inhonestae cantationes' und aus dieser Definition das textfremde Wort in seine Rubrik übernommen.

2) Vgl. N. 3 zu 2, 195a. 3) Zu 'solemnitates sanctorum' vgl. Caesarius Arel., Suggestio, angeführt unten N. 4; Ps.-Augustinus, Sermo 280 c. 1 in. (Migne XXXIX, 2274: 'in solemnitatibus sanctorum et maxime in dominicis diebus'); Conc. Tolet. III. c. 23, angeführt unten N. 4.

4) Zu den 'ballationes' (Reigen, Tänze) in oder vor den Kirchen, die in obigem Kapitel dem an Sonn- und Festtagen zusammengeströmten Volke als heidnische Unsitte verboten werden, ist wiederum (s. S. 154, N. 5) in erster Linie Pseudo-Augustinus (d. h. Caesarius von Arles) zu vergleichen: Ps.-Aug., Sermo 265 § 4 (Migne XXXIX, 2239): 'qui balationes et saltationes ante ipsas basilicas sanctorum exercere nec metuunt nec erubescunt' . . . 'ista consuetudo balandi de paganorum observatione remansit'; Sermo 266 § 3 (Migne l. c. col. 2241): 'balare diabolico more, saltare, verba turpia et amatoria vel luxuriosa cantare'; Ps.-Aug. ed. Mai, Nova patrum bibl. I (1852), Sermo 106 § 2 (p. 222): 'ballando, verba turpia decantando, choros ducendo et diabolico

Die Vorlage.

Ben.

tationes¹ vel cantica
turpia² et luxuriosa³

nes¹ canticaque tur-
pia² ac luxuriosa³ et

more saltando'; Caesarius Arelatensis, *Suggestio* (ed. Malnory, Bibliothèque de l'école des hautes études, Sciences philologiques et historiques, 103^e fascicule, Paris 1894, p. 300): 'nec in sanctorum solemnitatibus (oben N. 3) . . . ullus . . . sacrilego more cantica turpia proferre vel ballare vel diabolico more saltare praesumat'; Dicta abbas Pirminii c. 22 (ed. Caspari a. a. O. S. 176 oben): 'Nullus christianus neque ad ecclesiam neque in domibus neque in trivios nec in nullo loco ballationes, cantationis, saltationis, iocus et lusa diabolica (oben S. 153, N. 8) facire non presumat'. — Von sonstigen Sachparallelen aus späterer Zeit mögen erwähnt werden: Conc. Tolet. III. 589 c. 23 rubr. (Migne LXXXIV, 356) 'Ut in sanctorum natalitiis ballematiae prohibeantur'; dazu das Edictum regis c. 23 (l. c. col. 358) 'Quod ballematiae et turpes cantici prohibendi sunt a sanctorum solemnibus'; Eligius, *Homilia* (s. unten S. 158 N. 1); Conc. Roman. 826 c. 35 (MG. Conc. II, 581; offenbar beeinflusst von Ps.-August. ed. Mai l. c.): 'festis ac sacris diebus atque sanctorum nataliciis (vgl. Conc. Tolet. cit.) . . . ballando, verba turpia decantando . . . similitudinem paganorum peragendo advenire procurant'; Poen. Hubert. c. 42 (Wass. S. 383) = Poen. Merseburg. b c. 32 (Wass. S. 432): 'Si quis ballationes ante ecclesias sanctorum (vgl. Ps.-Aug. Sermo 265 cit.) fecerit'; Iudicium Clem. c. 20 (Wass. S. 435): 'Si quis in quacunque festivitate ad ecclesiam veniens pallat foris aut saltat aut cantet orationes (cantationes) amatorias, . . . excommunicetur'. 1) Vgl. unten 2, 205b. Weitere Parallelen vgl. in der vorhergehenden Note; dazu: Conc. Afric. c. 27 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 227): 'quibus diebus (scil. 'in natalibus beatissimorum martyrum') etiam, quod pudoris est dicere, saltationes sceleratissimas per vicos atque plateas exerceant'; Conc. Tolet. III. c. 23 cit. (N. 4) Text: 'irreligiosa consuetudo, quam vulgus per sanctorum solemnitates agere consuevit, ut populi . . . saltationibus et turpibus invigilent canticis'. — Ueber Tänze bei der Totenfeier s. unten Note 1 zu 2, 197. 2) 'cantica turpia' finden sich wörtlich oder fast wörtlich bei Caesarius Arelat., *Suggest.* p. 300 cit. (N. 4); Ps.-Augustinus, Sermo 277 § 4 i. f. (Migne XXXIX, 2268) 'cantica turpia et luxuriosa'; in Conc. Tolet. III. c. 23 cit. (N. 1) nebst Edictum regis cit. (N. 4); Conc. Cabilon. 639—654 c. 19 (MG. Conc. I, 212): 'ne per dedicationes basilicarum aut festivitates martyrum ad ipsa solemnia confluentes obscoena et turpia cantica . . . decantare videantur'; Conc. Mog. 813 c. 48 (MG. Conc. II, 272): 'Canticum turpe atque luxuriosum circa ecclesias agere omnino contradicimus'; unten 2, 225 nebst Quellenangaben zum ganzen Kapitel und Augustinzitat in N. 2; — ähnliche Wendungen: 'verba turpia . . . cantare' in Ps.-Aug., Sermo 266 § 3 (oben N. 4); 'verba turpia decantando' in Ps. Aug. ed. Mai und in Conc. Rom. 826 c. 35 cit. (N. 4); — vgl. schliesslich 'cantationes' in Ben. 2, 205b; 'Non licet in ecclesia . . . puellarum cantica exercere' in Conc. Autissiod. 573—603 c. 9 (MG. Conc. I, 180); 'Cantus . . . in atrio ecclesie fieri prohibete' in *Homilia Leonis IV.* (ed. Sdralek, Wolfenb. Fragm. S. 182); 'cantica gentilium' in *Homilia Eligii* (unten S. 158 N. 1); 'cantationes sacrilegae' in dem Bonifatiusbrief (unten S. 158 N. 3). 3) 'cantica luxuriosa' = Conc. Mog. 813 c. 48 cit. (N. 2); Ps.-August., Sermo 168 § 3 (unten N. 2 zu 2, 225) und Sermo 277 c. 4 (oben N. 2); — vgl. 'verba . . . amatoria vel luxuriosa cantare' in Ps. Aug., Sermo 266 § 3 (oben N. 4); 'canticum luxuriosum vel amatorium'

Die Vorlage.

vel lusa illa diabolica¹ nec ad ipsas ecclesias² nec in domibus (vestris) nec in plateis³ nec in ullo loco alio facere praesumant (non presumatis), quia hoc de paganorum consuetudine remansit⁴.

Ben.

illa lusa diabolica¹ non faciat nec in plateis³ nec in domibus neque in ullo loco, quia haec de paganorum consuetudine remanserunt⁴. Et qui ipsa fecerit, canonicam sententiam accipiat⁵.

Was zum vorangehenden Kapitel 2, 195a bemerkt worden ist, gilt mutatis mutandis auch für 2, 196; nur dass im Texte⁶ von 2, 196 der Priester, also auch das Wort 'presbiter' nicht begegnet.

Die Verbote, an Sonn- und Festtagen in (bei) der Kirche oder sonstwo Reigen und Tänze aufzuführen, unanständige und unzüchtige Lieder zu singen und teuflische Spiele (d. h. Mummenschanz?⁷) aufzuführen, kehren in unsrer Reihe wenigstens zum Teil in ähnlicher Weise wieder, vgl. 2, 225 ('obscoenis turpibusque canticis'). 205b ('ne in illo sancto die [Sonntag] vanis fabulis . . . sive cantationibus vel saltationibus stando in biviis

im Sermo 277 cit. c. 4 i. f. (oben N. 2); 'obscoena cantica': Conc. Cabilon. 639—654 c. 19 cit. (oben N. 2); unten 2, 225 nebst Quellenangaben; — 'inlecebrosus canticum': Conc. Rispac. 800 c. 34 (N. 13 zu Ben. 2, 205b); 'cantare orationes (cantationes) amatorias': Iud. Clem. c. 20 cit. (S. 156 f. N. 4 a. E.). 1) Vgl. 'lusus saecularis' in Stat. Rispac. 800 c. 34 (unten 2, 205b N. 13); Eligius, Bischof von Noyon (gest. 659), Homilia (Migne LXXXVII, 529 B; Echtheit weder bewiesen noch widerlegt): 'Ludos etiam diabolicos et vallationes (= ballationes) vel cantica gentilium fieri vetate'. 2) Vgl. in Benedikts Rezension die Worte: 'aliud non ibi agat', scil. 'in ecclesiis' (so die Rubrik bei Ben.). 3) Vgl. unten 2, 205b nebst N. 6; Conc. Afric. c. 27 Dion.-Hadr. cit. (oben S. 157 N. 1); Bonifatius, Epist. ad Zachariam 742 (MG. Epist. III, 301 lin. 11 ff.): zu Neujahr in Rom bei St. Peter 'paganorum consuetudine choros ducere per plateas et . . . ritu gentilium . . . cantationes sacrilegas celebrare'. 4) Vgl. oben N. 3 und S. 156, N. 4 Anf.; unten 2, 197. 215a; ferner Epistola canonica c. 5 (Baluze, Capit. II, 1374): 'propter paganorum consuetudinem'. 5) Mit dem Schlusssatze vgl. unten 2, 197. 198 je am Ende. Die Fassung ist natürlich nicht originell; vgl. zu 'canonicam sententiam accipere' z. B. Conc. Vernense 755 c. 6 (MG. Capit. I, 34 lin. 11); ähnlich 'canonicae sententiae subiaccere' z. B. in der Epistola canonica cit. c. 4 i. f., c. 6 i. f. Vgl. auch Stat. Bonif. c. 33 (Conc. Burgund.): 'sciat se canonum subiaccere vindictis'. 6) Ueber die Rubrik vgl. oben S. 156. 7) Vgl. Poen. Hubert. c. 42 cit. (Wass. S. 383) = Poen. Merseburg. b c. 32 cit. (Wass. S. 432), wo im Zusammenhang mit dem Reigen vor der Kirche von 'faciem suam transformare' gesprochen wird.

et plateis, ut solet, inserviant'). 240 ('quod in basilicis Deo dicatis non sit fabulis otiosis turpibusque et obscoenis sermocinationibus vacandum').

2, 197. Das Verbot richtet sich gegen heidnische Gebräuche vor, bei und nach der Bestattung; es sollen unterbleiben bei der Leiche ('ad mortuos') 'ea, quae de paganorum ritu remanserunt'¹, beim Hinaustragen zum Begräbnis die schrille Totenklage ('ululatus excelsus')², bei den Gedächtnisfeiern am Grabhügel das Essen und Trinken³. An Stelle des ausgelassenen Unfugs bei der Leichenwache soll das Gebet für die Seele des Verstorbenen⁴, an Stelle der Totenklage beim Leichenbegängnis Gebet, Psalmodie⁵ und Wechselgesang des Kirie eleison treten. — Unser Kapitel 2, 197 ist mit den beiden vorangehenden Kapiteln durch Stilverwandtschaft verbunden: mit 2, 195. 106 durch die Konjunktion ('Et) quando'⁶; mit 2, 196 durch die Phrase 'quae de paganorum ritu remanserunt' (vgl. oben S. 158) und durch die einen Satz für sich bildende Sanktion 'Quod si fecerint, canonicam sententiam accipiant' (vgl. ebenda); mit 2, 195 durch die Wendungen 'devota mente' und 'cum

1) Deutlicher reden hier andere Quellen. Das ausführliche *Caput incertum* bei Regino 1, 398 (= Burch. 10, 34 = Ivo Decr. 11, 59; vgl. auch Regino 2, 5 § 55 und Burchardi Corrector c. 79, ed. Wass. S. 648 = c. 91 ed. Schmitz II, 429) verbietet bei Leichenwachen ('excubiae funeris', von Burchardus Corrector l. c. kommentiert mit den Worten: '... vigiliis cadaverum mortuorum, ubi christianorum corpora ritu paganorum custodiebantur'; Anklänge an unsern Text!), Singen teuflischer Lieder ('diabolica carmina', 'pestifera cantica'), Scherz und Tanz ('ioca et saltationes'), Lachen und Trinken ('inebriari et cachinnis ora dissolvi'). — Ähnlich sagt die *Homilia Leonis IV.* (ed. Sdrasek, Wolfenb. Fragm. S. 182 = Martene et Durand, *Veterum scriptorum amplissima collectio VII*, 1733, col. 3, cap. 40, von Knust zu Ben. 2, 197 als Quelle [!] zitiert): 'Carmina diabolica, que super mortuos nocturnis horis vulgus facere solet, et cachinnos, quos exercet, . . . vetate'. Vgl. auch Hincmar, *Capitula* 852 c. 14 (Migne CXXV, 776). 2) Vgl. etwa Conc. Toletan. III. c. 22 (Migne LXXXIV, 356), wo beim 'deferri ad sepulcra' das 'funebre carmen' untersagt wird. Nach Knust soll Conc. Tolet. cit. Quelle (!) von Ben. 2, 197 sein; dies hat Homeyer, *Der Dreissigste* (Abhandlungen der Berliner Akademie 1864) S. 102 kritiklos nachgeschrieben. 3) Vgl. etwa Conc. Bracar. II. c. 69 (Migne LXXXIV, 584): Christen sollen nicht 'prandia ad defunctorum sepulcra deferre'. Vgl. die 'dadsisa' des *Indiculus superstitionum* (MG. Capit. I, 223), wenn sie den Totenschmaus bedeutet. 4) Das *Caput incertum* bei Regino verlangt 'luctus et planctus' und, wenn einer das Bedürfnis zu singen hat, den Gesang des Kyrie eleison. 5) So schon das Conc. Tolet. III. c. 22 cit.; auch Cap. Dacheriana c. 129 = Theod. Poen. II, 5 § 1 gebietet das 'cum cantatione portare ad sepulcras'. 6) Vgl. N. 3 zu 2, 195a; N. 2 zu 2, 196 in.

conpunctione cordis' (vgl. oben S. 154, N. 6. 155, N. 2)¹. Diese Indizien gewähren einige Berechtigung, die Quelle von 2, 197 nicht weit von der Quelle der beiden vorangehenden Kapitel zu suchen.

2, 198². Das Kapitel vereinigt drei Vorschriften: das Gebot an die Verwandten, für ihre Toten bis zum Dreissigsten zu fasten und Opfergaben darzubringen³, das Verbot, einen Toten über einem anderen Toten zu bestatten⁴, und das Verbot, die Gebeine der Toten über der Erde zu lassen (über die Erde hin zu zerstreuen?)⁵; beide Verbote durch Strafdrohung sanktioniert. — Auch 2, 198 ist mit den zwei vorangehenden Kapiteln (2, 196 i. f.; 2, 197 i. f.) stilistisch verwandt insofern, als nochmals die Sanktion in der zweigliedrigen Form erscheint: 'Quod si fecerint, canonicae

1) Vgl. auch 'implorare dei misericordiam' (2, 197) mit 'dei implorent auxilium' (2, 195). 2) = c. 2 des angeblichen 'Capitulare incerti anni' um 744; in Studie III (N. A. XXIX, 294—308) ist aber bewiesen worden, dass dieses Capitulare nichts ist als ein Auszug aus (Ansegisus und) Benedictus Levita. 3) Vgl. Homeyer, Der Dreissigste S. 99 f.; eine Quelle des Kapitels kennt auch dieser Schriftsteller nicht. — Knust verweist auf 'Theodor. c. 19', d. h. Capitula Dacheriana c. 40 (Wass. S. 149; = Canones Gregorii c. 131, Wass. S. 175); dass hierin die von Benedikt (oder vielmehr: von dem wirklichen Urheber des Kapitels) benutzte Quelle mit nichten gesehen werden darf, erhellt aus der Gegenüberstellung der Texte:

Ben.

Fideles pro defunctis amicorum et parentibus eorum ieiunia et oblationes triginta dies adimplere faciant . . . (also Uebereinstimmung nur in Unwesentlichem).

Cap. Dach.

Pro defuncto monacho missa agitur in die sepulturae eius, III. die et postea, quantum voluerit abbas; pro laico bono III. vel VI. (vielmehr: 'VII.'; so d'Achèry, vgl. Can. Greg. l. c., Poen. Theod. II, 5 § 6, Wass. S. 207, N. 1) post ieiunium, pro poenitente XXX. die vel VII. — et propinquis eius oportet ieiunare V (VII?; so Can. Greg. und Poen. Theod. l. c.) dies et oblationem offerre ad altare . . . — postea, quantum voluerit presbyter.

4) Dieses Verbot: ' . . . et mortuum super mortuum non ponant' hat der Urheber des Kapitels entlehnt aus Conc. Autissiodor. 573—603 c. 15 (MG. Conc. I, 181). Nach Knusts Ansicht (dem die wahre Vorquelle unbekannt blieb) soll der Satz entnommen sein aus den sog. Statuta Bonifatii c. 19; dass man aber in den sog. Statuta (d. h. einer Kanonensammlung des 9. Jh.) schwerlich die Zwischenquelle des angeführten Satzes sehen darf, ist in Studie IV (N. A. XXIX), 312, N. 6 (vgl. S. 296. 301. 303. 313. 323 f.) gezeigt worden. 5) Vgl. etwa Conc. Meld. c. 72 (MG. Capit. II, 415 l. 24): ' . . . nec quisquam (praesumat) ossa cuiuslibet mortui de sepulcro suo eicere'.

sententiae subiaceant'. Die Stilverwandtschaft darf wohl mit der nötigen Zurückhaltung zu Gunsten der Quellenverwandtschaft geltend gemacht werden.

2, 199: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet. Wegen des Anfanges 'Placuit ut fideles' vgl. oben S. 120 f. 123. Ohne sich im Wortlaut an eine bekannte Vorlage anzulehnen¹, wiederholt die Vorschrift den seit der Mitte des 5. Jh. häufig² aufgestellten Satz des kanonischen Rechts, dass den Gläubigen die Aufnahme Exkommunizierter vor übernommener Busse verboten ist. Eine Strafdrohung wird nicht beigelegt. Interessanter Weise erscheint in unserem Kapitel ausser dem Bischof auch der Priester als Träger einer selbständigen Exkommunikationsgewalt³; unser Kapitel tritt zu den wenigen Normen karolingischer Zeit hinzu, die sich bisher, und zwar erst aus der Zeit nach Benedikt, für die Strafgewalt des Priesters auftreiben liessen⁴. Merkwürdig, dass der sonst nicht gerade für die Selbständigkeit der Priester schwärmende Episkopalist Benedikt die Vorlage ohne den üblichen⁵ Eingriff ('episcopus aut eius iussu sacerdos') hat passieren lassen.

2, 200—202 aus der Burgundischen Synode nach 800⁶.

2, 200⁷: aus dem Conc. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii, principium und c. 1 (ed. d'Achéry, Spicil., 1669, IX, 63). Rubrik von Benedikt. Im Texte 4 Abweichungen von den Statuta, 3 bedeutungslose ('quoque' hinter 'Compellimur' gestrichen; 'et in hoc' statt 'in hoc'; 'servare' statt 'observare') und eine charakteristische: 'sine consensu sui episcopi' statt 'sine cons. episc.'; das 'sui' dürfte von Benedikt interpoliert sein.

1) Dies gilt auch von Conc. Lugdun. II. 567 aut 570 c. 4 (MG. Conc. I, 140), worauf Knust als auf die Quelle (!) des Kapitels verweist.
 2) Vgl. z. B. Hinschius, Kirchenrecht IV, 704, N. 8; IV, 801; V, 1, S. 3 ff.; MG. Conc. I, p. 242 s. v. 'excommunicatio'. 3) '... eos, quos episcopus aut sacerdos propter eorum peccata excommunicaverit'. Vgl. unten 2, 248. 3, 180. 4) Vgl. Hinschius a. a. O. V, 1, S. 291 f.; er zitiert lediglich die Allocutio missi cuiusdam 857 c. 8 (MG. Capit. II, 292) und die Capitula Pistensia 869 c. 10 in. (l. c. p. 335). Doch ist übersehen Theodulfi Aurel. Capitulare alterum c. 9 (Migne CV, 210 D). 5) Man erinnere sich der Interpolationen in Ben. 1, 125. (127). 134. (136); vgl. ferner unten 2, 206. 6) Vgl. oben S. 119 f. 7) Vgl. Studie IV (N. A. XXIX), 311 (N. 2). 313. 315 ff.

2, 201¹: aus dem Conc. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonif. c. 2 (ed. cit. p. 63). Rubrik von Benedikt. Im Texte scheint Benedikt² die Worte 'ab episcopo' (fehlen in den Stat.), der Sammler der Stat. die Worte 'pro contemptu ecclesiae' (fehlen bei Ben.) vor 'agere' interpoliert zu haben. — Parallelvorschriften sind zu 1, 178 (Studie VI, 87 f.) angegeben³; am nächsten steht Benedikt das 13. Kapitel der Capitula XVII presbyterorum (9. Jh.)⁴:

Ben.

Ut nullus presbiter sacra
misteria nisi in locis ab
episcopo consecratis agere
praesumat.

Cap. XVII.

Ut nullus presbyter nisi
in ecclesia ab episcopo con-
secrata ullomodo missam
presumat caelebrare.

Aus Benedikt selbst sind noch die Kapitel 2, 208a *α* (der laufenden Reihe angehörig, s. unten S. 169 f.) und 3, 396 als Parallelen zu notieren.

2, 202⁵: aus dem Conc. Burgund., Schwesterüberlieferung in den sog. Statuta Bonifatii c. 3 (ed. cit. p. 63). Rubrik von Benedikt. Im Texte stimmen beide Ableitungen, Ben. und Stat., buchstäblich überein⁶.

2, 203 ist gebildet aus zwei Rubriken der Dionysio-Hadriana, und zwar zu den Canones apostolorum. Die naheliegende Frage, ob als Bildner des Kapitels Benedikt selbst oder schon ein Vorläufer zu betrachten ist, wurde oben zu 2, 183 erwogen. Rubrik zu den Rubriken von Benedikt? 2, 203a (bis 'debeat') = Can. apost. c. 42 rubr. Dion.-Hadr. (ed. 1609 Bl. XVI); 1 Variante ('ebrius' statt 'ebriosus'). 2, 203b = Can. apost. c. 43 rubr. Dion.-Hadr.

1) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 311, N. 3. 2) Die Tendenz richtet sich wohl gegen die Chorbischöfe. 3) Beizufügen: Karoli M. Capitulare primum 769 c. 14 (MG. Capit. I, 46); Theodulfus Aurel., Capitulare primum c. 11 (Migne CV, 195). Vgl. auch Studie VI, 111, N. 1. 4) Ed. Krause, N. A. XIX, 118; vgl. Wasserschleben, Beiträge (1839) S. 44 oben. 5) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 311. 316 (N. 3). 6) Dagegen schaltet Burch. 3, 17 (Jaffé 870) hinter 'ab episcopo' die Worte ein: 'loci vel eius permissu'. Ferner fügt er am Schlusse hinzu: 'Nec dedicationem fingat, nisi sit; quod si fecerit, si clericus est, degradetur, si laicus, anathematizetur'. Wer die Zugabe für echt hält, müsste Benutzung der Burgundischen Synode durch Burchard annehmen; wer die Zugabe für eine Erfindung Burchards zu halten geneigt ist, wird in Burch. 3, 17 in. nichts sehen als eine Kopie aus Benedikt (s. Studie IV a. a. O. S. 318); Burch. 3, 17 fin. wäre dann zum Teil kopiert aus Conc. Chalcedon. c. 27 fin. (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 132).

(l. c.); ohne Variante. — Dem Terminus 'presbiter' in 2, 203a kommt kaum quellenkritische Bedeutung zu, da er einfach der Vorlage nachgeschrieben ist.

2, 204: Quelle unbekannt. Terminologie in Beziehung auf den Priester farblos ('nullus . . . clericorum'). Parallelen z. B.¹ Conc. Carthag. I. c. 13²; Leo I. epist. ad universos episc. (Jaffé 402) c. 3 rubr. Hisp.³ = Decr. 3 rubr. Dion.-Hadr.⁴; Conc. Cabillon. 813 c. 5 i. f.⁵ = Capitula e conciliis excerpta 826. 827? c. 6 i. f.⁶ = Anseg. 2, 36 i. f.⁶; Theodulfi Aurel. Capitulare alterum c. 29⁷; Capitula Ottoniana c. 24⁸; Conc. Meld. 845 c. 55 u. s. w.; vgl. auch die lediglich an Kleriker gerichteten Zinsverbote in Can. apost. c. 44⁹; Conc. Nicaen. c. 17, Laodic. c. 5, Cresconius Brev. c. 44 Dion.-Hadr.¹⁰ u. s. w. — Da in einem 'Sacerdos'-Kapitel (unten 2, 208 b) das Wucherverbot wiederkehrt, so wird 2, 204 einem anderen Quellenkreise zuzuweisen sein.

* 2, 205: das erste Drittel (2, 205a) aus der Relatio episcoporum 829 c. 45 in., MG. Capit. II, 41 (= Ben. Add. II. 11 in.); nicht¹¹ aus der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. I c. 50, MG. Conc. II, 643. Zu den zwei letzten Dritteln (2, 205b. c; 'Sacerdos'-Synode? oben S. 124) fehlt ein Gegenstück sowohl in der Relatio als im Conc. Paris. Rubrik von Benedikt. Zum Texte:

2, 205a (bis 'honorifice colendus est') cf. Relatio c. 45 in. Die Abweichungen Benedikts von seiner Vorlage sind sach-

1) Einige weitere Parallelen s. Studie II (N. A. XXIX), S. 289, N. 3—5 zu Cap. Frising. c. 10. 2) Migne LXXXIV, 184: ' . . . ut non liceat clericis fenerari . . . quod in laicis deprehenditur, id multo magis debet in clericis praedamari'. 3) Migne I. c. col. 762. 4) Ed. 1609 p. 436: 'Quod usuram non solum clerici exigere non debent, sed nec laici christiani'. 5) MG. Conc. II, 275. 6) MG. Capit. I, 312. 422: 'Et a turpibus lucris et usuris non solum ipsi (sacerdotes) abstineant, verum etiam plebes sibi subditas abstinere instituant (instruant)'. 7) Migne CV, 217: 'Admonendi sunt, ut usuras nequaquam exerceant et plebibus sibi subiectis et clero praedicent, ut ab hoc vitio omnibus modis abstineant secundum canonum institutionem'. 8) N. A. XXVII, 585: 'Ut usuras ab omnibus fieri prohibeant, sed et ipsi (presbiteri) facere caveant'. 9) Sollte es Zufall sein, dass Ben. 2, 203. 204 in der Materienfolge den cc. 42—44 Can. apost. entsprechen? Unmittelbare Quelle von Ben. 2, 204 ist can. 44 apost. darum noch lange nicht; a. M. Knust. 10) Ed. 1609 fol. XVI, p. 9. 75. 651. 11) Vgl. insbesondere unten S. 164, N. 5.

lich durchweg ohne Belang, in die Form greifen sie ziemlich tief ein; man vergleiche:

Relatio.

Inter caetera vero admonitionis nostrae officia satis illud nobis¹ necessarium visum est, ut populis fidelibus terribiliter denun-tietur, ut² diem dominicum, in quo auctor vitae resurrexit a mortuis, honorabiliter et venerabiliter colant³.

Nam si⁴ pagani ob memoriam et reverentiam deorum suorum dies colere et Iudei more carnali sabbatum carnaliter observare satagunt, quanto⁴ magis^{4.5} christianae religionis devotio ob memoriam dominicae resurrectionis eundem diem venerabiliter atque honorabiliter colere debet⁶.

Ben.

Placuit, ut fideles⁷

diem dominicum, in quo dominus⁸ resurrexit, venerabiliter colant.

Nam si⁴ pagani ob memoriam et reverentiam deorum suorum quosdam⁹ dies colunt⁸ et Iudaei more carnali sabbatum carnaliter observant⁸, quanto⁴ magis⁴ christianis

iste dies honorifice colendus est.

1) Fehlt in Ben. Add. II. 11. 2) Das umständliche Initium ist eigenes Fabrikat der Relatio; Conc. Paris. weicht völlig ab. Zu 'necessarium visum est' vgl. Relatio c. 37 in. (oben bei 2, 193a), c. 46 in. (unten bei 2, 208a). 3) 'diem — colant' ziemlich wortgetreu aus Conc. Paris. cit. (p. 643 l. 8. 9); wegen 'honorabiliter' vgl. ibid. p. 643 l. 15, d. h. den Passus, aus dem der Schluss des oben abgedruckten Stückes der Relatio entnommen ist. 4) Zu 'si . . . , quanto magis' vgl. oben 2, 182b. 193c. 5) In den Worten 'Nam si — magis' geht die Fassung der Relatio ihre eigenen Wege; das Conc. Paris. l. c. p. 643 l. 11. 12 weicht in der Form erheblich ab. Benedikt benutzt offensichtlich die Relatio und nicht deren Vorlage. 6) Der Passus 'christianae — debet' deckt sich in der Hauptsache wieder mit Conc. Paris. l. c. p. 643 l. 13. 14/15. 7) Vgl. oben S. 110 f. 8) Während die Relatio nach spät-römischem Vorgang rhetorisiert ('auctor vitae', aus Conc. Paris. l. c. p. 643 l. 8; 'colere et . . . observare satagunt', aus Eigenem; vgl. analog: 'remansisse non dubium est' Relatio c. 54 = Conc. Paris. lib. III c. 2), schreibt Benedikt im nüchternen Kapitularienstil 'dominus', 'colunt et . . . observant' (vgl. analog: 'remanserunt' Ben. 2, 215a). Dass Benedikt in 2, 205a auch sonst mit Erfolg das Vereinfachungsverfahren (oben S. 109 f.) handhabt, zeigt die Vergleichung der Texte. An eine einfacher stilisierte, vor 829 fallende Vorlage (X) braucht man hier nicht zu denken. 9) Mit der Einfügung des 'quosdam' (fehlt wie in der Relatio, so auch im Conc. Paris. l. c. p. 643 l. 12) will Ben. vielleicht ein mögliches Missverständnis ausschliessen (bestimmte Feiertage der Heidengötter, nicht beliebige Tage).

Dass die Sonntagsheiligung in unserer Reihe wiederholt eingeschärft wird, erhellt aus der Vergleichung von Ben. 2, 205a mit 2, 189a.

2, 205b ('Ne in illo sancto — decantent'). Ueber die richtige Weise der Sonntagsfeier verfügt das interessante Teilkapitel Folgendes: 'Ne in illo sancto die vanis fabulis¹ aut locutionibus² sive cantationibus³ vel saltationibus⁴, stando in biviiis⁵ et plateis⁶, ut solet, inserviant⁷. Sed ad sacerdotem aut ad aliquem sapientem⁸ et bonum veniant et eorum praedicationibus⁸ et bonis locutionibus, quae ad animam pertinent, utantur⁹. Et illo die seu sabbato ad vespervas et ad matutinas sive ad missam¹⁰ cum eorum oblationibus¹¹, si fieri potest¹², omnes canendo "Kirie eleison" veniant et eundo et redeundo "Kirie eleison" decantent'¹³.

2, 205c ('Similiter'¹⁴ bis Schluss). Der m. W. ohne Parallele dastehende Inhalt des Teilkapitels ist, dass die Viehhirten ('pastores pecorum') auf dem Hin- und Rückwege ins Feld und nach Hause das Kyrie eleison (jedenfalls an Stelle der üblichen heidnischen Lieder) singen sollen, um ihr Christentum kundbar zu machen¹⁵.

1) Ueber das Verbot von 'fabulae otiosae (vanae)' in der Kirche s. unten 2, 240 nebst Parallelen in Note 6 (S. 183 f.). — Mit den 'vanae fabulae' sind wohl auch die Götter- und Heldensagen gemeint. 2) Ueber 'otiosus sermo' vgl. 2, 225 selbst nebst dem Gregorzitat in N. 2. 3) Liebeslieder u. s. w. Ueber 'cantica luxuriosa (obscoena, inlecebrosa, amatoria)' und 'cantica turpia' vgl. zu 2, 196, oben S. 157, N. 2. 3. 4) Vgl. oben 2, 196 nebst N. 1 (S. 157). 5) Vgl. Dicta Pirminii (Caspari S. 176 oben): 'nullus christianus neque ad ecclesiam . . . neque in trivios . . . cantationis, saltationis, iocus et lusa diabolica facire non presumat'. 6) Vgl. Conc. Narbonense 589 c. 3 (Migne LXXXIV, 611): Klerikern ist verboten 'in plateis stare et fabulis diversis commisceri'; vgl. oben 2, 196 nebst N. 3 (S. 158). 7) Zum vorstehenden Satze überhaupt vgl. die Behandlung desselben Themas in 2, 196. 8) Ueber die Laienpredigt vgl. Hinschius, Kirchenr. I, 165 f. 9) Die Pflicht zum Predighören ist schon oben 2, 170b Anfang berührt. 10) Vgl. oben 2, 170a. 195 fin. 11) Vgl. Conc. Rotomag. saec. IX. c. 15 in. (Bruns II, 271): 'Ut populus admoneatur, ut in dominicis et festis diebus omnes ad vespervas et nocturnas vigiliis et ad missam omnimodis occurrant'. Ueber den Messbesuch s. auch schon oben 2, 190 i. f. 12) Vgl. 2, 170a. b. 13) Vgl. Conc. Rispac. 800 c. 34 (MG. Conc. II, 211): 'Ut omnis populus . . . absque . . . inlecebroso cantu et lusu saeculari cum laetaniis procedant et discant "Kyrieleyson" clamare'. 14) Zu der Wendung 'veraciter christianos et devotos esse' vgl. oben S. 128 zu 2, 176 Satz 1. 15) Der ländlichen Arbeiterschaft (speciell der Hirten) und ihres Seelenheils nimmt sich auch das sog. Conc. Rotomag. saec. IX. c. 14 (Bruns II, 271; = Reg. 2, 420) an durch die Vorschrift, dass ihre Herren 'in dominicis et in aliis festis diebus saltem vel ad missam faciant vel per-

2, 206¹: aus dem Conc. Burgund.; doppelte Schwesterüberlieferung, einmal in den sog. Statuta Bonifatii c. 31 (ed. d'Achéry, Spicil., 1669, IX, 66), sodann² in dem Poenitentiale Pseudo-Theodori c. 26 (41) 'De reconciliatione poenitentium'³ §§ 1. 4 fin.⁴; Textverhältnisse⁵:

Stat. Bonif.	Ben.	Ps.-Theodor. c. 26.
Et quia varia ⁶ necessitate praepedimur ⁷ canonum statuta ⁷ de reconciliandis poenitentibus pleniter observare ⁷ , propterea ⁷ omnino non ⁷ dimittatur: curet ⁶ unusquisque presbiter statim ⁷ post acceptam confessionem ⁶ poenitentium singulos data oratione reconciliari.	Quia vera necessitate praepedimur ⁷ canonum statuta ⁷ de reconciliandis poenitentibus pleniter observare ⁷ , propterea ⁷ omnino non ⁷ dimittatur, ut unusquisque presbiter iussione episcopi de occultis tantum, quia de manifestis episcopos semper convenit iudicare, statim ⁷ post acceptam confessionis poenitentiam ⁸ sin-	(§ 1a). Quia, quod saepe varia ⁶ necessitate perpendimur, canonum instituta de reconciliandis poenitentibus, id est in coena domini, pleniter nequimus, tamen nec omnino dimittatur: curet ⁶ unusquisque presbyter post acceptam confessionem ⁶ poenitentiamque ⁸ datam mox singulos data oratione reconciliari ⁹

mittant venire'; dieselbe Vorschrift enthält die Homilia Leonis IV. (Sdralek, Wolfenb. Fragm. S. 182): 'Porcarios et alios pastores dominica die ad missam facite venire'. 1) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 313. 315 ff. 2) Bisher nicht bemerkt. 3) Die Ähnlichkeit von Benedikts Rubrik: 'De reconciliandis poenitentibus' ist wohl eine zufällige. 4) Ed. Kunstmann (an dem zu 2, 195 a. O.) S. 91; ed. Wassersleben, Bussordnungen S. 610. 5) Was in allen drei Ableitungen übereinstimmt, ist kursiv gedruckt. Was aufrecht wiedergegeben wird, weicht vom ursprünglichen Texte ab, soweit sich nicht das Gegenteil aus den folgenden Noten 6 und 7, sowie S. 167, N. 1 ergibt. 6) Echt wegen Uebereinstimmung von Stat. und Ps.-Theodor. 7) Echt wegen Uebereinstimmung von Stat. und Ben. 8) Benedikt und Pseudo-Theodor hatten beide eine Vorlage, in der das wohl richtige 'poenitentium' (so nur noch Stat.) bereits zu 'poenitentiam' verderbt war. — Zu 'confessionis poenitentiam' vgl. oben S. 135, N. 1 zu 2, 182c. 9) Bei Pseudo-Theodor folgt eine Reihe von Vorschriften grössten Theils bekannter, zum kleineren Teil unbekannter (aber darum nicht Burgundischer) Herkunft. Zur Ergänzung Wasserslebens möge über die Quellen, aus denen Ps.-Theodor geschöpft hat, nebenbei in Kürze Folgendes bemerkt sein. Ps.-Theod. c. 26 § 1b ('exceptis his — in coena domini'): Interpolation Ps.-Theodors, dem Sinne (nicht den Worten) nach entsprechend der Interpolation Benedikts 'de occultis — iudicare'; beide Interpolationen tragen dem durch die Reform-

Stat. Bonif.

Ben.

Ps.-Theodor. c. 26.

*Morientibus vero¹
sine cunctamine com-
munio et reconcilia-
tio praebeatur.*

*gulos data oratione
reconciliari².*

*Morientibus vero¹
sine cunctamine com-
munio et reconcilia-
tio praebeatur.*

(§ 4b).
quia omnibus mori-
entibus secundum
auctoritatem Ni-
ceni concilii sine
cunctamine commu-
nio et reconciliatio
praebeatur³.

synoden von 813 geschaffenen Rechtszustande Rechnung (öffentliches Verbrechen, öffentliche Busse; Rekonziliation durch den Bischof nach Ableistung der Busse am Gründonnerstag; vgl. Hinschius, Kirchenr. V, 1, S. 93, N. 1, S. 98, N. 6); — c. 26 § 1c ('Si vero — discedant'): freie, nur zum Teil wörtliche Wiedergabe von Innocentius I. epist. ad Decentium c. 7 i. f. (Hispan., Migne LXXXIV, 643; Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 336) = Halitgar. 3, 13 (ed. Schmitz, Bussbücher II, 278; Canisius-Basnage II, 2, p. 107); — c. 26 § 2: ziemlich wortgetreu Leo I. epist. ad Rustic. Narbon. c. 6 Hispan., Migne LXXXIV, 766; = c. 20 Dion.-Hadr. (p. 457) = Halitgar. 3, 14 (l. c. p. 278 bzw. 108); — c. 26 § 3: interpolierte Wiedergabe der Quelle, die im echten Wortlaut den § 4 der Appendix Poenitentialis Ps.-Romani (Wassersch. S. 373; = Halitgar. VI, 81, l. c. p. 299 bzw. 138 und 126) bildet; — c. 26 § 4a (bis 'cum poenitentia'): interpolierte Wiedergabe der Quelle, die im echten Wortlaut den § 5 der angeführten Appendix (l. c.; = Halitgar. VI, 82, ll. cc.) bildet. — Ueber c. 26 § 5. 6 vgl. unten N. 3 am Ende. 1) Echt wegen Uebereinstimmung von Stat. und Ben. 2) Da Benedikt das echte 'curet' zu 'ut' verschlechtert hat, so hätte er konsequent aus 'reconciliari' machen müssen 'reconciliat'; dies hat er nicht getan und so ergibt sich ein 'ut' mit accus. c. inf. (analoge Erscheinungen in den römischen Rechtsquellen verzeichnet bei Seckel-Heumann, Handlexikon zu den Quellen des röm. Rechts s. v. 'ut' am Ende). 3) Der Konjunktiv 'praebeatur' ist original, hätte aber in Ps.-Theodors Kausalsatz geändert werden sollen. — Die Interpolation 'secundum auctoritatem Niceni concilii' verweist ganz richtig auf das Conc. Nicaen., ohne dass jedoch eine der vielen Textrezensionen wörtlich dem canon concilii Burgundici zum Grunde läge; vgl. 1. Version des Caecilianus von Carthago c. 13 fin. (Maassen, Gesch. I, 907) = Sammlung des Theodosius Diaconus c. 13 fin. (Migne LVI, 828); 2. Version des Atticus c. 13 fin. (Migne LXXXIV, 223); 3. sog. isidorische Version a) ältester Gestalt c. 14 fin. (Maassen I, 928), b) Vulgatform c. 12 fin. (Migne LXXXIV, 96), c) Form der Quesnelliana c. 19 fin. (Migne LVI, 397); 4. Version der Sammlung von Chieti c. 20 fin. (Migne LVI, 820); 5. gallisch-spanische Version c. 12 fin. (Maassen I, 912); 6. gallische Version c. 11 rubr. init. und c. 11 fin. (Maassen I, 915. 919); 7. Versio prisca c. 12 fin. (Migne LVI, 763), verwandt mit n. 2; 8. Version des Dionysius c. 13 fin. (Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 7); 9. Abbreviation des Rufinus c. 14 (ed. Mommsen in Eusebius, Kirchengeschichte [Griech. christl. Schriftsteller IX, 2] S. 968); 10. Sammlung der Hs. von Saint-Germain c. 20 (Maassen I, 924); 11. Felix III. (II.) Schreiben an alle Bischöfe 'Qualiter in Africanis'

Dass unter den drei von einander unabhängigen Ableitungen dem in den *Statuta* aufbewahrten Texte durchweg¹ der Vorzug der Ursprünglichkeit² zukommt, wird bald durch die zweite (Ps.-Theod.), bald durch die dritte (Ben.) Schwesterüberlieferung erhärtet. Bei *Benedikt* ist einmal der Text³ in einigen Nebendingen verschlechtert ('vera', 'ut', 'confessionis penitentiam'), und sodann der Sinn des Originals in doppelter Richtung durch tendenziöse Interpolation verändert; über die Worte 'iussione episcopi' vgl. Studie IV, 317 bei N. 3, über die Worte 'de occultis tantum, quia de manifestis episcopus semper convenit iudicare' vgl. ebenda bei N. 4 und oben S. 166, N. 9 Anfang.

2, 207: in letzter Linie aus (Pseudo-?) Gregors I. Schreiben an den Angelsächsischen Augustinus 601 (*Registrum* XI, 56a; Jaffé 1843), c. 8 nach dem Anfang (*MG. Epist.* II, 338). *Benedikt* schöpft aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unmittelbar aus Gregor. Täte er es, so verstiesse die mitten in den Text eingefügte Quellenangabe 'ut ait sanctus Gregorius' gegen alle sonstige Gepflogenheit des Fälschers. Zwischen dem Original und *Benedikt* wird man sich eine Zwischenquelle zu denken haben. Leider fehlt jeder Anhaltspunkt, sie näher zu bestimmen. Keines Falls darf sie mit Knust in dem *Poenitential Martenianum* c. 66 § 3 (Wass. S. 297 f.) erblickt werden, und zwar wegen der Lesarten 'qua die' und 'procreatione'. Noch weniger kommt als Zwischenquelle die Kürzung unseres Textes in Frage, wie sie in c. 3 des angeblichen 'Capitulare incerti anni (ca. 744)' vorliegt⁴. — Rubrik zu 2, 207 vermutlich von *Benedikt*. Im Texte⁵ nicht wenige Varianten; allen

(Jaffé 609, ed. Hinschius p. 634); 12. Martin von Braga, *Capitula* c. 82 fin. (*Migne LXXXIV*, 586). — Was bei Ps.-Theodor auf c. 26 § 4 b folgt, hat mit der Burgundischen Synode nichts zu schaffen; es sind vielmehr c. 26 § 5: interpolierte Wiedergabe der Quelle, die in § 6 der *Appendix Poen. Ps. Rom.* (Wass. a. a. O.; = *Halitg.* VI, 83 ed. Schmitz II, 299, ed. Canisius-Basnage II, 2, p. 138 und 126) im Allgemeinen echt, am Schlusse vielleicht interpoliert erhalten ist; — c. 26 § 6: gebildet aus *Conc. Afric.* c. 12 i. f. *Dion.-Hadr.* (ed. 1609 p. 214), nicht (wie *Wasserschleben* behauptet) *Conc. Carthag.* III. c. 35 *Hisp.* (*Migne LXXXIV*, 193). 1) Nur bezüglich des ersten Wortes 'Et' fehlt die anderweitige Beglaubigung. 2) Vgl. Studie IV a. a. O. S. 316 (bei N. 5). 3) Was in ihm originalfremd ist, wurde im obenstehenden Abdruck durch Sperrung hervorgehoben. 4) Vgl. des Näheren Studie III (N. A. XXIX) S. 294 — 308, insbes. S. 301. 5) Abgedruckt (neben dem Original und der Kürzung des *Capitulare incerti anni*) in Studie III a. a. O. S. 305.

Hss. des Gregorbriefes sind fremd die Lesarten 'Cum' statt 'Cum vero', 'didicimus' statt 'didicisti', 'In carnis' statt 'In carnis enim (autem)', 'in prolis vero' statt 'nam in prolis', 'culpam' statt 'in culpam'. Wo im Original steht 'primae matri omnium', lesen wir bei Ben.: 'primo matrimonio'; eine ähnliche seltsame Verderbnis ('primum matrimonium') weist nur cod. F (Sammlung der Hs. von Fécamp¹) auf, von welchem cod. aber Ben. im übrigen erheblich abweicht.

*2, 208: zu zwei Dritteln (2, 208 a a. a. γ. c) aus der Relatio episcoporum 829 c. 46, MG. Capit. II, 41 sq. (= Ben. Add. II. 12²); nicht — wie der Parallelabdruck zeigen wird — aus der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. I c. 47, cf. lib. III c. 6³, MG. Conc. II, 641. 672. — Zum übrigen Drittel (2, 208 a β. b. d) finden sich in Conc. Paris. bzw. Relatio zwar einzelne sachliche Parallelen (zu 2, 208 b in Rel. c. 46; zu 2, 208 d in Rel. c. 54, p. 43 sq.); als Quellen Benedikts können aber diese inhaltlichen Parallelen wegen grundverschiedener Formulierung nicht betrachtet werden. — Rubrik unseres Kapitels ausnahmsweise nicht von Benedikt, sondern wörtlich = Conc. Paris. 829 lib. III c. 6 rubr.; auf Zufall kann die Uebereinstimmung beider Rubriken kaum beruhen⁴. Zu den einzelnen Teilen des Textes ist Folgendes zu sagen:

2, 208 a a. a. γ. c. Die Beziehungen der drei hier zu berücksichtigenden Texte veranschaulicht der nachstehende vergleichende Abdruck⁵:

C. Par. I c. 47.

Relatio c. 46.

Ben. 2, 208 a.

(A.) Illudetiam, quamquam sepe admonitum sit, nobis iterum inculcandum populisque denuntiandum summopere visum fuit,

a. Placuit, ut fideles⁶

1) Die Vorlage dieser Sammlung ist irisch, die Sammlung selbst fränkisch (Orléans?); vgl. Maassen, Quellen I, 784—786. 2) Wo 7 Varianten, von denen einige mit Conc. Paris. lib. I c. 47 cit. übereinstimmen. Vgl. ferner unten 3, 396. 431, namentlich zu Anfang (die Quelle von 3, 431 in. hatte Knust noch nicht ermittelt). 3) Von Conc. Paris. lib. III c. 6 interessieren nur die Rubrik und vom Texte das Mittelstück 'et per alia quaelibet — necessitas fieri compellit'. 4) In Add. II. 12 hat Ben. eine eigene abweichende Rubrik. 5) Er nimmt auch die Einschreibungen 2, 208 a β. b in sich auf. 6) Vgl. oben S. 110 f.

C. Par. I c. 47. (rubr.) Quod^a missarum celebrationes in¹ locis incongruentibus fieri^b non debeant^b. (A.) Consuetudines — perspicuum est².	Relatio c. 46. ut missarum celebrationes in locis incongruentibus fieri omnino non debeant.	Ben. 2, 208 a. missarum caelebrationes in locis non consecratis⁷ et incongruentibus fieri⁸ omnino non debeant⁹,
C. Par. I c. 47 = Relatio c. 46. (B.) Proinde^c necesse est — poenitus amoveat. Et si quis praesbyterorum abhinc³, excepto⁴ quando in^d itinere pergitur^{e.4} et locus basilicae procul est⁵ et⁶ id in altaribus ab episcopo consecratis fieri necessitas compellit⁶,		β. nisi causa hostilitatis vel longinqui itineris γ. et id in altaribus ab episcopo consecratis fieri¹⁰ necessitas compellat.

a) 'Ut' C. Par. III c. 6 rubr. b) fieri non debeant] 'non fiant'
C. Par. I. l. c) 'et' Rel. d) om. Rel. e) 'pergit' Rel.

1) Vgl. aus C. Par. III c. 6 med. die Worte: '... per ... incongrua loca fieri non debeat'. 2) Der abweichende Textanfang interessiert hier nicht. 3) Entspricht dem Anfang von 2, 208 b ('Sacerdotes tamen qui') bei Benedikt. 4) Diese 5 Worte kehren auch in C. Par. III c. 6 med. wieder. 5) Aus Ionas Aurel., De inst. laic. 1, 14 rubr. (Migne CVI, 149; = C. Par. lib. II c. 13 rubr., MG. Conc. II, 666 = Ben. 3, 396 a): 'si locus basilicae procul fuerit'. 6) Diese Worte kehren, durch die eingeklammerten Einschreibungen unterbrochen, in C. Par. III c. 6 med. wieder: 'et id (in aliis locis quam in basilicis Deo dicatis vel etiam) in altaribus ab episcopo consecratis, (ne — maneat'; dieses Einschreibsel aus dem auf das Wort 'compellit' in Par. folgenden Passus) 'necessitas fieri compellit'. 7) Diese hier von Benedikt herrührende Bestimmung kehrt ihre Spitze gegen das Messelesen in Privatkapellen; vgl. oben 1, 178 nebst den Nachweisungen in Studie VI (N. A. XXXI), 87 f., und dazu noch Karoli M. Cap. primum 769 c. 14 (MG. Capit. I, 46). Dem Wortlaut 'in locis non consecratis' kommen am nächsten Homilia Leonis IV. (Studie VI a. a. O. S. 87 bei N. 2) und Ben. 2, 201. 8) So schreiben die guten Hss. von Gotha und Rom (Vat. Pal. 583), nicht (wie Baluze druckt) 'facere'; das 'fieri' steht auch in der direkten und der mittelbaren Vorlage. Es liegt also hier auf der Hand, dass das stereotype Initium 'Placuit, ut fideles' von Benedikt und zwar nicht mit der nötigen Sorgfalt interpoliert ist. 9) Zu Ben. 2, 208a a vgl. die fast durchweg kongruente Norm in Ben. 2, 201. 10) Das in Pertz' Texte nun folgende 'si' hat die Hss. von Gotha und Rom (Vat. Pal. 583), die es nicht enthalten, gegen sich.

C. Par. I c. 47 = Relatio c. 46. ne — maneat ^a , missarum celebrationes in huiusce- modi ^b illicitis locis post tot tantasque prohibitiones facere adtemptaverit, dig- num est, ut gradus sui periculum in- currat.		Ben. 2, 208 b. Sacerdotes ta- men, qui in locis illicitis et non consecratis ² missas cantare praesumunt, gradum se sci- ant amissuros.
C. Par. I c. 47. (C.) Laicos — com- pellant ¹ . (D.) Satius igitur illis est missam non audire, quam eam, ubi non licet nec oportet, audire.	Relatio c. 46. (C.) Satius igitur est missam non au- diri ^c , quam eam, ubi non licet nec oportet, celebra- ri ^d aut audiri ^c .	Ben. 2, 208 c. Melius est enim missam non audiri, quam eam, ubi non licet nec oportet, celebrare aut au- dire.

Für Ben. 2, 208 a α steht auf Grund des Wortes 'omnino', in dem er mit der Relatio zusammentrifft, die Nichtbenutzung des Conc. Paris. fest; Ben. kann nicht wohl unabhängig von der Relatio auf dieselbe Interpolation verfallen sein. Seine Vorlage, die Relatio, hat Benedikt gemodelt durch Vereinfachung ihres schwülstig und superlativisch³ gefassten Einganges⁴, sowie durch Einschaltung der tendenziös (S. 170, N. 7) gefälschten Worte 'non consecratis et'.

2, 208 a β ist von Ben. entweder gefälscht oder aus einer unbekannten Quelle (vielleicht derselben, die ihm 2, 208 b. d geliefert hat) eingeschoben.

2, 208 a γ ist wörtlich, abgesehen von der Aenderung des Modus ('compellat'), aus der Relatio (= Conc. Paris.) kopiert.

a) 'remaneat' Rel. b) 'huiusmodi' Ben. Add. c) 'audire'
Ben. Add. d) 'celebrare' Ben. Add.

1) Die beiden hier in C. Par. stehenden Sätze interessieren uns nicht. 2) Vgl. S. 170, N. 7. 3) Vgl. oben S. 150, N. 5 zu 2, 193 b. 4) Aus dieser Einfachheit auf grössere Ursprünglichkeit der Fassung Benedikts, die dann aus einer vor 829 entstandenen Vorlage (X) entnommen sein müsste, zu schliessen erscheint nicht als angängig.

2, 208 b: die Worte 'et non consecratis' werden wohl, wie in 2, 208a α, von Benedikt interpoliert sein. Im übrigen macht die Norm den Eindruck der Echtheit. Auch trifft sie im Sinne mit Conc. Paris. = Rel. zusammen; doch weicht die Fassung so erheblich und so unmotiviert ab, dass man sie schwerlich auf vereinfachende Zurechtstutzung durch Benedikt zurückführen kann. Dann muss Benedikt eine echte Quelle¹ benutzt haben und zwar vermutlich jene schon mehrfach² berührte unbekannte Vorlage (Synode), die konsequent den Priester als 'sacerdos'³ bezeichnet⁴.

2, 208 c: in Folge der Exzerpierung des Conc. Paris. durch die Relatio musste das Wort 'illis' (Conc. Paris.) in der Relatio verschwinden; Benedikt deckt sich in dieser Auslassung mit der Relatio und nicht mit deren Vorlage. Weiter erhärten die im Conc. Paris. fehlenden, Benedikt mit der Relatio gemeinsamen Worte 'celebrare (ri) aut', dass Ben. das Conc. Paris. nicht benutzt haben kann. — Am Texte der Relatio hat Ben. leichte Aenderungen vorgenommen ('Melius est enim' statt 'Satiус igitur est'; wegen 'celebrare aut audire' vgl. oben S. 171, N. c. d.).

2, 208 d ('Et de usura, ut non fiat, omnes admoneantur'): Quelle unbekannt. Unser Kapitel handelt laut Rubrik, welcher auch der bisherige Text (a—c) entspricht, vom Verbot der Messfeier an unpassenden Orten. Nun kommt plötzlich das Zinsverbot hereingeschneit. Da es nicht Benedikts Art ist, seinen Texten wildfremde Dinge im Interpolationswege anzuflickern, so drängt sich die Vermutung auf, dass die Veranlassung für die Aufnahme der *lex fugitiva* eine äussere war: vermutlich folgten die Worte 'Et de usura' etc. in der so oft benutzten unbe-

1) Der parallele Passus des Conc. Paris. könnte eine Uebearbeitung derselben Quelle sein. 2) Oben S. 124. 134 f. 163/5. 3) Dass Conc. Paris. und Relatio gelegentlich der Presbyter-Terminologie huldigen, zeigt der Paralleltext zu Ben. 2, 208a (S. 170). 4) Nicht uninteressant ist die Beobachtung, dass durch die Verwertung der hypothetischen Vorlage (und die dadurch gebotenen Eingriffe in die Relatio Satz B) Benedikt die schlechtere Logik im Aufbau der Relatio durch bessere Logik ersetzt hat. Benedikt sagt nämlich ganz korrekt: das Abhalten von Messen an unpassenden Orten ist verboten ausser in den und den Notfällen; Priester, die an verbotenem Ort die Messe singen, werden mit Degradation bestraft. Conc. Paris. dagegen bestimmt: die Messfeier an unpassenden Orten ist schlechthin verboten; wenn ein Priester — ausser in dem und dem Falle, wo dies die Not gebietet — die Messe an dergleichen verbotenen Orten feiert, so wird er degradiert. Da offenbar beide Texte für die Notmesse nicht nur die Strafbarkeit, sondern schon die Rechtswidrigkeit ausschliessen wollen, so ist es logisch, von der Ausnahme in der Norm und nicht erst im Strafgesetz zu sprechen.

kannten Quelle ('Sacerdos'-Synode) auf den bei Ben. 2, 208 b aufbewahrten Kanon. So zahlreiche nämlich die Parallelen¹ zu dem Zinsverbot in 2, 208d² fließen, so wenig ist es bisher gelungen, eine auch in der Fassung mit 2, 208 d sich deckende Quelle aufzufinden.

2, 209. Dieses Kapitel, das vom Ehehindernisse der Blutsverwandschaft, von der Trennung der Ehe und von der Bestialität handelt, besteht aus Fragmenten des Poenitentie Theodori nebst zwei (2, 209 b. e) eingestreuten Versen des Leviticus. Die wenig umfänglichen Interpolationen mögen von Benedikt selbst herrühren. Das ganze Mixtum compositum hat Benedikt vielleicht schon fertig in einer Zwischenquelle³ vorgefunden. Knust und Scherer glaubten, diese Zwischenquelle liege uns in den sog. Statuta Bonifatii c. 35 (= Ben. 2, 191) vor; gegen diese Annahme ist bereits in Studie IV⁴ Einspruch eingelegt worden. Das gedachte Kapitel der Statuta kann schon darum nicht als Zwischenquelle bezeichnet werden, weil Ben. 2, 209 mehr aus Theodor entnimmt als Pseudo-Bonifaz und weil Ben. 2, 209c. d sich näher an die Quelle hält als letzterer. Gehen sonach Ben. 2, 191 (= c. 35 Stat. cit.) und Ben. 2, 209 unabhängig von einander (teilweise) auf dasselbe Original zurück, so ergibt sich weiterer Aufschluss über die Ursprungsverhältnisse von 2, 209 zum Mindesten in negativer Richtung: 2, 209 kann nicht wohl gleich 2, 191 der Burgundischen Synode angehören, weil diese sich sonst selbst wiederholt hätte. Für die positive Zuweisung von 2, 209 an einen anderen Quellenkreis lässt sich, soweit ich sehe, höchstens der eine Umstand verwerten, dass auch ein anderes 'Sacerdos'-Kapitel unserer Reihe (2, 187) vom Theodorschen Bussbuche, wenigstens mittelbar, beeinflusst ist. — Rubrik entweder von Benedikt oder aus der problematischen Zwischenquelle. Zum Text:

2, 209 a (bis 'scriptum est'): vgl. Theodori Poenitentie II, 12 § 25 (Wasserschlehen S. 216; Schmitz, Bussbücher I, 547 und II, 578). Textverhältnisse:

- 1) Sie sind so häufig, dass von Belegen abgesehen werden kann.
- 2) Nur darauf ist aufmerksam zu machen, dass in unserer Unterreihe 2, 170 — 209 sich das Zinsverbot schon einmal (in 2, 204) vorfindet.
- 3) Das Poen. Vallicell. II. (vgl. oben zu 2, 187) trägt nichts zur Ermittlung dieser Zwischenquelle bei, da es keine Busskanonen enthält, die ihrerseits auf die hier interessierenden Partien Theodors zurückgingen.
- 4) N. A. XXIX, 313, N. 2.

Ben.

In quarta¹ propinquitatē carnis, quinta sextaque² non (!) licet nubere, sicut in lege scriptum est³.

Theodorus.

In tertia propinquitatē carnis licet nubere secundum Graecos, sicut in lege scriptum est, in quinta secundum Romanos . . .

2, 209 b ('Omnis — gradum') = Levit. 18, 6; vgl. oben 2, 31 a. Varianten: 'propinquam' statt 'proximam'; 'accedat' (wie oben 2, 31 a) statt 'accedet'. Am Schlusse fügt Benedikt hinzu: 'id est usque ad septimum gradum'; mit dieser Interpolation bleibt sich Benedikt selbst treu, da er dieselben oder ähnliche Worte schon in einen fränkischen und einen westgothischen Text eingeschoben hat (oben 1, 82⁴. 2, 130⁵); bei Bildung des Einschiebsels mag dem Fälscher der von ihm früher (2, 80 a) benutzte Brief Gregors III. an Bonifatius (vv. 'usque ad septimam . . . [generationem]') vorgeschwebt haben.

2, 209 c ('Legitimum — innupti'): Anfang = Theod. Poen. II, 12 § 7 (Wass. S. 213; Schmitz I, 545 und II, 576); ohne Variante⁶. Den Schluss: 'ita tamen, ut ambo deo serviant innupti' hat Benedikt⁷, wohl im Sinne des Originals, aus Eigenem hinzugefügt⁸.

2, 209 d ('Potest — permanserit'): Anfang = Theod. Poen. II, 12 § 8 a init. (Wass. S. 214; Schmitz I, 546 und II, 576). Varianten nebensächlich ('autem' statt 'tamen'; 'servitium' statt 'servitutum'). Auch hier hat Benedikt⁷, im Sinne des Originals⁹, am Schlusse einen Passus angefügt ('si ipse tamen innuptus vel innupta permanserit').

2, 209 e ('In veteri — cum eo') = Levit. 20, 16. Dem Bibeltexte (einzige Variante: 'interficiatur' statt 'interficietur') schickt Benedikt⁷ — als Herkunfts- und Inhaltsangabe

1) Schon in der Zwischenquelle interpoliert? Vgl. die folgende Interpolation Benedikts. 2) Wohl von Benedikt eingefügt; vgl. seine in derselben Klimax ansteigende Interpolation 'vel quinta sextaque' in 1, 166 (Studie VI, N. A. XXXI, 85 bei und in N. 3). — Die ansteigenden Zahlen 'in quarto vel quinto vel sexto gradu cognationis' begegnen auch im Poenit. Martenianum c. 31 (Wass. S. 289). 3) Zur Sache vgl. die mehrfache Behandlung des Eheverbots in unserer Reihe: 2, 191 in.; 2, 240 in. 4) Dazu Studie VI (N. A. XXXI) S. 75. 5) Dazu Studie VII, 1 (N. A. XXXIV), S. 369, N. 4, wo auf die mögliche Herkunft des Ausdruckes 'gradum' hingewiesen ist. 6) Zur Sache (Ehetrennung) vgl. oben 2, 191 und nochmals unten 2, 235 med. 7) Oder schon die Zwischenquelle? 8) Ähnlich Iudicium Clementis c. 15 (Wass. S. 435): 'ut innupti maneat'. 9) vv. 'et tamen non est canonicum'.

die Worte voran: 'In veteri testamento taliter legitur de coitu cum pecoribus'.

2, 209f ('In novo — poeniteat') = Theod. Poen. I, 2 § 3 (Wass. S. 185; Schmitz I, 526 und II, 546). Varianten: 'In novo(!)¹ illa, sicut ille' statt 'Item aliud'; 'coierit' statt 'coiret'²; 'annis' statt 'annos'; die Worte 'alii undecim' fehlen bei Theodorus.

2, 209g ('Animalia' bis Schluss) = Theod. Poen. II, 11 § 9 (Wass. S. 212; Schmitz I, 545 und II, 575)³. Varianten: 'autem' hinter 'Animalia' durch Ben.⁴ gestrichen, ebenso die Erwähnung der Jungen des geschändeten Tieres (vv. 'quod generant, sit in usu et'); zu 'coria' setzt Ben.⁴ hinzu: 'eorum'.

2, 210 — 214 aus dem Capitulare⁵ legi Ribuariae additum 803⁶.

Rubriken durchweg von Benedikt.

2, 210 = Cap. c. 5. Die Rubrik des Ansegisus (vgl. N. 5) weicht in ihren Schlussworten ab. Im Text⁷ 3 unbedeutende Varianten ('compositionem', 'petitori', 'dominus' statt 'compositione', 'petitoris', 'dominus eius'); die Schlussworte unseres Kapitels 'Sicut — consensit' finden sich nur in den codd. 1. 2 des Capitulare, nicht in den 7 anderen Hss. und nicht bei Ansegis.

2, 211 = Cap. c. 6. Die Rubrik bei Ansegis lautet ganz anders. Im Text 5—6 untergeordnete Varianten.

2, 212 = Cap. c. 8. Im Text die eine Variante 'ab eo', entstanden aus dem 'eum' der codd. 1. 2, während die übrigen 7 Hss. 'tunc' bieten.

2, 213a (bis 'perveniat') = Cap. c. 9. Eine Variante.

2, 213b = Cap. c. 10. Ohne Variante; das Schlusswort 'faciat', das in den codd. 3—9 fehlt, hat Ben. mit den codd. 1. 2 gemein.

1) Vgl. die vorhergehende Interpolation in 2, 209e. 2) Uebrigens schreibt der cod. Vindob. 2195 (Schmitz II, 543. 546), gleich Benedikt, 'coierit'. 3) Nicht = Knusts 'Theodor. 31', d. h. Capitula Dacheriana c. 54 (Wass. S. 150). 4) Oder schon die Zwischenquelle? 5) Nicht aus Ansegisus (so unrichtig Baluze zu 2, 210. 211), bei dem (3, 44. 45; MG. Capit. I, 430) nur c. 5. 6 des Capitulare wiederkehren, dazu teilweise mit Lesarten, gegen die Original und Benedikt unter sich übereinstimmen. 6) MG. Capit. I, 117 sq. Benedikt benutzt eine Hs., die mit den codd. 1. 2 bei Boretius (Paris. 4629; Berol. Philipps. 1736) verwandt war; siehe Boretius' Noten n. p. q. z. b. h. Vgl. auch unten zu 2, 243. 7) Die Hinweise auf die Kapitel der lex Rib. fehlen durchweg bei Benedikt.

2, 214 a (bis 'veritatem dicat') = Cap. c. 11¹. Drei kleine Varianten ('et' statt 'aut'; 'super' statt 'supra'; 'illi' vor 'sancti' eingeschoben).

2, 214 b = Cap. c. 12 (ult.). Drei Varianten ('sacramento' statt '-tum'; 'quod . . . fuisset' statt 'fuisse'; 'restituatur' statt 'restituatur'); das 'aliud' (am Ende), welches nur die codd. 1. 2 haben, weist uns nochmals auf die von Ben. benutzte Hss.-Klasse hin.

*2, 215: abgesehen von dem Schlusssatz (2, 215 b) aus der Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 44 lin. 34—36 (= Ben. Add. II. 21 med.); die Relatio deckt sich hier mit ihrer — nach allen Analogien unserer Oberreihe von Ben. nicht benutzten — Quelle, d. h. Concil. Paris. VI. 829 lib. 3 c. 2², MG. Conc. II, 669 lin. 24—27. Rubrik von Benedikt. Zum Texte:

2, 215 a. Textdifferenzen bestehen zwischen Benedikt und seiner Vorlage nur in der ersten Hälfte des Teilkapitels: 'Placuit, ut fideles³ caveant vitia, quae . . . remanserunt, id est' statt 'Extant et alia perniciosissima⁴ mala, quae . . . remansisse non dubium est⁵, ut sunt'. — Mit der 'divina lex' sind gemeint die in der Vorlage folgenden Stellen Lev. 20, 6—8; Exod. 22, 18.

2, 215 b ('Et ne eos inter se sinant esse, providendum illis est'): Quelle unbekannt; vielleicht ist die Aufforderung an den weltlichen Arm, die Zauberer auszurotten, nichts als eine Paraphrase von Exod. 22, 18 cit. Benedikt hat den Satz möglicher Weise aus dem mehrerwähnten⁶ Incertum entnommen, das er dann hier zum letzten Male zwecks Bereicherung von Relatio-Kapiteln herangezogen hätte.

1) Nicht aus dem angeblichen Capitulare incerti anni (um 744) c. 14; vgl. Studie III (N. A. XXIX), 294 ff., insbes. S. 301. 2) Vorquellen des Conc. Paris.: zu 'sortilegi, venefici, divini, incantatores' vgl. Ps.-Augustinus, Sermo 105 § 1 ed. Mai I, 220 ('sortilegi . . . divini, praecantatores'); Gregor. III., Jaffé 2246 (ums Jahr 737; MG. Epist. III, 291 l. 25 ff.: 'divinos vel sortilegos . . . et incantatores et veneficos'); Conc. Germanicum 742 c. 5 (MG. Conc. II, 4: 'sortilegos vel divinos . . . sive incantationes'); Bonifatius, Epist. ad Cudberhtum 747 (MG. Epist. III, 351 l. 20: 'paganas observationes, divinos vel sortilogos, . . . incantationes'). 3) Vgl. oben S. 110 f. 4) Vgl. oben S. 150, N. 5, S. 171, N. 3. 5) Vgl. oben S. 164, N. 8. 6) Oben S. 124. 134 f. 163—165. 171—173 ('Sacerdos'-Synode).

2, 216—219 aus dem Capitulare missorum De causis admonendis 803¹.

Aus dieser Quelle fließen auch die folgenden Unterreihen 2, 221a; 222—224. 2, 226—229. 2, 231—234. 2, 236—239. 2, 241/242. Aus Ansegisus, den Knust² seltsamer Weise allegiert, können die angeführten zahlreichen Kapitel Benedikts schon darum nicht³ entlehnt sein, weil Benedikt die Kapitel in der originalen Reihenfolge (Cap. c. 1—13. 15—22. 25) bietet, indessen Ansegisus sie auf mehrere Stellen seiner Sammlung verteilt (App. I. 28; 1, 136. 3, 33. 34. 35; App. II. 4. 5. 6. 7; 3, 36. 37. 1, 137; App. II. 8; 3, 38. 1, 138. 3, 39. 40. 41. 42; App. II. 9) und zwei von ihnen (Cap. c. 18. 19) überhaupt nicht aufgenommen hat.

Rubriken von Benedikt, wie schon hier für alle aus dem Capitulare entlehnten Stellen bemerkt sein mag⁴.

2, 216 = Cap. c. 1 (cf. Anseg. App. I, 28). Im Text 4 Varianten von untergeordneter Art, drei davon (zufällig) mit Anseg. übereinstimmend.

2, 217 = Cap. c. 2 (cf. Anseg. 1, 136). Zwei Var.

2, 218 = Cap. c. 3 (cf. Anseg. 3, 33). Eine Var.

2, 219 = Cap. c. 4 (cf. Anseg. 3, 34). Eine Var.

*2, 220: aus der Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 45 lin. 14—20 (= Ben. Add. II. 22 in.); die Relatio deckt sich wieder mit ihrer — von Benedikt nicht benutzten — Quelle, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2, MG. Conc. II, 670 lin. 3—10. Rubrik von Benedikt. Der Text weicht von der Vorlage im Anfange ab: 'Placuit, ut fideles⁵ a vitiis detestandis, quae' statt 'Sunt et alia detestanda vitia, quae ita'; und ferner in folgenden energischen Vereinfachungen⁶: 'se abstineant' statt 'ut ea perpetrantes, quanti sint criminis ('discriminis' Conc. Paris.), non advertant, sicut sunt ea'; 'de quibus apostolus ait' statt

1) MG. Capit. I, 115 sq. Benedikts Text harmoniert mit dem Texte der codd. 4. 9. 10. 12. 16. 20. 21. 31—33. 35. 36. 38 bei Boretius. Abweichungen Benedikts von anderen Hss. müssen unberücksichtigt bleiben.

2) Und schon Baluze zu 2, 217—219. 221—224. 226—229. 231—234. 238/239. 241/242. Das Richtige trifft Knust nur zu 2, 236. 237, Baluze nur zu 2, 216. 236. 237.

3) Eine fernere Gegeninstanz liefern manche Lesarten, die Ben. nur dem Original verdanken kann, z. B. die Schlussworte 'misericordiam faciat' in 2, 231.

4) Dass sich eine einzige Rubrik von Benedikt (vor 2, 241) mit der entsprechenden Rubrik des Ansegisus wörtlich deckt, beruht auf Zufall.

5) Vgl. oben S. 110 f.

6) Vgl. oben S. 109 f.

'quae homines iuxta eundem apostolum a regno Dei excludunt, ita inquires'¹; 'et de illis dici potest' statt 'in tantum enim ea inpudenter et fidenter quidam committunt, ut merito de illis dici possit'. — Von den drei Bibelzitaten bei Benedikt fehlt das mittlere ('et alibi: Non — facientibus' = Rom. 1, 32 i. f.) in Relatio² und Conc. Paris.; es ist ein Lieblingszitat von Benedikt³ und Pseudoisidor⁴ und dürfte als Interpolation des Fälschers⁵ zu bezeichnen sein. Das letzte Zitat (Prov. 2, 14) lautet wie in der Vorlage. Im ersten Zitat (Gal. 5, 20. 21) stimmt Benedikt in dem Schluss 'Qui — consequentur' wörtlich mit der (heutigen) Vulgata überein, während die Vorlage⁶ 'enim' einschiebt und 'consecuntur' statt 'consequentur'⁷ schreibt. Benedikt hat wohl dieses erste Zitat nach seiner Bibel-Hs. zurecht interpoliert; an Benutzung einer unbekannten Quelle braucht man allein wegen dieser Kleinigkeiten nicht zu denken. — Von Parallelen innerhalb der laufenden Oberreihe vgl. 2, 244 (Vermeidung der Laster, speziell der detractio) und 2, 254 (Abmahnung von der invidia).

2, 221—224 aus dem Capitulare missorum 803 cit.⁸ mit einer Einsprengung (2, 221b) aus einem anderen Kapitular.

2, 221a (bis 'heribannatoribus') = Cap. c. 5 (cf. Anseg. 3, 35 = Ben. 1, 283). Eine Variante.

2, 221b = Capitula omnibus cognita facienda 801—(806?) 814 c. 2 in., MG. Capit. I, 144⁹. Drei Varianten: 'Et' statt 'Ut liberi homines'; 'aliud' vor 'obsequium' von Ben. eingefügt; 'vel vicariis faciant' statt 'f. nec vic.'

2, 222 wörtlich = Capitulare c. 6 (cf. Anseg. App. II. 4).

2, 223 = Cap. c. 7 (cf. Anseg. App. II. 5). Zwei Varianten: 'armillae' statt 'bauga' (oder 'baucas' oder ähnlich); 'bruniae' statt 'brunias' (oder 'brunnia').

2, 224 wörtlich = Cap. c. 8 (cf. Anseg. App. II. 6).

*2, 225: aus der Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 45 l. 23—28 (= Ben. Add. II. 22 in der zweiten

1) Grammatisch richtig wäre 'inquietem'. 2) Auch in der Fassung von Ben. Add. II. 22. 3) Vgl. z. B. Ben. 3, 141 i. f.; 3, 261i; 3, 386 i. f. 4) Vgl. Hinschius, Decr. pseudois. p. CXX. 5) So schon Knust-Pertz z. d. St. 6) Und vor der Rel. schon das Conc. Paris. 7) Diese Aenderung ist an der Rel. bereits bei Ben. Add. vorgenommen. 8) Vgl. oben zu 2, 216 ff. 9) Diese Quelle war bisher nicht ermittelt.

Hälfte); nicht¹ aus der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2², MG. Conc. II, 670 l. 12—18; vgl. auch Ionas Aurel., De institutione laicali 1, 13 i. f.; 1, 17 in.; 3, 8 rubr.; 3, 9 rubr. (Migne CVI, 149 ff.). Rubrik von Benedikt. Text zum Teil erheblich gemodelt: 'Placuit, ut fideles'^{3, 4} statt 'Similiter'⁵ etiam'; Wortumstellung und prosaischere Ausdrucksweise in dem Passus 'in die iudicii secundum domini sententiam'⁶ rationes omnes reddituri sumus et' statt 'iuxta domini vocem o. r. s. in die iudicii rationem'; 'et' vor 'de mendatio' eingeschoben; 'de mendacio noxio'⁷ sive de periculoso assiduoque iuramento' statt 'de mendatio, de periculoso, noxio a. i.'; Vereinfachung⁸ in dem Passus 'ab his omnibus cuncti christiani se fortiter cavere debent' statt 'omnibus christianis intellegendum et observandum est, ut summo opere'⁹ ab his se caveant'.

1) Denn Ben. folgt der Relatio an der einzigen Stelle, wo Relatio ('suarum patiantur animarum') und C. Par. ('patiantur animarum' ed. Werminghoff; ed. Mansi XIV, 596 B 'patiantur suarum animarum', durch Konjekturen aus der Relatio?) auseinandergehen. 2) Ergänzung der von Werminghoff beigebrachten Vorquellen (Matth. 12, 36; 1. Cor. 6, 10, beide Zitate schon im C. Par. ungenau wiedergegeben): 'scurrilitas' und 'stultiloquium' sind Reminiszenzen an Ephes. 5, 4 (vgl. auch C. Par. lib. I c. 38 in., l. c. p. 636); — aus dem 'verbum otiosum' in Matth. 12, 36 ist schon lange vor dem C. Par. ein 'otiosus sermo' geworden, vgl. z. B. Gregor. Dialog. 3, 15 (Migne LXXVII, 253 B) 'Si apud districtum iudicem otiosus sermo reprehenditur, quanto magis noxius?' (= Coll. Hibern. 61, 5 i. f.; cf. Ben. Add. IV. 82) und Caesarius Arelat., Suggestio sacerdotibus directa (ed. A. Malnory, Saint Césaire, in der Bibl. de l'école des hautes études, Sciences philologiques et historiques, Fasc. 103, 1894, p. 304) '... aliquoties aut ociosis sermonibus, pro quibus in die iudicii reddenda est ratio, occupantur'; — zu '(obscoenis) turpibusque canticis' vgl. Ps.-Augustinus, Sermo 168 § 3 (Migne XXXIX, 2071) 'cantica turpia vel luxuriosa ex ore non proferant' (= Ionas Aurel., De inst. laic. 1, 6, Migne CVI, 132) und Caesarius Arel., Suggestio cit. p. 300 'nec sacrilego more cantica turpia proferre'; vgl. auch oben S. 157, N. 2. 3 zu 2, 196. 3) Vgl. oben S. 110 f. 4) Das Prädikat fehlt; dem Interpolator mag 'instruantur' vorgeschwebt haben. Die grammatische Unstimmigkeit beweist wieder einmal (vgl. oben S. 170, N. 8), dass der stereotype Eingang ohne viel Sorgfalt hinzugefälscht ist. Siehe ferner unten S. 182, N. 5. 5) Der Satzanfang 'Similiter' begegnet niemals bei Benedikt innerhalb unserer Reihe, dagegen mehrfach in Conc. Paris. (lib. III c. 12. 13. 23) und Relatio (c. 10. 25. 48. 58). 6) Benedikt interpoliert die Wendung 'secundum domini sententiam' noch ein zweites Mal (unten 2, 235); er ist keineswegs der Erfinder der Wendung; vgl. z. B. Ionas Aurel., De inst. laic. 2, 13 in. (Migne CVI, 191) 'ex domini sententia'. 7) Hat hier Benedikt pro domo die Moral seiner Vorlage korrigiert, um wegen seiner vielen 'frommen' Lügen sein Gewissen zu salviaen? 8) Vgl. oben S. 109 f. 9) Dieses Wort kennen wir bereits aus dem Phrasenschatze der Vorlage (vgl. oben 2, 208a a, S. 169. 171, N. 3).

2, 226—229 aus dem *Capitulare missorum* 803 cit.¹

2, 226 = Cap. c. 9 (cf. Anseg. App. II. 7). Eine Variante.

2, 227 = Cap. c. 10 (cf. Anseg. 3, 36). Zwei kleine Varianten. Die Worte 'foras mitio', die sich nur in einem Teil der Hss. des *Capitulare* finden, fehlen bei Benedikt; hat Ben. sie vorgefunden und gestrichen, so hat er, gleich der Mehrzahl der Hss. und gleich Ansegisus, ein veraltetes Wort² beseitigt und die Veräusserungsbefugnis der Kolonen, die das *Capitulare* bloß beschränkt, ganz beseitigt.

2, 228 = Cap. c. 11 (cf. Anseg. 3, 37). Eine Var.

2, 229 = Cap. c. 12 (cf. Anseg. 1, 137). Eine Var.

*2, 230: aus der *Relatio episcoporum* 829 c. 54, MG. Capit. II, 45 l. (35.) 36 — p. 46 l. 1 (= Ben. Add. II. 23 in.). Eigentümlich liegen die Verhältnisse bezüglich der Quelle der *Relatio*, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2³, MG. Conc. II, 670 l. (25) 26 — p. 671 l. 5. Die *Relatio* hat, gegenüber Conc. Paris., die richtige Lesart 'vasi infirmiori'⁴ verschlechtert zu 'quasi infirmioribus', sowie das Wort 'etiam' gestrichen. Auffallender Weise deckt sich Benedikts Text der *Relatio*, wie er in der *Additio* II. vorliegt⁵, in beiden Punkten⁶ mit dem Conc. Paris.⁷ — Rubrik zu 2, 230 von Benedikt. Im Text 4 Abweichungen von der in Ben. Add. vorliegenden Rezension der *Relatio*:

1) Vgl. oben zu 2, 216 ff. 2) Vgl. H. Brunner, *Mithio* und *Sperantes* (Festgabe für Beseler 1885) S. 19. 27 f. 3) Vgl. auch die Haupt-Vorquelle des Conc. Paris., d. h. *Jonas Aurel.*, *De institutione laicali* 2, 1. 2 (mit Anklängen an *Pseudo-Augustinus* in *Coll. Hibernensis* 46, 16 in.). 4—6, je die Rubrik (Migne CVI, 167—179). *Jonas* und Conc. Paris. stimmen zum Teil überein (*Jon.* 2, 1. 4 fin. 5. 6), zum Teil nicht (*Jon.* 2, 1 fin. 2. 4 in.). — Vgl. ferner unten 2, 432. 433. 3, 388. 4) Vgl. als Vorquelle 1. Petr. 3, 7. 5) Er ist in der Kapitularienausgabe von Boretius-Krause leider nicht berücksichtigt. 6) Die Add. II. 23 in. hat sonst nur noch ein 'ut' eingeschoben. 7) Derselben Erscheinung sind wir in Studie VI zu Ben. 1, 317. 318 (beizufügen ist 1, 319, da schon das Conc. Paris. 'imperatrici augustae' schreibt, s. MG. Conc. II, 610 l. 37) begegnet; vgl. ferner oben 2, 220 (S. 178, N. 7) und unten 2, 235. Also muss Benedikt entweder — unwahrscheinlich — einen besseren Text der *Relatio* besessen haben als wir (trotz des trefflichen *Gothanus*) oder — wahrscheinlich — benutzt er neben der *Relatio* bald das Conc. Paris. (so in den zu Anfang dieser Note aufgeführten Stellen, und zwar auch in ganz nebensächlichen Dingen; die Add. II. ergibt im Ganzen fast 80 mit dem Conc. Paris. harmonisierende Lesarten!), bald *Jonas* von Orléans (so wahrscheinlich in Add. II. 23 post in. und in 2, 235). An eine unbekannte gemeinsame Vorlage von Benedikt und Conc. Paris. zu denken, empfiehlt sich nicht.

'Placuit, ut fideles¹ sciant' statt '. . . quod nosse eos (scil. laicos fideles) oporteat'; 'sicut doctores nostri tradunt' gestrichen; (ut virginitas usque ad² nuptias) 'fideliter servetur'³ statt 'sit custodienda'⁴; 'debeant' hinter 'debitum' gestrichen⁵.

2, 231—234 aus dem Capitulare missorum 803 cit.⁶

2, 231 = Cap. c. 13 (cf. Anseg. App. II. 8). Zwei Varianten.

2, 232 wörtlich = Cap. c. 15⁷ (cf. Anseg. 3, 38).

2, 233 = Cap. c. 16 (cf. Anseg. 1, 138). Eine Var.

2, 234 = Cap. c. 17 (cf. Anseg. 3, 39). Eine Variante; zwei Einschaltungen, eine nur formelle ('praecipimus' vor dem 'ut'-Satz), und am Ende der Zusatz: 'nec herbam excepto suo prato'. Ueber das Recht des reisenden Königsboten u. s. w. zur Wegnahme des erforderlichen Grases vgl. Pippini Cap. Aquit. 768 c. 6, Cap. Haristall. 779 c. 17 i. f., Karoli M. ad Fulradum epist. 804—811 (MG. Capit. I, 43. 51. 168 l. 32); über die Freiheit der Privatwiesen von diesem Rechte vgl. Capitula omnibus cognita facienda 801—(806?) 814⁸ c. 1 (l. c. p. 144): 'similiter pastum nullus contendere faciat excepto prato vel messe'.

1) Vgl. oben S. 110 f. 2) So Cod. Vat. Pal. 583. 3) Das Wort 'servetur' hat Ben. entweder selbständig gewählt oder, sei es direkt, sei es indirekt, bezogen von Pseudo-Augustinus (d. h. Caesarius Arelat.), Sermo 168 § 3 = Sermo 288 § 5 = Sermo 292 § 1 (Migne XXXIX) 'virginitatem usque ad nuptias servent' = Ionas, De inst. laic. 1, 6 (Migne CVI, 132) = Conc. Paris. lib. I. c. 7 i. f. (MG. Conc. II, 615). Vgl. auch Caesarius Arel., Suggestio cit. p. 301 ('ut a pueris vel puellis virginitas conservetur').

4) Vgl. Coll. Hib. 46, 16 cit.: 'et ipse usque ad nuptias virginitatem custodiat'; Caesarius Arel., Admonitio 'Rogo vos' (Migne LXVII, 1087/8), cf. Ps.-Augustinus, Sermo 288 § 5 cit. (N. 3); Caesarius, Homilia 'Magnum nobis' (ed. Caspari, Kirchenhist. Anecd. I, 220 Z. 3). 5) Der Schlusssatz 'Et quod commixtio carnalis cum uxoribus gratia fieri debeat prolis, non voluptatis', der in Conc. Paris., Relatio und bei Ben. denselben, bei Jonas 2, 6 fast denselben Wortlaut hat, mag von seinem Urheber (wohl Jonas) gebildet sein nach c. 8 des Briefes von Gregor I. an Augustin, Jaffé 1843 (MG. Epist. II, 341 l. 11 sq.): 'oportet itaque legitimam carnis copulam, ut causa prolis sit, non voluptatis, et carnis commixtio creandum liberorum sit gratia' etc.

6) Vgl. oben zu 2, 216 ff. 7) Aus naheliegenden Gründen hat der staatsfeindliche Fälscher Cap. c. 14 ('De episcopis . . . qui ad placitum nostrum non venerunt') übersprungen. 8) Mit Hilfe dieser Capitula hat Benedikt schon einmal (oben 2, 221 b) seine Hauptquelle, das Cap. miss. 803, interpoliert.

*2, 235: aus der Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 46 l. 1—4 (= Ben. Add. II. 23 post in.). Ähnlich wie bei 2, 230 liegen die Verhältnisse bezüglich der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2¹, MG. Conc. II, 671 l. 5—8². Die Texte von Relatio und Conc. Paris. decken sich fast vollkommen: nur hat die Relatio 'suis' hinter 'uxoribus' gestrichen. Ben. Add. II. 23 setzt das 'suis' (aus Conc. Paris. oder aus Jonas, vgl. N. 7 zu 2, 230) wieder ein; ein zweites Einschiebsel in der Add. II. cit. 'necnon — sit' führt uns auf die Quelle der unechten Worte 'necnon menstro tempore' in unserm Kapitel 2, 235, nämlich auf Jonas von Orléans:

Ben. 2, 235.	Ben. Add. II. 23.	Jonas 2,10 rubr.cit. ³
... necnon men- stro tempore . . .	... necnon et qualiter menstro tempore viris ab uxoribus suis absti- nendum sit.	Quod tempore menstro om- nino ab uxori- bus sit absti- nendum.

— Rubrik zu 2, 235 von Benedikt. Im Text folgende Abweichungen von der Relatio (= Conc. Paris.): 'Placuit, ut fideles⁴ se abstineant a c. p. u.' statt '. . . et qualiter a c. p. u. viris abstinentum sit'; über die der unmittelbaren Vorlage fremden Worte 'necnon — tempore' s. oben; 'Et ut⁵ causa fornicationis non sit uxor, secundum

1) Vgl. auch die Vorquelle des Conc. Paris., d. h. Jonas Aurel., De inst. laic. 2, 7. 10. 12. 13, je die Rubrik (Migne CVI, 182. 186. 188. 191). Jonas und Conc. Paris. stimmen bald völlig (Jonas 2, 12. 13), bald teilweise (Jonas 2, 7) überein. 2) Zu p. 671 l. 8 vgl. die Addenda MG. Conc. II, 1013; zu l. 6 hätte ausser Matth. 5, 32 auch Matth. 19, 9 zitiert werden können. 3) = Ben. Add. III. 21, von welchem Kapitel die Quelle bisher unbekannt war. — Parallelen finden sich in der Bibel (Levit. 15, 19 ff. 18, 19; Ezech. 18, 6) und besonders zahlreich in den Bussbüchern, vgl. z. B. Canones Gregorii c. 107 (Wass. S. 172); Theodori Poen. I, 14 § 23 (S. 199); Beda 3, 37 (S. 224); Pseudo-Beda c. 6 (S. 262); Merseburg. a c. 96. 157 (S. 401. 406); Cummean. 3, 13 (S. 472). 4) Vgl. oben S. 110 f. 5) Dieses 'ut' stellt den Sinn der Vorlagen auf den Kopf; die Ehebrecherin soll nicht entlassen werden dürfen und dies soll Christus angeordnet haben! (Das 'secundum domini sententiam' muss in diesem Sinn verstanden werden; man darf nicht verbinden 'non sec. dom. sent.', da Benedikt seinen Königen unmöglich einen Gegenbefehl gegen Christi Gebot in den Mund legen kann, und übrigens der Gegenbefehl ungefähr auf die Erlaubnis Christi hinauslief). Mit seinem 'ut' setzt sich unser Text in Widerspruch nicht nur mit dem auch im 9. Jh. jedem Gebildeten bekannten Inhalte des Neuen Testaments, sondern auch mit allen einschlägigen Stellen Benedikts (Add. II. 23 cit.; 2, 87. 3, 179 med.). Ich möchte danach in dem 'ut' nicht mit Scherer, Eherecht bei Ben. Lev. S. 34 (vgl. auch Freisen, Gesch. des can. Ehrechts S. 793,

domini sententiam¹, dimittenda' statt 'Et quod nisi² causa forn., ut² dominus² ait², non sit uxor dimittenda'; 'suis', das nur in der Ratio fehlt, steht bei Jonas, im Conc. Paris. und in Ben. Add. II (s. oben); 'notantur' statt 'notentur'. — Zur Sache vgl. schon oben 2, 191. 209 c.

2, 236 — 239 aus dem Capitulare missorum 803 cit.³

2, 236 = Cap. c. 18. Eine Variante.

2, 237 = Cap. c. 19. Variante: 'legem' statt 'lege'. Vor 'et manufirmationes' scheint in Pertz' Ausgabe des Benedictus das Wort 'scriptiones' versehentlich ausgefallen zu sein; 'scriptiones' steht in der Edition von Baluze und im Cod. Vat. Pal. 583 (Photographie; andere Hss. sind bisher nicht verglichen); statt 'scriptiones' schreibt das Capitulare 'subscriptiones'.

2, 238 = Cap. c. 20 (cf. Anseg. 3, 40). Mehrere Varianten: 'suam' hinter 'causam' gestrichen; 'vult' hinter 'quaerere', was im Original fehlt, hat Ben. durch Konjekturealkritik ergänzt⁴; 'se ab alio quaeri scit' statt 'si alter ei quaerere debet'; 'excepto' statt 'exceptis', 'esse' statt 'praeesse'.

2, 239 = Cap. c. 21 (cf. Anseg. 3, 41). Variante: 'Ut falsi testes minime' statt 'De falsis testibus⁵ ut non'.

*2, 240: aus der Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 46 l. 4—9 (= Ben. Add. II. 23 med.). Ähnlich wie bei 2, 230. 235 liegen die Verhältnisse bezüglich der Quelle der Relatio, d. h. Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2⁶, MG. Conc. II, 671 l. 8—13. Die Texte von Relatio

N. 55) eine 'gewagte Interpolation', sondern eine Gedankenlosigkeit Benedikts erblicken, zu der das mehrfach Unzuträglichkeiten veranlassende falsche Initium 'Placuit, ut fideles' den Anlass gab. 1) Vgl. oben S. 179, N. 6 zu 2, 225. 2) So auch Jonas. 3) Vgl. oben zu 2, 116 ff. 4) Ähnliche Ergänzungsversuche in cod. 1 ('vellit'), 34 ('voluerit'); andere Hss. helfen durch Aenderung von 'quaerere' zu 'quaerit' (codd. 5. 22. 27. 40. 41; so auch Anseg.) oder zu 'quaesierit' (cod. 29). 5) Grund der Aenderung Benedikts ist lediglich ein stilistisches Abwechselungsbedürfnis; die Wendung 'De falsis testibus' hatte er schon in der Rubrik von 2, 239 gebraucht. 6) Vgl. auch die Vorquelle des Conc. Paris., d. h. Ionas Aurel., De inst. laic. 2, 8 rubr. und Textende: '... ut unusquisque fidelis huiusmodi incesta coniugia caveat'; 1, 11 rubr. und Text (= Conc. Paris. lib. II c. 11, l. c. p. 663, = Ionas Aurel., De institutione regia c. 13, Migne CVI, 302/3): '... oportet, ut fideles remoto negligentiae tepore huiusmodi loca ad Deum exorandum

und Conc. Paris. decken sich fast vollkommen; nur dass die Relatio statt 'propitium' fehlerhaft 'propitius' schreibt. Ben. Add. II. 23 korrigiert letzteres (aus Conc. Paris.?) und streicht 'a' vor 'christianis'. — Rubrik zu 2, 240 von Benedikt. Abweichungen seines Textes von Relatio (und Conc. Paris.): 'Placuit, ut fideles¹ agnoscant' statt '. . . sive etiam'; 'a' vor 'christianis' gestrichen, wie in Ben. Add. II.; 'a fidelibus' gestrichen, vgl. aber Benedikts Initium; 'propitium' schreibt Ben. mit Jonas, Conc. Paris. und Ben. Add. II, 'propitius' die Relatio (vgl. oben; analog dem 'frequentius devotiusque?'); 'saepius quam actenus fecissent' von Ben. eingeschoben, steht nicht in Jonas, Conc. Paris. und Relatio; 'frequentent'² statt 'sint adeunda'³; endlich fehlt in Jonas, Conc. Paris. und Relatio 'hi' vor 'qui', und umgekehrt haben Conc. Paris. und Relatio (vgl. Jonas) hinter 'ecclesiis' das bei Ben. fehlende 'Dei'. — In der Sache wiederholt sich auch hier unsere Reihe selbst; vgl. zu 2, 240 in. oben 2, 191 in. 209a und zu 2, 240 med. oben 2, 196.

2, 241—243 aus dem Capitulare missorum 803 cit.⁴
mit einer Zugabe aus einem anderen Kapitular.

2, 241 wörtlich = Cap. miss. c. 22 (cf. Anseg. 3, 42).

sibique propitium faciendum frequenter ac devote adeant . . .' (Migne CVI, 144 B = MG. Conc. II, 664 l. 16. 17); 1, 13 rubr. (cf. Conc. Paris. lib. II c. 12, l. c. p. 664, und Jonas, De institutione reg. c. 14, Migne CVI, 303). — Jonas und Conc. Paris. stimmen nirgends im vollen Wortlaut überein. — Jonas ist seinerseits nicht überall originell; vgl. zu Jon. 1, 13 rubr., v. 'otiosis . . . fabulis' z. B. Caesarius Arelat., Suggestio cit. p. 298: 'repudiatis otiosis fabulis'; Conc. Baiuvaricum 740—750 c. 3 (MG. Conc. II, 52). Vgl. schliesslich oben N. 5 zu 2, 195. 1) Vergl. oben S. 110 f. 2) Benedikts Text lautet im Zusammenhang: 'Placuit, ut fideles agnoscant, . . . quod loca Deo dicata frequentius devotiusque ad Deum exorandum sibique propitium faciendum' ['saepius quam actenus fecissent', diese 4 Wörter interpoliert] 'frequentent'. Wären die 2 Wörter der Phrase 'frequentius . . . frequentent' nicht durch 11 andere Wörter getrennt und wüssten wir nichts über die Provenienz der Vorlage, welche 'frequentius . . . (9 Wörter) . . . sint adeunda' schreibt, so wäre, methodisch richtig, die Priorität der ungelenkten Fassung vor der geglätteten zu folgern. So aber entspricht die andere Möglichkeit, dass Benedikt seine Vorlage wie angegeben verschlechtert habe, der Wirklichkeit. 3) Auch Jonas 1, 11 Text (Migne CVI, 144 B) hat 'adire' ('ut fideles . . . loca . . . frequenter . . . adeant'). — Zur Sache vgl. Ps.-Augustinus, Sermo 168 § 3 (Migne XXXIX, 2071): 'ad ecclesiam frequentius currant' (= Jonas 1, 6 Text; Migne CVI, 132). 4) Vgl. oben zu 2, 216 ff.

2, 242 = Cap. miss. c. 25 (cf. Anseg. App. II. 9). Zwei Varianten: 'volumus ut' vor 'adhuc' gestrichen; 'et' vor 'de opere' eingefügt.

2, 243: angeflickt aus den schon zuvor¹ zur Ergänzung des Cap. miss. 803 in Kontribution gesetzten Capitula omnibus cognita facienda 801 — (806?) 814 c. 7 (ult.), MG. Capit. I, 144. Rubrik von Benedikt. Den Text hat Benedikt nicht im vollen Wortlaut des Originals vor sich, sondern in einem Auszug, wie er ähnlich in den codd. Paris. 4629 und Berol. Phill. 1736² vorliegt. Doch stand Benedikts Auszug dem Original noch näher als der uns überlieferte; denn Ben. schreibt mit dem Original 'nullus homo', während die Abbreviatio cit. 'homo' weglässt, und Ben. weiss nur von 'rodaticum' und 'pulveraticum', während die Abbrev. cit. das originalfremde 'cespitaticum'³ hinzufügt.

*2, 244: Bearbeitung von Relatio episcoporum 829 c. 54, MG. Capit. II, 46 l. 9—11 (= Ben. Add. II. 23 med.); Quelle der Relatio: Conc. Paris. VI. 829 lib. III c. 2⁴, MG. Conc. II, 671 l. 13—15; Quelle des Conc. Paris.: Jonas Aurel., De inst. laic. 2, 24. 26. 3, 7, je die Rubrik (Migne CVI, 218—247). Jonas und Conc. Paris. decken sich nur zum Teil. Die Relatio kopiert ihre Quelle fast wortgetreu nach einer Hs., die 'et detractio' (mit dem Cod. Paris. des Pariser Konzils) und 'denumerare' (mit dem cod. Vatic. des Konzils) schrieb; aus dem ungewöhnlichen 'denumerare' macht die Relatio 'enumerare'. Ben. Add. II. 23 setzt vor 'detractio' das 'de' wieder ein (entweder aus seiner Hs. der Relatio oder aus einer 'de detr.' schreibenden Hs. des Conc. Paris. oder am Ende aus Jonas? oder selbständig); ferner schreibt Ben. Add. statt 'detractio cavenda': 'detr. vitanda' (wohl mit seiner Hs. der Relatio, die hier wie unser Gothanus lautete) und statt 'enumerare longum est': 'l. est dinumerare' (entweder aus seiner Hs. der Relatio oder aus einer so lautenden Hs. des Conc. Paris. oder selbständig). — Rubrik zu 2, 244 von Benedikt. Der Text des Kapitels ist anders formuliert als in der Relatio (bezw. im Conc. Paris.⁵):

1) Vgl. oben 2, 221 b. 234? 2) Vgl. oben zu 2, 210—214.

3) Aus Cap. miss. Niumagae datum 806 c. 10 (MG. Capit. I, 132)?

4) Könnte an sich benutzt sein, wenn dem nicht die Analogien unserer Oberreihe widersprechen. 5) Jonas kommt als unmittelbare Vorlage nicht in Betracht.

Relatio.

. . . de iusto iudicio iudicando¹ et munerum acceptione² cavenda, de falso testimonio vitando et detractioe cavenda ('vitanda' cod. Goth. et Ben. Add.) necnon et de caeteris, quae enumerare ('denumerare' cod. Vat. conc. Paris.; 'dinumerare' cod. Par. conc. Par.) longum est ('l. e. dinumerare' Ben. Add.).

Ben.

Placuit, ut fideles³ iusta iudicia iudicent et munera pro hoc non accipiant et ut falsum testimonium vitent et a detractioe se abstineant necnon a caeteris malis, quae longum est dinumerare.

Inhaltliche Teilparallele: oben 2, 220.

2, 245—247 aus dem Capitulare Baiuvaricum ca. 810⁴.

Aus dieser Quelle stammen auch die folgende Unterreihe 2, 249—251 und das Einzelkapitel 2, 253. Das Original hat keine Rubriken; sie sind durchweg eigene Zutat Benedikts.

2, 245 = Cap. c. 1. Varianten: 'et in vita . . . et post vitam (itam, tam)' statt 'tam in vita . . . quamque'; 'in' vor 'substantiis' eingeschoben; 'earum' statt 'eorum'.

2, 246 = Cap. c. 2. Zahlreiche Varianten, die sich zum Teil als Interpolationen darstellen und vielleicht den Sinn des Kapitels ändern:

Cap.

Ut omnes episcopi potestative⁵ secundum regulam canonicam doceant et regant eorum ministeria . . .

Ben.

Ut omnes episcopi⁶ potestatem intellegant et instruantur⁷, ut vel⁸ secundum canonicam vel secundum monasticam⁹ regulam regant eorum ministeria . . .

Im Rest des Kapitels noch 3 nebensächliche Varianten.

1) Vgl. Deuteron. 1, 16. Levit. 19, 15. 2) Vgl. Exod. 23, 8.
3) Vgl. oben S. 110 f. 4) MG. Capit. I, 158 sq.; MG. LL. III, 478 sq.
5) 'potestati vel' schreiben 3 von den 4 Hss. 6) Genetiv? so dass 'omnes' alle Kleriker und Laien bedeutet? 7) Ein in dieser Reihe häufiges Wort. 8) Vgl. oben N. 5. 9) Bei dieser Interpolation denkt Benedikt an den Verzicht auf das Sondereigentum; vgl. im Allgemeinen Hinschius, Kirchenrecht II, 51.

2, 247 = Cap. c. 3. Zwei Varianten; 'adquirant' am Schluss von Benedikt hinzugesetzt.

2, 248: Quelle unbekannt. Priester als 'sacerdos' bezeichnet¹. Gleich 2, 170. 176. 199 (ebenfalls aus der 'Sacerdos'-Synode?) mit dem bezeichnenden Anfang 'Placuit ut fideles'². Nach Knust ist Quelle des Kapitels: Conc. Aquisgr. 836 Cap. III c. (20) 19, MG. Conc. II, 722; um 'sich von der Unrichtigkeit dieser Annahme zu überzeugen, braucht man nur den Wortlaut der beiden Texte zu vergleichen:

Ben.

Placuit, ut fideles non parvipendant³ excommunicationem sacerdotum⁴ illorum; quoniam, si hoc fecerint, iuste segregabuntur a caetu christianorum.

Conc. Aquisgr.

Laici sane monendi sunt, ne sacerdotes contemptui habeant neve eorum monita dispiciant et tam turpiter tractent uti actenus, ne superveniat, quod ait propheta: 'Populus tuus sicut hi, qui contradicunt sacerdoti, et corruet hodie, et corruiet etiam propheta tecum'.

Erheblich näher steht unserem Kapitel folgender Text: 'Quisquis bannum vel excommunicationem episcopi vel presbyteri (!) sui superbiendo parvipenderit, hie talis ab ecclesia penitus evellatur'

Leider gehört der Text einem Caput incertum⁵ an; aber auch in ihm dürfte auf keinen Fall Benedikts Quelle erblickt werden⁶. — Zu der Phrase 'segregari a caetu christianorum' vgl. etwa Theodulf von Orléans, Capitulare primum c. 26⁷: 'a communione et consortio fidelium repellere'; Hincmar Cap. ann. XII. c. 1⁸: 'a coetu eccle-

1) Vgl. oben S. 121 f. I B, S. 123 ff. Ziff. 2b. 2) Vgl. oben S. 120 f. 123—125. 3) Vgl. Conc. Vern. 844 c. 6 (MG. Capit. II, 385): 'quoniam ecclesiasticam excommunicationem parvipendunt'. 4) Darunter sind hier ausser den Bischöfen wohl auch die Priester zu verstehen; vgl. oben zu 2, 199. 5) Regino 2, 425 in.; in einem cod. Helmst. ist er inscribiert: 'Ex dictis Fructuosi episcopi'. 6) Entweder Benedikt oder seine Vorlage kann benutzt sein in dem von Zeumer vermutungsweise als Fragment eines Schreibens von Nikolaus I. oder Hadrian II. bezeichneten Stück 1 der Zusätze aus Hss. der St. Galler Formelsammlung (Jaffé 2856 γ, Tom. II, 745): 'fieri enim potest . . . ut per hanc occasionem excommunicationem episcopi plurimi parvipendant' (MG. Formulae p. 434 l. 11. 12). 7) Migne CV, 199. 8) Migne CXXV, 793 C.

siae segregare'. Ist die Phrase gleichbedeutend mit Exkommunikation¹, so können als Verächter der Exkommunikation, denen Exkommunikation angedroht wird, nicht die Exkommunizierten selbst betrachtet werden, sondern nur diejenigen 'Gläubigen', die das Verbot des Verkehrs² mit den Exkommunizierten³ übertreten⁴. Wahrscheinlicher aber ist die Phrase im Sinne des Anathems (Ben. 2, 427), der wiederholten feierlichen Exkommunikation (Ben. 2, 122 b), der zweiten 'maior excommunicatio' (Ben. 3, 180) zu verstehen; dann ist der Exkommunikationsverächter, dem die Abschneidung von der Christenheit⁵ angedroht wird, kein anderer als der ungehorsame Exkommunizierte selbst.

2, 249 — 251. 253 aus dem Capitulare Baiuvaricum ca. 810 cit.⁶

2, 249 = Cap. c. 4 = Ben. 1, 240. Variante: 'utrique' 2, 249, 'uterque' Cap. und 1, 240.

2, 250 = Cap. c. 5 = Ben. 1, 241 (wo der Schluss fehlt). Varianten: 'euam' statt 'eoa (eowa)'; 'vel legem' statt 'vel lege' (3 Hss.: 'velle').

2, 251 = Cap. c. 6 = Ben. 1, 242. Varianten: 'et' statt 'seu' vor 'iudices'; 'ii, qui hoc egerunt' interpoliert; 'ita ut' statt 'et' bzw. 'et ut'; 'alterius rem' statt 'rebus alterius'; 'sed' statt 'nisi'; 'quaerant' statt 'quaerat'.

2, 253 = Cap. c. 7 = Ben. 1, 243. Vier Varianten, dieselben wie in 1, 243.

Ueber die grössere oder geringere Quellentreue der Doppeltexte bei Benedikt vgl. Studie VI (N. A. XXXI), 97.

*2, 252. 254. 255 aus der Relatio episcoporum 829 cit.

Die 3 Kapitel sind zurechtgemacht aus der Relatio c. 1, MG. Capit. II, 28 l. 41 — p. 29 l. 3 (= Ben. 1, 317 post in.); Quelle der Relatio: Conc. Paris. VI. 829 lib. I c. 1, MG. Conc. II, 610 l. 12—15; vgl. auch Ionas Aurel., De inst. laic. 3, 4 rubr. ('De superbia'). 3, 5 rubr. ('De odio

1) Vgl. Hinschius, Kirchenr. V, 1, 2. 2) Und zwar des bürgerlichen wie des religiösen Verkehrs. 3) Vgl. Hinschius a. a. O. S. 3 f.

4) Nach dem bisherigen Stande des Wissens (Hinschius a. a. O. S. 4, N. 1) fand sich eine allgemeine Strafandrohung wegen Verletzung des Verkehrsverbots zuerst bei Pseudoisidor; dabei war aber ausser Ben. 2, 248 auch Ben. 1, 187 Satz 3 übersehen. 5) Vgl. Hinschius a. a. O. S. 7, N. 9.

6) Vgl. oben zu 2, 245 ff.

et invidia'), Migne CVI, 238. 241. Im Conc. Paris., in der Relatio und bei Benedikt Buch I ist der Wortlaut fast genau¹ derselbe. — Rubriken zu den 3 Kapiteln durchweg von Benedikt. Die Abweichungen des Textes bei Benedikt gegenüber dem Text der Relatio sind folgende:

2, 252 'Placuit, ut fideles² de superbia instruantur' statt '... id est superbia'; 'factus diabolus de celo eiectus est'¹ statt 'diabolus effectus est¹ et¹ de celo eiectus'. — Zur Sache vgl. Coll. Hibern. 37, 34³.

2, 254 'Placuit, ut fideles² admoneantur de' fehlt in der Vorlage; 'idem' vor 'diabolus' fehlt bei Ben. — Sachliche Teilparallele: oben 2, 220⁴.

2, 255 'Placuit, ut fideles² ammoneantur de' fehlt in der Vorlage; 'odio' statt 'odium':

Charakteristisch ist die Affenliebe Benedikts zu seinem konsequent hinzugefälschten Initium 'Placuit, ut fideles'; statt einfach zu schreiben 'Pl., ut fideles de superbia instruantur . . . , de invidia . . . , de odio', hat Benedikt den zusammenhängenden Text der Relatio in 3 Kapitel zerrissen, um dreimal sein Lieblingsinitium anbringen zu können.

1) In dem Ben. 2, 252 entsprechenden Passus schiebt die Relatio in ihre Vorlage (Conc. Paris.) ein: 'est et'. — Ben. 1, 317 streicht in seiner Vorlage (Relatio) das 'et'; das 'est' setzt er an eine andere Stelle.

2) Vgl. oben S. 110 f. 3) 'Superbus angelus de coelo eiectus est' (Quelle unbekannt; der Gedanke der Verstossung des Engels wegen Hochmuts geht schliesslich auf das II. Henochbuch zurück). 4) Der Gedanke ist abgeleitet aus Sap. 2, 24.

Tabelle I.

1 Initium: 'Placuit ut fid.'	2 Priester = sacerdos.	3 Relatio 829.	4 Priester = presbiter.	5 Conc. Burgund.	6 Pirmin. u. Ps.-Theodor.
(162)	162 b	162a. c. d	—	—	—
(165)	165	—	—	—	—
170	170	—	—	—	—
—	171	—	—	—	—
—	172	—	—	—	—
—	173	—	—	—	—
—	—	—	174*	174	—
—	—	—	175*	175	—
176	176	—	—	—	—
—	—	—	177*	—	—
—	—	—	178	178	—
—	—	—	179	179	—
—	—	—	180	—	—
—	—	—	—	—	—
182	—	182a. c	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	184	—
—	—	—	185	—	—
—	—	—	186	186	—
—	187	—	—	—	—
(188)	—	—	—	—	—
—	—	—	189d*	189 d	189a. b
—	—	—	190*	190	—
—	—	—	191*	191	191?
—	—	—	192*	—	192a
193	—	193	—	—	—
—	194	—	—	—	—
—	—	—	195	—	195
—	—	—	—	—	196
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
199	199	—	—	—	—
—	—	—	200	200	—
—	—	—	201	201	—
—	—	—	202	202	—
—	—	—	(203)	—	—
—	—	—	—	—	—

1 Initium: 'Placuit ut fid.'	2 Priester = sacerdos.	3 Relatio 829.	4 Priester = presbiter.	5 Conc. Burgund.	6 Pirmin. u. Ps -Theodor.
205	205 b	205 a	—	—	—
—	—	—	206	206	206
—	—	—	—	—	—
208	208 b	208 a <i>a. γ. c</i>	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Tabelle II.

1 Initium: 'Placuit'.	3 Relatio 829.	7 Capitularia.
—	—	210—214
215	215 a	—
—	—	216—219
220	220	—
—	—	221—224
225	225	—
—	—	226—229
230	230	—
—	—	231—234
235	235	—
—	—	236—239
240	240	—
—	—	241—243
244	244	—
—	—	245—247
248	—	—
(auch 'sacerdos')	—	249—251
—	—	—
252	252	—
—	—	253
254	254	—
255	255	—